Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1943

24 (24.1.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Str. 70, Fernspr. 2744, in Baden-Baden Lichtenthaler Str 34, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim. „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal. „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt, Baden-Baden und Bühl. „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 2gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Malstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Malstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. — Karlsruhe, Sonntag, den 24. Januar 1943 — 17. Jahrgang / Folge 24

Heroischer Widerstand unserer Stalingrad-Kämpfer

Feindlicher Einbruch in die Verteidigungsfront aufgefangen – Auch an den übrigen Fronten schwere Sowjetangriffe abgeschlagen

*** Aus dem Führerhauptquartier, 23. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Feindliche Angriffe im Westkaukasus scheiterten. Die Absetzbewegung im Nordkaukasus verläuft planmäßig. Im Don-Gebiet wurden zahlreiche Angriffe der Sowjets in schweren wechselvollen Kämpfen abgeschlagen. Ein Gegenangriff deutscher Infanterie und Panzerverbände warf den Gegner weit nach Osten zurück.

Die Verteidiger von Stalingrad leisteten während des ganzen gestrigen Tages in heroischem Ringen stark überlegenem Feind Widerstand. Zwanzig Panzer wurden im Nahkampf vernichtet. Ein tiefer feindlicher Einbruch in die Verteidigungsfront wurde unter Aufbieten aller Kräfte aufgefangen.

Die schweren Abwehrkämpfe am mittleren Don-Lauf und südlich des Ladogasees dauern an.

Die deutsch-italienische Panzerarmee setzte sich nach Abwehr schwerer feindlicher Angriffe in der vergangenen Nacht planmäßig vom Gegner ab. Mit dieser Bewegung nach Westen wurde Tripolis kampflos geräumt, nachdem alle Vorräte und das gesamte Kriegsmaterial aus der Stadt fortgeschafft und der Hafen zerstört worden war.

Im tunesischen Kampfraum nahmen die eigenen Kampfhandlungen einen günstigen Verlauf. Eine stärkere feindliche Kräftegruppe wurde eingeschlossen, Entsatzversuche abgewiesen. Bei reger beiderseitiger Lufttätigkeit wurden im Mittelmeerraum sieben feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Bei Tagesvorstößen zur Küste der besetzten Westgebiete verlor der Feind durch Jagd- und Flakabwehr 17 Flugzeuge, vorwiegend Bomber.

Einzelne britische Flugzeuge warfen in den Abendstunden des 22. Januar vereinzelt Bomben auf westdeutsches Gebiet.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in der Nacht kriegswichtige Anlagen an der Südküste Englands und im Mündungsgebiet der Flüsse Tees und Tyne an.

*

*** Berlin, 23. Jan.** Im Westteil des Kaukasus schlugen deutsche und slowakische Truppen am 22. Januar Angriffe der Bolschewisten, die auch die Nacht über andauerten, in harten Kämpfen zurück. Die Verluste des Feindes waren schwer, verlor er doch bei einem einzigen erfolglosen Vorstoß nicht weniger als 360 Tote. Im ostkaukasischen Raum sicherten die schweren Waffen und die trotz ungünstiger Wetterlage eingesetzten Kampf- und Sturzkampffliegerverbände das Absetzen unserer Heeresstruppen gegen anhaltenden Druck des Feindes. Ununterbrochen bombardierten unsere Flieger Panzeransammlungen, Fahrzeugkolonnen, Artilleriestellungen und Truppenunterkünfte. Mehrere Gehöfte, die als Magazine und Munitionslager dienten, gingen nach Treffern in Flammen auf.

Auch im Don-Gebiet unterstützte die Luftwaffe die schweren wechselvollen Kämpfe des Heeres. In diesem Raum gingen unsere Truppen mehrfach zum Gegenangriff über und warfen die Bolschewisten zurück. Dabei zerschlugen Panzereinheiten ein feindliches Regiment, stießen dann weiter vor und entrissen den Sowjets eine Reihe von Ortschaften. Der Feind verlor in diesem Gefecht mehrere hundert Gefangene sowie zahlreiche Waffen und Kraftfahrzeuge. Auch bei den weiteren Vorstößen und Gegenangriffen ballte sich der Kampf immer wieder um die zu Stützpunkten und Widerstandsnestern ausgebauten Orte zusammen. Hierbei wurden eingedrungene feindliche Kräfte nach schwerem Kampf, an dem auch Schlachtgeschwader und ungarische Jagdbomber teilnahmen, eingeschlossen, auf engsten Raum zusammengepreßt und vernichtet. Die Gegenangriffe unserer Truppen gegen weitere Einbruchsstellen führten zur Rückeroberung wichtiger Geländeabschnitte und südlich Woronesch zur Einkesselung und Vernichtung feindlicher Kräfte. Alle diese Kämpfe kosteten die Bolschewisten viel Blut und Material. Unsere Flieger konnten an einer Stelle allein fünf Panzer, fünf Geschütze, 50 mit Mannschaften und Gerät beladene Lastkraftwagen vernichten, mehrere Batterien außer Gefecht setzen und Bereitstellungen mit Bomben und Bordwaffen zersprengen. Sehr empfindlich traf die Sowjets auch der Verlust eines großen Munitionslagers, das von Nahaufklärern erkannt und kurz darauf von Stukas mit schweren Bomben angegriffen wurde. Unter heftigen Explosionen flog die gesamte aufgestapelte Artillerie- und Infanteriemunition in die Luft. Jagdstaffeln sicherten die angreifenden Kampfflugzeuge und schossen in Luftkämpfen ohne eigene Verluste zehn feindliche Flugzeuge ab.

In Stalingrad begann das erneute Toben der sowjetischen Artillerie schon in der Morgendämmerung. In den Feuerwirbel schlugen die Bomben der feindlichen Flieger hinein und verstärkten noch das Trommeln der Granaten, die den heldenmütigen Widerstand unserer Soldaten zerbrechen sollten. Während noch die Explosionen das immer wieder von Einschlägen umgepflügte Gelände aufrissen, stießen durch den Wald der hochgeschleuderten Erdfontänen starke Panzerformationen und Schützenverbände des Feindes vor. Die deutschen Soldaten stemmten sich dem Angriff entgegen. Karabiner, Handgranaten und Minen, Maschinengewehre, Haubitzen und Flakgeschütze bauten einen Wall von Eisen und Feuer vor die feindliche Uebermacht. Aber immer wieder füllten die Bolschewisten die Lücken, die der erbitterte Abwehrkampf in ihre Reihen riß. Dem wachsenden Druck wichen unsere Soldaten aus, um sich aber sofort in verbissener Zähigkeit wieder festzusetzen und die eingebrochenen Bolschewisten aufzufangen. Von den bei diesem erbitterten Ringen vernichteten 20 Sowjetpanzern wurden wieder viele im Nahkampf erledigt.

Als in diesen Tagen eine Panzerabteilung in schwerem dreiviertelstündigem Gefecht bereits 18 feindliche Panzer abgeschossen hatte, gelang es einem der sowjetischen Stahlriesen vom Typ „KW 1", das Kampfgewühl zu umfahren und ins Hintergelände durchzubrechen. Dort geriet er in die Nähe der Reparaturwerkstatt der vorn kämpfenden Abteilung, in der gerade ein beschädigter Panzer in Arbeit war. Schnell kletterte einer der Werkstattmänner in diesen hinein und zerschoß den feindlichen Panzerkampfwagen. Der Kampf in Stalingrad hat den Unterschied zwischen fechtender Truppe und rückwärtigen Diensten ausgelöscht. Jeder kämpft, solange er Waffen führen kann. Ihr Beispiel wird in Zukunft Maßstab für Tapferkeit und Heldenmut sein.

Japanische Luftaktionen gegen Ostindien

O.Sch. **Bern, 23. Jan.** Japanische Flugzeuge griffen, wie ein englischer Bericht aus Kalkutta besagt, „Ziele in der Gegend vom Chittagong" an. Es habe sich dabei um eine stärkere japanische Fliegereinheit gehandelt. Dieser japanische Luftangriff gegen die britischen und amerikanischen Basen in Ostindien sei erfolgt, nachdem erst wenige Stunden zuvor militärische Ziele in Kalkutta und dessen Umgebung mit Bomben belegt worden seien.

Es geht jetzt ums Ganze!

Von Franz Moraller

Es gehört oftmals ein nicht geringer Mut dazu, harten Tatsachen standhaft ins Auge zu blicken. Wer aber diesen Mut nicht besitzt, wird niemals mit ihnen fertig werden. Das Oberkommando der Wehrmacht hat in der soldatisch-knappen Sprache seiner täglichen Berichte den Ernst der militärischen Lage umrissen, welche sich aus den schweren Kämpfen der letzten Wochen im Südteil der Ostfront und bei Stalingrad ergeben hat. An dieser augenblicklichen Krise unserer Kriegführung gibt es weder etwas zu beschönigen noch abzuschwächen. Wir wollen im Gegenteil den vollen Umfang dieser Gefahr erkennen, denn nur dann können wir Kraft und Weg finden, um sie zu meistern. Wir sind in dreieinhalb Kriegsjahren mit all ihren Wechselfällen hart genug geworden, um auch einmal bittere Nachrichten hinnehmen zu können, und ohne deswegen auch nur eine Sekunde lang die Nerven zu verlieren. Vergessen wir nicht, daß unsere Gegner diese ganzen dreieinhalb Jahre hindurch von solchen und schlimmeren Hiobsbotschaften leben mußten und, obwohl stark angeschlagen, immer noch auf den Beinen stehen. Daß sie uns ihren Zustand verheimlichen und jetzt natürlich hinter lauten Siegesfanfaren zu verstecken suchen, war nie anders zu erwarten; wir werden trotzdem nicht ihrem Beispiel folgen und jetzt umgekehrt von geschickt geplanten „siegreichen Rückzügen" sprechen. Es wäre ein kläglicher und dummer Versuch, unserm Volk, das als altes Soldatenvolk den Krieg mit all seinem unberechenbaren Auf und Ab kennt, so etwas einreden zu wollen. Wenn unsere Truppen an einzelnen Stellen im Südabschnitt der Ostfront ihre Stellungen zurücknehmen und Gelände preisgeben mußten, dann geschah es nicht aus irgendeiner Willkür heraus, sondern weil es unter dem Druck eines übermächtigen Gegners ratsam erschien, sich nicht in starrem Anklammern zerbrechen zu lassen, sondern ihn in beweglicher Kampfführung elastisch abzufangen.

*

Daß in den endlosen Weiten der östlichen Steppe der Raum nur eine untergeordnete Rolle spielt, wissen wir längst. Daß bei der riesigen Ausdehnung der Front jeweils der Angreifer, der an einem von ihm gewählten Punkt seine Kräfte massieren kann, im Vorteil ist und operative Erfolge zu erzielen vermag, ist uns ebenso klar. Entscheidend aber ist, was er dafür an Männern und Material zu bezahlen hat. In dem furchtbaren Winter des vergangenen Jahres hat die bolschewistische Führung im Mittelabschnitt unter rücksichtsloser Hinopferung ihrer Massen ebenfalls nicht unerhebliche Geländegewinne erzielen können, und doch kam sie zu keinem entscheidenden operativen Erfolg. Wohl aber zeigte sich die Folge der immensen bolschewistischen Verluste, als im Süden die deutsche Sommeroffensive losbrach und in kürzester Frist den Widerstand der Sowjets brechen und bis zur Wolga und zum Kaukasus durchstoßen konnte.

Es hat keinen Sinn, jetzt die Frage aufzuwerfen, wie es Stalin fertiggebracht hat, diese gewaltigen Verluste wieder auszugleichen und in diesem Winter wiederum mit unübersehbaren Massen an Menschen und Material gegen die deutschen Stellungen anzurennen. Wir stehen jedenfalls vor der Tatsache, und wir erleben, daß die dem Bolschewismus wesenseigene rücksichtslose Brutalität aus seinen Sklaven Unmenschliches herausgepreßt hat. Kein Wunder, denn er kämpft mit dem Rücken gegen die Wand. Gelingt es ihm nicht restlos, die deutsche Sommeroffensive umzukehren und die unersetzlichen Nahrungs- und Rohstoffgebiete der Ukraine gesichert in seinen Besitz zu bringen, dann ist der Zusammenbruch unvermeidlich. Dafür bezahlt er heute wieder mit unübersehbaren Blutsopfern — ob sich aber der Preis lohnt, das wird erst die Frühjahrsbilanz ausweisen können. Denn noch stemmt sich der deutsche Soldat in einem unsäglich schweren Kampf der roten Flut der Weltrevolution entgegen, und wenn er die furchtbar blutenden, stumpfen Massen auch nicht überall sofort zum Stehen bringen kann — — schon einmal wurde eine anfangs erfolgreiche Brussilow-Offensive zum letzten Anstoß für den Zusammenbruch des östlichen Kolosses!

*

Allein, es wäre das Verkehrteste, was wir tun könnten, unsere Zuversicht auf die Möglichkeit einer überraschenden Wendung zu setzen. Tritt sie ein, dann um so besser. Vorläufig haben wir nur die harten Tatsachen vor uns, die uns der OKW.-Bericht meldet. Mit ihnen haben sich unmittelbar zunächst die Führung und der Soldat an den Brennpunkten der Ostfront auseinanderzusetzen. Die Bedingungen, unter denen das geschieht, sind für jeden, der die bolschewistische Kampfesweise und den russischen Winter nicht aus eigenem Erleben kennt, ebenso unvorstellbar wie die Haltung, in der die Söhne unseres Volkes in stummer Pflichterfüllung Uebermenschliches an kämpferischer Leistung, Selbstverleugnung und Todesmut vollbringen. Und wenn auf jeden einzelnen von ihnen, der niedersinkt, auch zehn, zwanzig und mehr von jenen stumpfen Halbtieren kommen, wie sie der Moloch Bolschewismus über den blutgeröteten Schnee gegen unsere Stellungen jagt, so bleibt doch die grausame Tragik unvermindert, daß unser Volk die kostbare Blüte seiner Jugend einsetzen muß gegen ein Untermenschentum.

Tripolis von den Truppen der Achse geräumt

Erfolge in Tunesien weiterentwickelt — Vier Feindschiffe versenkt

*** Rom, 23. Jan.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:

Kämpfe mit feindlichen Panzerstreitkräften wurden gestern südlich von Tripolis fortgesetzt. Die Luftwaffe der Achse griff wiederholt zur Unterstützung der Bodenkämpfe ein. In dieser Nacht wurde Tripolis nach den harten Kämpfen der voraufgegangenen Tage von den Truppen der Achse geräumt, die sich nach Westen wandten.

In Tunis entwickelten die italienischen und deutschen Truppen die in den vorhergegangenen Tagen gemachten Erfolge weiter. Ein amerikanisches Flugzeug wurde von der Flak einer unserer Divisionen abgeschossen.

Am Abend des 22. unternahmen Bomberverbände einen Angriff auf den Hafen von Bone, bombardierten Hafenanlagen und riefen Brände und Explosionen hervor.

Eine Abteilung von Torpedoflugzeugen erreichte anschließend trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen die Bucht von Bone. Dort machten sie drei Dampfer aus, belegten sie mit Torpedos und versenkten zwei der Dampfer sicher, während ein dritter schwer beschädigt wurde. Alle unsere Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Unsere U-Boote versenkten im Mittelmeer zwei feindliche Handelsschiffe.

Feindliche Flugzeuge bombardierten Espica in der Provinz Ragusa, Pachino (Syrakus) und Poto. Unter der Zivilbevölkerung drei Tote und ein Verletzter.

Unfreiwilliges Lob für die deutschen Flieger

*** Genf, 23. Jan.** Die Entrüstung der Londoner, die Sperrballone seien nicht rechtzeitig während des Tagesangriffs der deutschen Luftwaffe auf London hochgelassen worden, wird vom „Daily Herald" zurückgewiesen und dabei den deutschen Piloten ein wahrscheinlich unfreiwilliges Lob gezollt. Das Blatt schreibt u. a., die Anklage der Londoner Bevölkerung sei leicht zu widerlegen. In Wirklichkeit sei die Ballonsperre während des Angriffs voll in Funktion gewesen, nur vom Boden aus habe man die Sperrballone nicht sehen können, da eine tiefhängende Wolkendecke sie verdeckte. Aber die deutschen Flieger hätten schon oft genug bewiesen, daß sie sich nicht durch Luftsperren abschrecken ließen. Auch diesmal seien sie das große Risiko mit Erfolg eingegangen. Nur sehr mutige und gut geschulte Piloten könnten derartige fliegerische Leistungen vollbringen.

„Gemischte Gefühle" um Nordafrika in London

Rommels Strategie durchkreuzte Montgomerys Vernichtungspläne

O **Stockholm, 23. Jan.** Aus Mangel an wirklichen Erfolgen versucht die britische Presse weiterhin, die Geländegewinne der 8. Armee in Tripolitanien als militärische Großleistungen hinzustellen und die Schlappen in Tunesien nach Möglichkeit zu verschleiern. Die ernstere Auffassung der militärischen und politischen Kreise Londons geht jedoch aus einer kritischeren Betrachtung der Wochenzeitschrift „Economist" hervor. „Es ist schwer, der Entwicklung in Tunesien nicht mit gemischten Gefühlen zu folgen", sagt die angesehene englische Zeitschrift wörtlich und findet es ebenso „enttäuschend", daß es der 8. Armee unter Montgomery nicht geglückt sei, die Hauptstreitkräfte Rommels zu engagieren. Rommel verliere auf diese Weise nach Ansicht des britischen Blattes zu wenig an Mannschaften und Ausrüstung, und die Briten würden „um die Früchte ihrer ursprünglichen Siege betrogen".

Es muß zugegeben werden, schreibt „Economist" u. a., daß der Nachschub der 8. Armee auf dem langen Weg von Aegypten bis Tripolitanien ausgezeichnet organisiert gewesen sei und General Montgomery und seine Soldaten das Recht hätten, auf ihre Leistungen in dieser Beziehung stolz zu sein. Andererseits müsse festgestellt werden, daß der ganze Feldzug seit El Alamein für England eine einzige Enttäuschung darstelle. Nicht einmal sei es gelungen, die Hauptstreitkräfte Rommels zu stellen, und die Verluste des Feindes an Mannschaften und Material seien daher bei weitem nicht groß genug. Alles in allem, so faßt „Economist" die Ergebnisse des Libyenfeldzuges zusammen, müsse man mit Bedauern die Tatsache verzeichnen, daß Montgomery und seine Truppen bei dem Versuch, die vollen Früchte des Sieges bei El Alamein zu ernten, versagt hätten.

Noch kritischer äußert sich „Economist" zu der Lage in Tunesien, wo, wie das Blatt betont, es den Deutschen wieder einmal gelungen sei, eine neue Front zu errichten, während sie sich an anderen Fronten darauf beschränkten, die Angriffe des Gegners abzuwehren. Als Ursache des vorläufigen Zusammenbruches der militärischen Hoffnungen der Alliierten in Tunesien bezeichnet „Economist" die chaotische politische Lage in Nordafrika. Es lägen hinlänglich Beweise dafür vor, daß politische Sabotage und wirtschaftliche Unordnung hinter den Linien der Alliierten die Kämpfe in Tunesien verlangsamten. Am ernstesten sei aber der Mangel an Lebensmitteln und Textilien. Weizen, Tee, Zucker, Kleiderstoffe usw. müßten eingeführt werden, und diese Importe ließen auf sich warten, so daß die Zivilbevölkerung in gewissen Teilen Nordafrikas nun erheblich schlechter dastehe als vor der anglo-amerikanischen Invasion.

Die schwedische Zeitung „Dagens Nyheter", die diesen Artikel des „Economist" wiedergibt, fügt hinzu, daß die Ansicht des Wochenblattes vielerorts geteilt werde, daß aber vorläufig keinerlei Anzeichen dafür vorlägen, daß die von „Economist" geforderte Reform in Angriff genommen würde.

Major Graf sprach in Karlsruhe

Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger, Major Hermann Graf, sprach gestern abend in der Karlsruher Festhalle. Er gab eine packende Erlebnisschilderung seiner siegreichen Luftkämpfe. Zuvor fand ein Empfang durch die Stadt Karlsruhe statt, den unser Bild zeigt. Links: Oberbürgermeister Dr. Hüssy, rechts: Major Graf.
(Aufnahme: „Führer"-Geschwindner)

Unser Vorbild:
Die Front
Unser Ziel:
Der Sieg!

dessen Triumph gleichbedeutend wäre mit der Ausrottung unserer Nation, mit der Vernichtung Europas.

Wenn die Gedanken der Heimat in diesen schweren Stunden inniger und sorgenvoller bei denen weilen, die uns mit ihren Leibern schirmen, dann muß sich diese Heimat aber auch ihrer eigenen Pflichten mehr denn jemals bewußt werden. Wir stehen in einem Ringen, in dem es um unser aller Schicksal geht. Es gibt für uns keine Hilfe, die nicht aus uns selbst kommt, und es wird kein Wunder geschehen, das wir nicht selbst wirken. Wenn unsere Wehrmacht die scharfe Spitze des deutschen Speeres ist, dann ist die Heimat sein Schaft — bricht dieser, dann ist auch jene wertlos geworden. Mit dem Aberglauben, daß der Großteil unseres Volkes den Krieg gewinnen könnte, während ein kleiner Teil sich solange totstellt, um erst wieder nach vollbrachter Arbeit aufzuwachen und an den Früchten des Sieges zu naschen, muß aufgeräumt werden. Denn entweder gewinnen wir den Krieg alle miteinander, oder wir verlieren ihn alle miteinander. Es ist jetzt wirklich höchste Zeit, daß die Biederen im Hintergrund, die da glauben, das alles ginge sie nicht an und es könnte ihnen ja — abgesehen von den unangenehmen Einschränkungen und Unbequemlichkeiten — eigentlich auch gar nicht viel passieren, denn unsere braven Soldaten werden das schon machen — es ist höchste Zeit, daß diese traurigen Tröpfe aus ihrer Beschaulichkeit endlich aufgerüttelt werden mit der sachlichen Feststellung: es kann jeder, auch der beste Krieg verloren werden! Von selbst ist jedenfalls noch keiner gewonnen worden. Daß wir diesen Krieg gewinnen werden — nicht weil er nicht verloren gehen könnte, sondern weil wir ihn einfach nicht verlieren dürfen — das steht heute nicht mehr zur Debatte. Wenn der Ernst der Lage an der Ostfront genügt, um das auch dem Allerletzten klar zu machen, dann mag vielleicht gerade in der scharfen Zuspitzung der Kampflage an der Entscheidungsfront der Schlüssel zur totalen Mobilisation unserer nationalen Kraft und damit zum Endsieg liegen. Wenn das nicht genügt — — —

Gegen Dummheit, Faulheit und Feigheit ist mit zivilen Mitteln schwer anzukämpfen. Sie sind weder der Vernunft noch gutem Zureden zugänglich. Denn sie wurzeln in Eigensinn und Egoismus. Man soll aber deswegen nicht des Irrglaubens sein, daß man deswegen vor ihnen kapitulieren müßte. Wir werden überhaupt nie kapitulieren, nicht vor dem Feind, am allerwenigsten aber vor den Eigenbrötlern im Innern. Wenn nichts anderes mehr hilft, gibt es ein unter allen Umständen wirksames Mittel: die Gewalt. Wir brauchen durchaus nicht zu den Methoden Stalins zu greifen; was er mit Brutalität erzwingen muß, tut unser Volk aus eigenem Willen, aus Pflichtgefühl und Anstand und der klaren Erkenntnis, daß alles, was jetzt geleistet und ertragen werden muß, nichts ist im Vergleich zu dem, was im Falle eines Versagens mit uns und unseren Kindern geschehen würde. Wo aber Tausende ihr Blut und Leben geben und Millionen in stillschweigender Selbstverständlichkeit tun, was nun einmal getan werden muß, da kann es keine Rücksicht mehr geben auf hoffnungslose Außenseiter und Drückeberger. Man verkenne den Ernst dieser Worte nicht. Hinter ihnen steht nationalsozialistische Entschlossenheit, die bisher noch mit allen Widerständen fertig geworden ist.

*

Es mag in diesem Krieg noch manchmal sehr hart hergehen, und es mag uns noch mancher bittere Bericht erreichen. Das alles kann unsern Willen nur noch stärken. Wer es nicht schon längst getan hat, der mag jetzt endlich Abschied nehmen von allem zivilen Denken und Fühlen, von aller bürgerlichen Behaglichkeit und allen persönlichen Vorbehalten — dafür ist später wieder einmal Zeit genug, wenn wir erst die letzte große Prüfung bestanden haben. Jetzt geht es ums Ganze. Und das Ganze wird nur gewinnen, wer das Ganze eingesetzt hat.

Aus den Trümmerfeldern Stalingrads hören wir von einem Wort, das inmitten von Tod und Vernichtung ein unbekannter Soldat mit einem starken Herzen gesprochen hat: „Jeder Mann eine Festung!" Es ist zur Parole Stalingrads geworden. Daß die Männer dort in schier hoffnungsloser Lage durchstehen werden bis zum Aeußersten und Letzten, das wissen wir. Aber dieses leuchtende Wort muß zur Parole unseres gesamten Volkes werden. Dann mögen unsere Feinde jetzt ruhig einmal triumphieren — es kommt wieder die Zeit, da ihnen das Lachen auf den Gesichtern gefrieren wird, und dann sollen sie uns kennenlernen!

Was heute im Süden der Ostfront sich abspielt, wird eines Tages genau so überstanden sein, wie wir den letzten Winter überwunden haben. Der Krieg wird allerdings auch dann noch weitergehen. Und es wird vielleicht einmal in diesem Krieg eine Stunde kommen, da die Entscheidung auf des Messers Schneide steht. Wer in dieser Stunde als Letztes die größere Kraft des Willens, des Glaubens und der Seele in die Waagschale des Schicksals zu werfen hat, der wird der Sieger sein.

Für diese Stunde wollen wir uns bereiten. Vor 25 Jahren, im November 1918, haben wir sie an einem nebelgrauen Morgen verschenkt. Dieses Mal wird sie unser sein. Je steiler der Weg dorthin aber noch werden wird, desto unbeirrbarer wollen wir zusammenstehen, desto enger wollen wir uns um den Führer scharen, dann wird an dem Felsen Deutschland auch die wildeste Brandung der feindlichen Wut zerschellen.

Syrien soll zur Kriegserklärung gezwungen werden

y.M. **Ankara**, 23. Jan. Aus Damaskus wird gemeldet, daß die Verhandlungen um die Besetzung des Präsidentenamtes sich solange hinziehen, weil die Engländer bestrebt sind, die Berufung des neuen Präsidenten von der Bereitschaft des Kandidaten zu einer Kriegserklärung an die Achsenmächte abhängig zu machen, eine Bedingung, für deren Erfüllung sich bis jetzt niemand bereit erklärt habe.

Außer dem Irak hat sich also nur Emir Abdalah von Transjordanien zum „Krieg" mit der Achse entschlossen, der sich bereits vor zwei Jahren, von der Welt völlig unbemerkt, zu diesem Entschluß durchgerungen hat.

Gebirgsjäger in den Bergen Tunesiens

In den Ausläufern des Atlasgebirges wichtige Sperrstellungen aufgebrochen

* **Berlin**, 23. Jan. In Tunesien führten die am 18. Januar begonnenen Angriffskämpfe der deutschen und italienischen Truppen zur Eroberung taktisch wichtiger Stellungen. Fremdenlegionäre de Gaulles hatten tief im Süden von Tunis in den Ausläufern des Atlasgebirges Paßstraßen stark besetzt. Ihre in dem unübersichtlichen Buschwaldgelände angelegten Stellungen beiderseits der wichtigen Straße waren durch zahlreiche befestigte Kampfstände gesichert und der Paß selbst durch Minen und Pakgeschütze gesperrt.

Gegen diesen Riegel traten deutsche Panzer, Panzergrenadiere und Gebirgsjäger aus Tirol, Salzburg und Kärnten zum Angriff an. Von Sturzkampfflugzeugen und Zerstörern unterstützt drangen die energisch vorwärtsstürmenden Panzergrenadiere durch das schwierige Waldgelände vor, umfaßten die Flanke der Legionäre und erschienen überraschend im Rücken des Feindes, der gleichzeitig frontal durch die sich zäh und beharrlich vorkämpfenden Gebirgsjäger gefesselt war. Der hartnäckige Widerstand des Gegners brach in dem doppelten Angriff völlig zusammen. Die Jäger säuberten in der mondhellen Nacht zusammen mit den Panzer-Grenadieren das ganze Kampfgelände von den letzten Widerstandsnestern. Der Feind flüchtete panikartig und ließ über tausend Gefangene und beträchtliche Beute zurück.

Unsere Truppen nutzten die Verwirrung des Gegners zum kräftigen Nachstoßen aus und brachten noch in der gleichen Nacht eine weitere Höhe in ihren Besitz, wobei der Feind wiederum schwere Verluste erlitt. Der Erfolg dieses ersten Kampftages lag darin, daß sich unsere Truppen mit dem Sturm auf die Höhen einen Straßenzug von großer Bedeutung freigemacht hatten. Sie öffneten sich damit zugleich den Weg zu weiteren Zielen, und schon der grauende Morgen des 19. Januar sah daher unsere Verbände erneut im Angriff, der zur wesentlichen Erweiterung des Einbruches in das Bergland führte.

Die Vormarschstraße, die zwischen 600 bis 800 Meter hohen Bergen hindurch und an fruchtbaren Feldern und zahlreichen Farmen entlangführt, bot den Panzern und Panzergrenadieren weithin das Bild eines in voller Flucht befindlichen Feindes.

Bei den weiteren Vorstößen und beim Zerschlagen von Gegenangriffen hatte der Feind wieder schwere Ausfälle, zumal unsere Flieger die zurückgehenden Kolonnen, die sich an den Straßenknotenpunkten stauten, mehrfach mit schweren Bomben eindeckten. Bis zum 20. Januar hatten die deutsch-italienischen Truppen bereits 1500 Gefangene, 20 Geschütze und einige Dutzend Maschinengewehre eingebracht. Sie ließen den Feind auch am 21. Januar nicht zur Ruhe kommen. In scharfem Nachdrängen stießen sie, wiederum von der Luftwaffe durch energische Angriffe gegen getarnte Geschütznester und Panzer unterstützt, noch tiefer ins Gebirge hinein und stürmten weitere wichtige Höhenzüge. Sie brachten erneut tausend Gefangene ein und erhöhten damit die Gesamtzahl der Gefangenen in dem viertägigen Gefecht auf 2500. Unsere Truppen setzten ihren erfolgreichen Angriff fort.

Deutsche Jäger und Flakartillerie an der tunesischen Front erfolgreich

* **Berlin**, 23. Jan. Deutsche Jäger stellten am 22. Januar über der tunesischen Front gemischte feindliche Verbände bei Einflugversuchen über den östlichen Ausläufern des Atlas-Gebirges. Sie schossen nach bisherigen Meldungen drei feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Gegen deutsche Stützpunkte anfliegende feindliche Verbände wurden vom zusammengefaßten Feuer leichter und schwerer Flakartillerie der Luftwaffe erfaßt. Ein Bombenflugzeug vom Muster „Hudson" und zwei andere Flugzeuge stürzten brennend ab. Im Erdkampf eingesetzte Flakkampftrupps der Luftwaffe vernichteten an einem Tage sechs feindliche Panzer, die gegen die Stellungen dieser Flakbatterie im Norden der tunesischen Front anrollten.

Engländer an die Front — Amerikaner in die Etappe!

Die „Ablösung" im Nahen Osten — Tragikomödie um den Irak

rd. **Berlin**, 23. Jan. Die Komödie der irakischen „Kriegserklärung" an die Achsenmächte hat Komplikationen nach sich gezogen, an die Lord Moyne, der während Caseys Abwesenheit als britischer Bevollmächtigter in Kairo fungierte, bestimmt nicht dachte, als er in Bagdad den „Ministerpräsidenten" Nuri Said — im Falle einer Weigerung die Absetzung androhend — zu diesem Schritt zwang. Unüberlegt hat dieser nämlich inzwischen auch den Beschluß verkündet, der sogenannten Atlantikfront beizutreten, die Roosevelt und Churchill während ihres Treffens auf der „Potomac" ausgeklügelt hatten, um ihren imperialistischen Raubkrieg als Kreuzzug für Recht und Freiheit zu tarnen.

In diesem Elaborat schamloser Heuchelei versprachen die beiden Plutokraten bekanntlich, es sei das Ziel ihres Kampfes, die Unabhängigkeit aller Völker zu erringen und jenen Nationen das Recht der Selbstbestimmung und souveränen Selbstverwaltung zurückzugeben, denen es gewaltsam geraubt worden sei. Als das irakische Kabinett im Frühjahr 1941 den Durchmarsch britischer Truppen durch das Zweistromland ablehnte, war es derselbe Churchill, der die Heilsbotschaft verfaßte, die den Freiheitswillen des irakischen Volkes mit Feuer und Schwert zerbrach, die legale Regierung vertrieb und dem Land ein englandhöriges Regime aufoktroyierte. Dennoch hat sich Nuri Said so weit erniedrigt, daß er jetzt wie ein gepeitschter Hund die Faust seines Herrn leckt. Ueber die Empörung des nationalen Arabertums darf er sich deshalb aber ebensowenig wundern wie Churchill, der die Protestkundgebung in den irakischen Städten mit Gewalt unterdrücken lassen mußte.

Aber auch noch in anderer Hinsicht hat die irakische „Kriegserklärung" eine äußerst heikle Situation heraufbeschworen. Roosevelt hat sich für diese perverse Geste dadurch bedankt, daß er dem Irak die zweifelhaften Segnungen des Pacht- und Leihgesetzes bescherte. Unvorsichtigerweise hat er dabei die sofortige Lieferung von Kriegsmaterial an die irakische Armee versprochen, obwohl diese bekanntlich von den Engländern als „unzuverlässig" betrachtet wird und daher entwaffnet wurde. Eine, wie man zugeben muß, höchst pikante Lage. Aber vielleicht hat sie der Herr des Weißen Hauses sehr wohl berechnet, denn es ist ihm durchaus die Absicht zuzutrauen, sich auf diese Weise Werkzeuge zur Vertreibung der Engländer aus dem Nahen Osten zu verschaffen, in dem er bereits die wichtigsten Positionen an sich gerissen hat.

Unter dem Vorwand, daß die 10. britische Armee in Afrika oder Indien dringender benötigt würde, hat es Roosevelt schon Ende letzten Jahres verstanden, den Abtransport englischer Divisionen aus Iran und Irak zu erreichen. Nur der Not und dem Druck Washingtons gehorchend, entschloß sich Churchill zu diesem neuen Rückzug vor dem nordamerikanischen Imperialismus. Wie schlecht es tatsächlich um sein Gewissen bestellt ist, beweist der Umstand, daß er es bisher noch nicht gewagt hat, den ganzen Umfang dieser Kapitulation seiner eigenen Oeffentlichkeit einzugestehen. General Baillon mußte dieser Tage sogar dem Kairoer „Times"-Korrespondent vorschwindeln, die britische Streitmacht in Iran und Irak sei wesentlich verstärkt worden, um die Zufuhrstraßen nach der Sowjetunion zu sichern und die Oelfelder zu schützen. Die Meldung der amerikanischen Nachrichtenagentur „United Preß", daß die USA.-Truppen bereits Ende Dezember die Engländer im Mossul-Gebiet „ablösten", durfte hingegen von der Londoner Presse nicht veröffentlicht werden.

Zugegeben: Die Yankees waren aber auch allzu taktlos, als sie diesen neuen Beutezug organisierten, der ihnen mit den Oelfeldern die Vormachtstellung im Nahen Osten in die Hände spielen sollte. Die Entsendung amerikanischer Truppen nach Iran, Irak und neuerdings auch nach Cypern erfolgte nämlich — wie man in Washington erklärte — nur in der freundlichen Absicht, englische Soldaten „für andere Verwendung" freizumachen. Roosevelt blieb also seiner alten Maxime treu: Engländer an die Front! Amerikaner in die Etappe! Letzteres ist ungefährlicher und vor allem gewinnbringender.

„Roosevelt wollte Japan isolieren"

Botschafter Kurusu über die Verhandlungen vor dem Pazifikkrieg

○ **Rom**, 23. Jan. Einen Beitrag zur Kriegsschuldfrage und gleichzeitig einen Beweis für die Verantwortung Großbritanniens und der USA. am Ausbruch und an der enormen Ausdehnung der kriegerischen Auseinandersetzung lieferte ein im „Messagero" veröffentlichtes Gespräch des italienischen Publizisten Ardenatni mit dem seinerzeitigen Sonderbotschafter Japans in Washington, Kurusu. Dieses erste Interview, das Kurusu seit seiner Rückkehr aus den USA. im Dezember 1941 gewährte, gibt ein Bild der damaligen Verhandlungen in Washington, die am 26. November ihren Höhepunkt bei der Uebermittlung der „undiskutierbaren Note" durch Hull erreicht hatten.

„Mit dieser Note", so sagte Kurusu dem italienischen Journalisten, „wollten die Vereinigten Staaten das Schicksal zwingen und den Krieg unter allen Umständen provozieren. Der Kernpunkt der amerikanischen Forderungen war bekanntlich Japans Austritt aus dem Dreierpakt. Als die USA. erkannten, daß Japan in dieser Frage unbedingt fest bleiben werde, suchten sie charakteristischerweise eine Formel, die einen offiziellen Bruch Japans mit der Achse bedingte, nach der sich aber Tokio verpflichten sollte, den Dreierpakt als nicht bestehend zu betrachten. Diese Forderungen", so erklärte Kurusu dem italienischen Interviewer, „entlarvten die Hintergründe der angelsächsischen Absichten. Da die Ziele des Dreierpaktes friedlich und durchaus defensiv waren, konnte es in den USA. nur die Ausschaltung des Verteidigungswillens geben, der die drei Großmächte Deutschland, Italien und Japan miteinander verband, damit sie nach bewährtem angelsächsischen Rezept eine nach der anderen geschlagen werden könnten."

„Die Hartnäckigkeit, mit der Washington Japan aus dem Dreierpakt herauszwingen wollte, war für uns", sagte Kurusu, „der Beweis, daß es sich in aller Heimlichkeit bereits auf den Krieg vorbereitete und ihn in einem ihm geeignet erscheinenden Augenblick vom Zaune brechen werde. Vorderhand suchte es natürlich nur Rückendeckung im Pazifik, um inzwischen seine Kriegsziele im Atlantik verwirklichen zu können.

Auf die Frage, ob England die Kriegshetze der Vereinigten Staaten auf dem Gewissen habe oder ob innerpolitische amerikanische Gründe dafür vorhanden wären, gab Kurusu folgende Antwort: „Großbritannien hätte zweifellos bei den japanisch-amerikanischen Verhandlungen von November 1941 mit der großen Erfahrung seiner Diplomatie entsprechend eingreifen können. Wenn es sich von den Beratungen ostentativ fernhielt, so beweist dies, daß es den Krieg der USA. gegen Japan erhoffte, voraussehend, daß dies den allgemeinen Weltkrieg bedeuten müsse und erwartend, daß der Gewinn größer sein werde als die unvermeidlichen Verluste. Eine Ansicht, von der es natürlich nach Hongkong und Singapur längst abgekommen ist."

„Daneben", so führte Kurusu weiter aus, „gibt es eine sehr mächtige Finanzclique in den USA., die ihren Generalstab in London und Neuyork besitzt und die sehr häufig von England zur Herbeiführung von gewissen Entscheidungen in den Vereinigten Staaten benutzt wird." Den Grund sieht der japanische Diplomat indessen in den ungeheuren Kriegserscheinungen, die in den letzten Jahren immer mehr zum Vorschein gekommen sind und die eine völlige Revolutionierung des gesamten nationalen Lebens erforderlich machten. Die dazu nötigen Experimente hätten im Frieden die herrschende Clique sicher gestürzt und einen Umbruch von ganz enormen Ausmaßen heraufbeschworen.

Fürsorge und Betreuung der Frontsoldaten

Dr. Scheel sprach auf der Tagung der Reichsstudentenführung

* **Salzburg**, 23. Jan. In Salzburg fand unter der Leitung von Reichsstudentenführer Dr. Scheel eine Tagung der Reichsstudentenführung statt, auf der im Hinblick auf die Erfordernisse des Krieges alle wichtigen Fragen des deutschen Studententums besprochen wurden. Reichsstudentenführer Dr. Scheel nahm diese Tagung zum Anlaß, um den Mitarbeitern der Reichsstudentenführung Weisungen für die weitere Arbeit zu geben.

Unter Zugrundelegung der ersten Erfahrungen des Kriegswinter-Semesters 1942/43 unterstrich Reichsstudentenführer Dr. Scheel die Anstrengungen, welche die Reichsstudentenführung seit Jahren in der Fürsorge und Betreuung für die von der Front zum Studium kommandierten oder beurlaubten Soldaten und für die versehrten Studenten gemacht hat. Er stellte eingangs fest, daß das deutsche Studententum heute ausschließlich an der Front stehe. Nur ein verschwindend kleiner Teil des deutschen Studententums studiere im Kriege noch in der Heimat. Ein Teil der Studenten sei jedoch aus dringenden Berufs- und Ausbildungsgründen zur Zeit an die Hochschulen zum Studium kommandiert oder beurlaubt. Er wies seine Mitarbeiter an, sich ganz besonders für diese Frontstudenten einzusetzen und — selbstverständlich unter Berücksichtigung der kriegsbedingten Schwierigkeiten — mit allen Kräften und Mitteln zu unterstützen.

Die Sonderförderung für Soldaten und Sonderförderung der verheirateten Studenten sei ein großer Erfolg, jedoch habe die Reichsstudentenführung einen weiteren Ausbau vor allem für die verheirateten Studenten beantragt. Im besonderen steht auch der Gesundheitsdienst des Reichsstudentenwerks zur Verfügung. Außerdem wird in diesem Wintersemester eine großzügige Zahnsanierungsaktion durchgeführt.

Dr. Scheel betonte dann, daß jeder deutsche Student, auch der Soldat, wissen muß, daß das Studium in der Kriegszeit eine besondere Auszeichnung ist. Im Hinblick auf die großen Aufgaben, die dem deutschen Studenten und Akademiker in der Zukunft erwachsen werden, stellte Dr. Scheel heraus, daß der deutsche Student im besonderen neben der selbstverständlichen soldatischen Pflichterfüllung auch ein politischer Soldat des Führers und vorbildlicher Nationalsozialist sein müsse. Nur wer mit ganzem Herzen im deutschen Volk stehe und dadurch das Vertrauen des Volkes habe, könne Führungsaufgaben übernehmen.

Reichsstudentenführer Dr. Scheel gab besondere Weisungen für die Arbeit der deutschen Studentinnen. Er erkannte die Einsatzfreudigkeit der deutschen Studentinnen in der Heimat an, die sich vor allem im Rüstungseinsatz, aber auch im Studium selbst gezeigt habe. Er unterstrich die Bedeutung und Notwendigkeit des Frauenstudiums. Besonders betonte er, daß es Pflicht der deutschen Studentinnen sei, sich mit voller Hingabe dem Studium zu widmen, aber auch am politischen Leben der Nation tätigen Anteil zu nehmen.

Krankentransport nur durch das Deutsche Rote Kreuz

Ein Erlaß des Führers — Durchführungsverordnung des Reichsgesundheitsführers

* **Berlin**, 23. Jan. Der Führer hat in einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlaß den Krankentransport für den Bereich des zivilen Gesundheitswesens einheitlich dem Deutschen Roten Kreuz übertragen. Der Führer hat weiter den Reichsgesundheitsführer Dr. Conti beauftragt, in Verbindung mit dem Generalkommissar des Führers für das Sanitäts- und Gesundheitswesen, Professor Dr. Brandt, die Durchführungsvorschriften zu erlassen. Diese Durchführungsverordnung des Reichsgesundheitsführers ist im gleichen Reichsgesetzblatt vom 20. Januar veröffentlicht.

Die durch den Erlaß des Führers und die Durchführungsverordnung des Reichsgesundheitsführers getroffene Neuregelung bedeutet einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiet des Gesundheitswesens. Bisher waren mit dem Krankentransport zahlreiche Stellen befaßt, deren Tätigkeit nicht hinreichend aufeinander abgestimmt war. Hierdurch war vielfach eine einheitliche Lenkung des Krankentransports, namentlich in besonderen Fällen, in Frage gestellt. Schon bisher wurde an vielen Orten, namentlich auf dem Lande, der Krankentransport ausschließlich vom Deutschen Roten Kreuz durchgeführt. Die zur Zeit noch auf diesem Gebiet tätigen Stellen melden ihre Einrichtungen dem Deutschen Roten Kreuz und überführen auf Verlangen diese Einrichtungen für den Krankentransport dem Deutschen Roten Kreuz gegen eine entsprechende Entschädigung, die sich nach dem Reichsleistungsgesetz regelt. Ebenso ist das Personal, das bisher den Krankentransport durchgeführt hat, unter Wahrung seiner bisherigen Rechte auf Verlangen zur Eingliederung in das Deutsche Rote Kreuz zur Verfügung zu stellen.

Das Deutsche Rote Kreuz wird mit der Einrichtung des DRK.-Krankentransports unverzüglich beginnen und jeweils örtlich bekannt geben, wann es den Gesamttransport übernimmt. Bis dahin ist der Krankentransport von den zur Zeit damit beschäftigten Stellen, denen das DRK. Weisungen geben kann, weiterzuführen. Die Neuregelung gilt nicht für den Krankentransport der Wehrmacht, der Waffen-SS, der der Wehrmacht unterstellten Teile der Polizei, des Reichsarbeitsdienstes und der Organisation Todt.

Kurz gesagt:

Jungen des Geburtenjahrganges 1925, die aktive Offiziere im großdeutschen Heer werden wollen, melden sich bis spätestens 31. Januar 1943 bei der zuständigen Annahmestelle für Offiziersbewerber des Heeres. Dort, bei allen Nachwuchsoffizieren und den Wehrbezirkskommandos sind weitere Auskünfte zu erhalten.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge trafen am Freitagvormittag mit ihren im Geleitflug ausgelösten Bomben eine große Halle des sowjetischen Rüstungswerkes bei Kandalakscha an der Eismeerküste. Sämtliche deutschen Flugzeuge kehrten von diesem Angriffsunternehmen, das bei heftigem Flakfeuer durchgeführt wurde, zu ihren Startplätzen zurück.

Der italienische Ministerrat, der Samstagvormittag unter dem Vorsitz des Duce zusammentrat, genehmigte den Haushaltsplan für 1943/44, der Ausgaben in Höhe von 47 985 016 610 Lire bei einer Einnahme von 40 348 900 000 Lire aufweist. Im Vergleich zu den Schätzungen des laufenden Haushaltsjahres 1942/43 ergibt sich eine Erhöhung der Gesamtausgaben um 4 159 500 000 Lire.

Die Istanbuler Polizei ist einer Schmugglerbande auf die Spur gekommen, die sich auf Waffen- und Munitionsschmuggel spezialisiert hatte. 2500 Kilogramm Pulver und große Mengen Patronenzubehör wurden beschlagnahmt und 21 Personen festgenommen.

Der Gouverneur von Malta, Lord Gort, befindet sich wegen Verletzungen, die er während eines Luftangriffes auf Malta erlitt, in einer Londoner Klinik.

Die britische Admiralität gab die Verlustziffern von sechs durch feindliche Aktionen untergegangenen Schiffen bekannt, bei denen 79 Offiziere und Mannschaften ums Leben kamen.

Der britische Dampfer „William Wilberforce" (4013 BRT.), der in einem stark gesicherten Geleitzug auf dem Wege nach England mit einer Ladung von Baumwolle, Kokosöl und Hölzer fuhr, wurde durch einen einzigen Torpedotreffer innerhalb fünf Minuten versenkt.

Konteradmiral D. W. Boyd, der als „5. Seelord" der Admiralität angehört, wurde der neugeschaffene Posten eines „Chef der Marineluftwaffe" übertragen.

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Brandi

DNB. **Berlin, 23. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:**

Kapitänleutnant Albrecht Brandi.

Kapitänleutnant Albrecht Brandi versenkte als Unterseebootskommandant zehn feindliche Handelsschiffe mit 48 000 BRT., einen Kreuzer, zwei Zerstörer, einen Schlepper und einen Leichter und torpedierte fünf Handelsschiffe. Brandi ist im Mittelmeer eingesetzt und hat dort ausschließlich gegen Geleitzüge und gegen in starker Sicherung fahrende Schiffe seine Erfolge erzielt.

*

DNB. **Berlin, 23. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:**

Hauptmann Heinrich Volker, Chef der Stabskompanie eines Panzergrenadier-Regiments.

Ritterkreuzträger starben den Heldentod

* **Berlin**, 23. Jan. Den Heldentod starb Leutnant Erich Schuster, Zugführer in der Division Hermann Göring, dem der Führer nach der Eroberung Kretas das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte.

Am 9. 1. 1943 ist der Leutnant d. R. Johannes Tillmann, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, seinen schweren Verwundungen erlegen.

Aegyptische Proteste gegen britische Uebergriffe

⊙ **Rom**, 23. Jan. Noch niemals seit Beginn des Krieges sind im ägyptischen Parlament so viele und so heftige Anklagen gegen die Regierung erhoben worden wie bei der gegenwärtigen Sitzung. In fast ununterbrochenen Angriffen wird gegen alle Maßnahmen protestiert, die Nahas Paschas Kabinett im Laufe des letzten Jahres hat durchführen lassen.

Nachdem die Versorgungslage heftig kritisiert worden war, ist in der Freitagssitzung wieder das Verhalten der britischen Besatzungstruppen von verschiedenen Abgeordneten gerügt worden. Der Wafd-Abgeordnete Abd El Kalek Selim verwahrte sich dagegen, daß die englischen Besatzungsbehörden alle Brücken und Eisenbahnlinien des Landes zur Sprengung vorbereitet haben und die Sprengpunkte unter ihrer Kontrolle halten. Es bedeute dies einen unerträglichen Eingriff in die Souveränität des Landes. Der Sprecher der Regierung antwortete, daß der Ministerpräsident an das englische Oberkommando die vorgebrachte Beschwerde weitergeleitet habe, daß er sich aber angesichts der Lage keinen Erfolg verspreche.

Am laufenden Band Unfälle von USA.-Flugzeugen

* **Madrid**, 23. Jan. In der Kette der Unfälle von USA.-Flugzeugen hat sich jetzt in Südamerika ein neues Unglück ereignet. Wie die Luftfahrtgesellschaft Panagra in Lima (Peru) bekanntgab, muß das aus Chile erwartete Flugzeug mit elf Passagieren als verloren betrachtet werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, daß gerade zwischen Childe und Peru in der letzten Zeit schwere Nebel aufgetreten seien.

Auf dem Fluge von Pearl Harbour nach San Franzisko wird ein großes Transport-Wasserflugzeug, das neunzehn Personen an Bord hatte — darunter zehn Marineoffiziere — als überfällig vom USA.-Marineministerium bekanntgegeben.

Bei der gemeldeten Flugzeugkatastrophe bei Paramaribo (Holländisch-Guayana) kamen außer dem „Beauftragten für die Ernährungsprobleme in Marokko und Algier", William Johnson, weitere 35 Nordamerikaner ums Leben, die sich auf dem Wege nach Afrika befanden. Unter ihnen fanden eine Reihe bekannter Publizisten, nämlich Dr. Henrison, William Hudson und der Chef der Neuyorker Geheimpolizei, Feyworth, den Tod.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz, Hauptschriftleiter Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Mit hundertvierzig Sachen

Von Eberhard Strauß

„Mir liegt zunächst das Rollfeld am Herzen. Es sind dort einige Querrinnen, wir haben sie zwar schon einebnen und festwalzen lassen, aber wenn unsere Maschinen mit 180 Km. Startgeschwindigkeit drüberwegrasen, gibt es doch immer Stöße, die verdammt unangenehm sind."

Oberfeldmeister Dornbracht hatte dem jungen Kommandeur aufmerksam zugehört. Die frische lebhafte Art sprach ihn sehr an. Das war also der berühmte Jagdflieger, er hatte sich den Offizier anders vorgestellt, ernster, zurückhaltender, würdiger, eben wie die Majore, mit denen er in der Heimat zu tun gehabt hatte. An diesem Manne war alles stürmische Kraft, Draufgängertum und unbändige Energie. Er gab sich so, wie er war, jung, natürlich und ganz ungezwungen, aber die scharfen Kerben im Gesicht redeten von dem Verantwortungsbewußtsein, das auf ihm lastete, und aus den Augen sprach die Kampferfahrung.

„Mit bloßen Augen können Sie nicht viel erkennen!" fuhr der Major fort, „Sie müssen den Stoß selbst verspüren. Wissen Sie was, ich jage mit Ihnen einmal über das ganze Feld. Kommen Sie!" Der Offizier erhob sich während die umhersitzenden Herren, meist blutjunge Leutnants, verstohlen schmunzelten. Sie wußten, was ihr Kommandeur beabsichtigte. Der Platzlandwirt hatte ihnen gestern abend davon erzählt, wie ein Mensch, der mit knapper Not einem Unglück entronnen war. Sie freuten sich auf das, was jetzt geschehen würde.

Der Major stieg in seinen schweren Mercedes, der Oberfeldmeister setzte sich nichtsahnend neben ihn, gespannt auf den Zweck der Fahrt. Brummend lief der Motor an, kletterte heulend auf Touren, und schon ging es immer schneller und schneller über das Rollfeld dahin. Der Geschwindigkeitsanzeiger stieg rasch auf neunzig, hundert, hundertzehn, hundertzwanzig und blieb endlich zitternd bei hundertvierzig Stundenkilometern stehen.

„Merken Sie was?" lachte der junge Major.

Der Mercedes stieß und schwankte, das Feld raste ihnen entgegen, es war dem Oberfeldmeister, als ob es blitzschnell unter dem Wagen hinweggezogen würde. Auf einmal gab es einen Ruck, Dornbracht flog von seinem Sitze hoch und heftig wieder zurück . . .

„Das war Numero eins, mein Herr! Ganz anständig! Hoppla!" Und wieder flog Dornbracht hoch, so hoch, daß er unsanft mit dem Kopf unter die Decke stieß. „Hoppla — — und hoppla! Hier waren zwei hintereinander, haben Sie das bemerkt?"

„Und wie, Herr Major!" knurrte der Oberfeldmeister, sein Kopf dröhnte, ihm war, als ob jemand mit dem Hammer auf seinen Schädel geschlagen hätte. Der Kommandant schmunzelte, er bremste die höllische Fahrt ab und ging mit nur achtzig Sachen in die Kurve. Dornbracht sah es mit Staunen, aber er fühlte keine Beklemmung, der schwere Wagen rutschte über die Stoppeln, hinter sich eine hohe Staubwolke lassend, dann heulte der hundertpferdige Motor wieder auf — — —

„Noch einmal dasselbe Vergnügen!" sagte der Major und grinste den Oberfeldmeister freundlich an. Der nickte gelassen, aussteigen konnte er doch nicht, aber er stemmte die Füße fest auf den Boden und die Schultern kräftig gegen den Rücksitz, so wurde er nicht mehr hochgeschleudert. Von der Seite betrachtete er das Gesicht des Kampffliegers, es war jetzt ganz Energie und Willen, die heitere Gelassenheit war wie weggewischt, straff spannte sich die Haut über die Backenknochen, aber die Augen hatten einen fernen Glanz. Unwillkürlich sah der Oberfeldmeister den Offizier am Steuerknüppel, über Kimme und Korn den Feind anvisierend.

Der Wagen stieß und schlug, er rüttelte und flog bei jeder Querrinne hoch. Dann kam der Gefechtsstand in Sicht, eine scharfe Rechtskurve, die Dornbracht fast vom Sitz drückte, aufkreischten die Bremsen, mehr und mehr verlangsamte sich die Fahrt, bis der Mercedes schließlich ganz sanft und friedlich in seiner Boxe stehen blieb.

„Haben Sie die Querrinnen gezählt?" fragte der Major, als sie ausgestiegen waren.

„Vier sind es, drei spüre ich jetzt noch am Schädel!" lachte Dornbracht und hielt sich den Kopf.

Der Flieger schmunzelte: „Dafür kennen Sie jetzt auch unseren Kummer. Die beiden dicht hintereinander liegenden Rinnen stören uns am meisten. Ueber sie rasen wir beim Start mit vollen Touren hinweg, mit etwa hundertundachtzig Stundenkilometern, also weit mehr, als ich soeben aus meinem Schlitten herausgeholt habe. Sie sind ja jetzt wohl im Bilde."

„Und wie, Herr Major!"

Am Abend meldete der Oberfeldmeister die Beseitigung der Querrinnen.

Professor Hagemann malte Major Graf

Den Aufenthalt des erfolgreichsten deutschen Jagdfliegers in seiner Heimatstadt benutzte der bekannte Karlsruher Maler Oskar Hagemann zu einem Porträt Major Grafs. Wir nehmen die Kundgebung, die gestern abend in der Karlsruher Festhalle mit Major Graf als Redner und in Anwesenheit von Gauleiter Robert Wagner stattfand, zum Anlaß, zu einer Veröffentlichung dieses Bildes. Es entstand zwischen Weihnachten und Neujahr 1942 in Major Grafs Heimatstadt Engen, wo Professor Hagemann den erfolgreichen Jagdflieger aufsuchte und in denkbar kurzer Zeit mit den Mitteln seiner ausgereiften Porträtkunst im Bilde festhielt.

Aufnahme: Privat.

HAMMERSCHLAG

Von Hermann Burte

Durch das Morgendämmern
Klingt ein helles Hämmern
Schlag um Schlag in meinen
Schlaf hinein:
Jeder Schlag ein Fleck
Jeder Schlag ein Zweck,
Langsam bildet sich in
Form der Stein!

Eine Mauer wird
Und von Dauer wird
Pfosten und Gewände
Sturz und Bord:
Auf den Steinen springt
Hammertanz und singt
Mir des Menschendaseins
Grundakkord.

Jeder Schlag hat Sinn
Jeder Hieb will hin
In das angestrebte
Klare Ziel,
Jeder Hammerschlag
Bringt den Ton zu Tag
Wie der Fingerschlag
Im Saitenspiel.

Meine Seele lauscht
Eine Sense rauscht
Zum Geleit des Hämmerns
Ihre Mahd,
Und ich falle ein
Mit den Worten mein:
Alle sind wir Eines,
Kamerad!

Naht die Zeit in Gnaden
Haun die Kameraden
Jeder seinen zubestimmten
Stein,
Mehr als das kann keiner,
Allen soll es reiner
Dienst am Stein und Dienst
Am Volke sein.

Bei Wilhelm Schäfer an seinem 75. Geburtstag

Ein Glückwunschtelegramm des Führers — Landeskulturwalter Pg. Schmid übermittelt die Glückwünsche des Gauleiters und von Reichsminister Dr. Goebbels

Das Haus an der Sommerhalde in Ludwigshafen a. S. war am Mittwoch Mittelpunkt zahlreicher persönlicher und schriftlicher Glückwünsche und Ehrungen für einen Mann, dessen Namen als volkhafter Gestalter deutschen Lebens zu einem Begriff geworden ist: Dr. Wilhelm Schäfer! Ueber all den Wünschen, die ihm zu seinem 75. Geburtstag entboten wurden, stand das folgende Telegramm des Führers:

Führerhauptquartier, 20 Januar 1943.

An Ihrem heutigen 75. Geburtstag gedenke ich Ihres stets von deutschem Geist getragenen schriftstellerischen Schaffens und spreche Ihnen meine aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen wie für weitere erfolgreiche Arbeit aus.

Mit deutschem Gruß

Adolf Hitler.

Landeskulturwalter Pg. Schmid, der dem Dichter an seinem Geburtstag in Begleitung des Gaukulturstellenleiters Pg. Schirpf einen Besuch abstattete und dabei, wie wir schon kurz meldeten, ein Glückwunschschreiben unseres Gauleiters Pg. Robert Wagner überbrachte, umriß in seiner Ansprache das Schaffen des Dichters in seiner Bedeutung besonders auch für das Land am Oberrhein, indem er u. a. folgendes ausführte: „Ihr Lebensweg von der hessischen Scholle bis in die oberrheinische Wahlheimat hier am Bodensee war einer der eigenwilligsten und darum härtesten, den je ein deutscher Dichter gegangen; denn Ihr Schöpfertum war im wahrsten Sinne Kämpfertum. Volkliches Kämpfertum! Früh schon haben Sie erkannt, daß der Kampf gegen alle volksfeindliche Entartung dort auszufechten sei, wo er am entscheidendsten in Erscheinung trat, längs der Herzader des Rheines." Nach einer kurzen Würdigung der prägnantesten Werke Wilhelm Schäfers schloß der Gau-Propagandaleiter: „Sie selbst haben es im Scheitelpunkt Ihres Lebens erfahren, wie das deutsche Volk in Not und Kampf und vor allem dann in seiner sozial geeinten Größe und Kraft Ihr klar wirkendes Werk ergriffen hat, so ergriffen, wie Sie es schöpferisch gewollt. Dies ist wohl der schönste Lohn und Preis, der einem deutschen Dichter auf der Höhe seines Lebens zuteil werden kann."

Diesem Dank auch namens der nationalsozialistischen Führung des Volkes Ausdruck zu geben, übermittelte Pg. Schmid im Auftrage des Reichsministers Dr. Goebbels dem Dichter zum 75. Geburtstag die herzlichsten Wünsche für sein Lebenswerk und sein persönliches Wohlergehen und überreichte zugleich eine Ehrengabe des Reichsministers.

Wir standen dann im Arbeitszimmer des Dichters und schauten hinaus auf die schöne Heimat am See, die sich hier dem Blick vom westlichen Ende des Ueberlinger Sees mit den Bergen des Hegau im Hintergrund und am Bodanrück entlang bis weit nach Osten bietet, wo hinter der Insel Mainau der fjordartige Charakter dieses Seearmes sich zum Obersee weitet. Seit 1918 arbeitet Wilhelm Schäfer in diesem Landhaus an der Sommerhalde, und am Stehpult, an dem er trotz seiner 75 Jahre auch heute noch täglich arbeitet, entstanden viele der Werke, die ihn zu der Größe stempelten, die beim letzten Dichtertreffen in Weimar besonders eindrucksstark gefeiert wurde. Lebhaft erzählt Wilhelm Schäfer von seinen Reisen und seinen Beobachtungen, spricht von seinem bisherigen Schaffen und seinen weiteren Plänen. Längst hat er die Druckbogen seiner so beliebten Anekdoten durchgearbeitet, die nun in einer dreibändigen Gesamtausgabe erscheinen werden, und freut sich der Anerkennung seines Schaffens auch durch die vielen Wünsche an ihn persönlich, seine Bücher zu besorgen. Im Arbeitszimmer hängt ein Selbstbildnis seines Sohnes, den eine heimtückische Krankheit aus einem vielversprechenden Schaffen als Maler riß und wir sahen die Bilder der Eltern des Dichters, von ihm selbst in einer an Hans Thoma gemahnenden Art gemalt. Wir wissen, daß Wilhelm Schäfer, noch Lehrer am Niederrhein, zuerst sich zur Malerei hingezogen fühlte, und ihr will er sich künftig noch mehr widmen, als er es, wie uns weitere Arbeiten von ihm zeigten, bisher schon getan hat.

So denkt dieser Mann, dem man in seiner geistigen Beweglichkeit und körperlichen Frische seine 75 Lebensjahre wahrlich nicht anmerkt, nicht an ein Ausruhen nach seinem Leben harten Ringens und Größe des Erfolges, sondern weiter nur an die Arbeit.

Landeskulturwalter Pg. Schmid bei der Uebermittlung der Glückwünsche an Wilhelm Schäfer.

Aufn.: Futterer, Konstanz.

Was der Gefreite Meißner erlebte

Von Otto Rothe

Zwanzig Monate war der Gefreite Meißner nicht mehr auf Urlaub gewesen. Jetzt endlich war es soweit, und er war in der schönen Heimat eingetroffen. Es war alles so anders als das, was er im letzten Jahre gesehen hatte. Glückstrahlend zog er durch die Straßen und erfreute sich an allem, was in das Blickfeld seiner Augen kam. Nicht nur die ordentlichen und sauberen Häuser erfreuten ihn, die ihm ja im Osten vollkommen fremd geworden waren, sondern vor allem die Menschen. Ja, du meine Güte, gab es denn so etwas überhaupt noch? Wie freundlich und lieb sahen doch die Frauen und Mädchen aus! Das Herz im Leibe könnte einem zerspringen vor Freude darüber. Und wie sauber diese weiblichen Wesen herausgeputzt waren! Bunt und lustig leuchteten die Kleider vor seinen Augen, und seine Ohren freuten sich an dem fröhlichen Klappern der netten Holzschuhe, die an den niedlichsten Füßen steckten. Einen Gedanken kannte er nun bloß noch: Mit solch einem Mädchen zusammen zu sein, spazierengehend, plaudernd und vielleicht auch . . . Ja, solche roten Lippen, ohne Falsch und Farbe, möchte er küssen.

An einer Straßenkreuzung blieb er stehen, um sich am Treiben der Straße und an den Menschen satt zu sehen. Wie er so stand und wartete und die Augen offen hielt, damit ihm nichts entgehe, kam ein junges Mädchen über die Straße. Das Mädchen mußte es sehr eilig haben, denn es sah weder nach links noch nach rechts, wie man es sonst zu tun pflegt. Der Soldat schaute es an und es gefiel ihm ganz besonders. Aber das Mädchen achtete gar nicht auf ihn. In diesem Augenblick kam ein Auto um die Straßenecke und — — — allen, die es sahen, blieb der Atem weg. Der Soldat aber, durch den Kampf im Erfassen der Situation geschult, hatte die Lage erkannt, mit einem Sprung hatte er das Mädchen umfaßt und zurückgerissen. In diesem Augenblick hatte er instinktiv gehandelt, er hatte das getan, was der Moment erforderte, ohne berechnende Hintergedanken. Ehe er sich recht besonnen und ihm selber klar wurde, daß er einem Menschen vielleicht das Leben gerettet, zumindest aber ein Unglück verhütet hatte, brannte ihm ein Kuß auf den Lippen.

Das Mädchen hatte ihm auf der Stelle den Lohn für seine geistesgegenwärtige Handlung gegeben. Es wußte, was ein Soldat gern hat. In diesem Falle allerdings war der Gefreite Meißner der Situation nicht gewachsen. Alles hatte er erwartet, nur das nicht. Und ehe er sich gefaßt, war das Mädchen im Gewühl des Straßenverkehrs verschwunden. Er hätte weinen mögen über sein Unglück im Glück.

Die Passanten schmunzelten über das kleine Zwischenspiel, das ihnen der Alltag bot. Der Gefreite Meißner gab sich schließlich auch zufrieden. Der Tag war ja noch lang und der Urlaub lag auch noch vor ihm. Auf jeden Fall war der Anfang gut gewesen; er hatte die frohe Zuversicht, daß der Fortgang noch besser würde.

Liszts Faustsinfonie in Straßburg

Das 6. Sinfoniekonzert des Theaters der Stadt Straßburg unter Leitung von Generalmusikdirektor Hans Rosband brachte die in den letzten Jahren seltener zu hörende Faustsinfonie von Liszt zur Aufführung. Als Hauptwerk der romantischen Programmusik erfordert das pompöse Werk einen gewaltigen Apparat, der neben dem vollbesetzten Orchester Männerchor, Solotenor und Orgel umfaßt; Generalmusikdirektor Rosband führte diesen vielstimmigen Klangkörper zu packender Einheit zusammen und ließ das Werk mit seinen malenden Charakterbildern und dem weihevollen „Chorus mysticus" in voller Elastizität und einer vehementen Klangentfaltung vor den Ohren der zahlreichen Zuhörer erstehen. Die Tenorpartie sang Kammersänger Julius Patzak von der Münchner Staatsoper, dessen einzigartige Stimmkultur auch in zwei Konzertarien von Mozart ihre berechtigten Triumphe feierte. Eingangs hörte man das Concerto grosso Nr. 1 von Händel, für dessen durchsichtige Klangstruktur Dirigent wie Orchester die nötige Strenge der Auffassung und ein reich nuancciertes Bild der konzertierenden Soloinstrumente aufboten.

Hanns Reich.

Beethovens Neunte in Florenz

Nichts bestätigt stärker die Aufgeschlossenheit der Florentiner für die überragenden Meisterwerke deutscher Musik als die Tatsache, daß nach verhältnismäßig kurzer Zeit Beethovens Neunte Sinfonie wieder unter stärkster Beteiligung des Publikums zur Aufführung gelangen konnte. Das ist nicht zuletzt auch den ausgezeichneten Kräften zu danken, über die die Arnostadt verfügt. So muß hier neben dem immer einsatzbereiten Orchester des Maggio Musicale der Chor genannt werden und auch das für diese Veranstaltung verpflichtete Solistenquartett Onella Finenschi, Nini Jani, Gustavo Gallo und Italo Tajo zeigte eine Ausgestaltung seiner schwierigsten Partien, die höchstes Lob verdient. Paul von Kempen leitete das ganze mit empfindlicher Modelierung. Er eröffnete das denkwürdige Konzert mit einer ebenso klassisch durchdachten wie kontrastreich funkelnden Deutung der ersten Sinfonie Beethovens, die herzlichsten Beifall auslöste.

Frank Wohlfahrt.

In der Uraufführungsbesprechung von Baden-Baden des Konzertes von Walter Abendroth muß es heißen: „Die Ecksätze sind heller, heiterer in Stimmung und Klang und heben als Kontraste die Innerlichkeit dieser Aussprache".

Ernst F. Löhndorff

GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(61. Fortsetzung)

Er erhob sich und war nun wieder ganz der unnahbare Wallstreetkönig, der sagte:

„Ueberbringen Sie bitte meine aufrichtigsten Grüße an Ihre schöne Freundin, vor der ich die größte Hochachtung hege! Und ich darf wohl dringend bitten, daß alles, was wir eben besprachen, unter uns dreien bleibt. Denn sonst — nun, sonst zerbrechen wir Sie, wie wir jeden vernichten, der uns in den Weg tritt."

O Mamma, der Goy bekam plötzlich Augen wie die einer Schlange ...

Ein Händedruck — und ich war verabschiedet. Ich fuhr direkt zu Gloria nach Santa Monica.

„O Baby!" war alles, was ich hervorbrachte, als ich auf die Couch sank.

Sie streichelte mich und sagte weich:

„Bist du zufrieden mit deiner Königin, Teddylamm?"

Ich zog sie an mich und küßte sie ab. Und nach einer Weile sprach sie:

„Höre, Teddy, ich muß jetzt einige Wochen fort. Zu Bud Fisher, weißt du?"

„Bud Fisher, der die neue christliche Offenbarung verkündet und schon Millionen Anhänger hat, und bei dessen donnernden Predigten sich Zehntausende seiner Zuhörer auf die Brust schlagen und jammern und weinen? Sag', Baby, was willst du bei diesem verrückten Schamanen?"

„Teddylamm, es geschieht alles nur für unsere Zukunft. Mister Sanderson weiß davon. Dieser Bud Fisher ist nämlich ein Faktor in den Vereinigten Staaten geworden, mit dem man rechnen muß. Er verdient bei seinen Sammlungen und mit seinen Traktätchen fast mehr Geld als irgendeiner, und sein Anhang wächst stündlich, und was er predigt, ist Wallstreet sehr angenehm, denn dieser Himmelsscheik greift nie die Regierung oder das Großkapital an. Seit er spricht, sollen, wie ich zuverlässig von Sandson weiß, viele Millionen unerwarteter Steuergelder eingegangen sein, weil die kleinen Leute, die erst den Fiskus beschummelten, es nun plötzlich bereuen, wenn Bud Fisher ihnen ins Gewissen greift."

„Ja, aber was hat das mit uns zu tun, Goldhonig?"

„Nun, vielleicht ahnst du nicht, daß sein Haupttempel und die große Freilichtbühne, die er erbauen ließ, gar nicht so weit von Los Angeles liegen. Wir werden uns also, wenn ich auch meist bei Bud weile, öfter sehen können. Ich werde diesen frommen Scheik so verführen und dabei selber so fromm sein, daß er gewiß einmal im Laufe seiner Predigten scheinbar unabsichtlich darauf hinweist, was für ein guter Bürger Teddy Stonewall Jackson Lassiter in Hollywood ist. Dann hast du nicht nur Sanderson, der einen Narren an mir gefressen hat, dieser blöde Idiot, und die Wallstreet hinter dir, sondern auch die ehrlichen Wahlstimmen fast sämtlicher Bürger des County. Aber erst muß natürlich dein kommender Film in aller Munde sein. Und dann, o Teddy . . ."

„Dann bist du die elegante Frau Oberbürgermeister der Großstadt Los Angeles am Pazifik und von Hollywood. Und spätere Frau Senatorin des Staates Kalifornien und am Ende noch später — denn, o Mamma, es ist schon alles dagewesen, und den Seinen gibt's der Herr im Schlafe — vielleicht Frau Präsidentin. Hübscher und smarter als diese Ziege Eleanor mit ihrem fletschenden Pferdegebiß bist du auf jeden Fall", frohlockte ich und drückte sie ans Herz.

O Mamma, was ist das für ein Baby! Wohl dem Scheik, den sie liebt, und wehe, dreimal wehe demjenigen, auf den sie ihr Schlechtwetterauge klappt!

„Siehst du, jetzt ist der richtige Ehrgeiz in dir erwacht, Teddylämmlein. So gefällst du mir. Weißt du, man muß immer höher steigen, mit Recht oder Unrecht — letzteres läßt sich immer ein hübsches Mäntelchen umhängen", sagte sie, und ihre Augen starrten plötzlich durch mich und schienen Dinge zu sehen, die in weiter oder naher unsichtbarer Zukunft lagen. Und ein unerklärlicher Schauer überlief mich.

Doch da kehrte sie in die Gegenwart zurück und gab mir ihren süßen Mund, und alles war wunderschön, und draußen vor den Fenstern plätscherte das sonnenvergoldete Meer. In zartvioletten und rostroten Umrissen schwammen die Inseln am Horizont. Im Garten verströmten Blumen ihre duftenden Seelen . . .

Wen der Teufel zusammenfügt..

Vieles, o, vieles ist geschehen!

Gloria hat sich in Bud Fischer herangemacht, und — bei Jesus Christus! — ist dieses Baby smart! Sie wickelte binnen drei Tagen, wie sie mir schrieb, den Predigergoy um ihr kleines zartes Fingerchen und stand, wenn er zum Volke sprach, als „Engel" neben ihm auf der Bühne — hm, auf der Kanzel, meine ich — und stimmte mit ihrem zarten Alt die Psalmen an.

Der Engel von „Everglad", wie Bud seinen Zentraltempel getauft hat, hieß sie. Die Zeitungen brachten ihre Bilder und den rührenden Lebenslauf, den ich längst vorsorglich für sie entworfen hatte, und auch Teddy S.F.L. als ihr Beschützer, zukünftiger Gatte und unentbehrlicher künstlerischer Berater der „20th Century Fox" wurde lobend und nicht zu knapp erwähnt.

Die Filmbonzen rannten wieder mal Amok hinter ihr. Bud Fishers Zulauf, der schon sehr erheblich war, steigerte sich ins Ungemessene. Menschen aus allen Ecken der guten USA. kamen — wie es bei uns immer geschieht, wenn einer etwas extra Verrücktes verkündet, und wenn er erst ein bißchen im Sattel sitzt — nach Everglad gepilgert und luden Gebete und Mammon ab.

Gloria schickte mir eines Tages ein duftiges Brieflein, worin sie den neuen Stand ihres Bankkontos, das ich ja immer kontrollierte, weil wir wirklich Partner auf Erden, im Himmel und in der Hölle sind, angab. Da konnte ich nur hochachtungsvoll staunen.

In Hollywood ließ sie sich übrigens nicht blicken, und ich sollte sie auch vorläufig nicht besuchen. Was mir zwar schwer fiel, aber ich sah ein, daß man manchmal ein Opfer bringen muß. Außerdem nahm mich mein Manuskript, das der Vollendung entgegenging, sehr in Anspruch. Es ist tipptopp. In die dramatische Handlung stellte ich auch sämtliche Schönheiten von Gottes eigenem Lande. Den Grand Canon, Deathvalley, das Yosemitetal, Washington mit dem Potomacfluß, dem Weißen Haus und dem Kapitol; Baseballspieler, dann die Riesenbrücke über die Bay von San Franzisko; Landschaften aus Florida, Hollywood, Honolulu und Manila — letztere kann man im Studio aus Gips und Pappe wunderschön machen — und Indianer, Sonntagsschulklassen, Harlemnigger und Broadwaygangster, Prozessionen und Millionäre und Senatoren. Eine ganz grandiose Sache.

Jim Sanderson ließ mich diskret wissen, daß er mit mir zufrieden sei, und daß man wohl bald den Oberbürgermeister von Los Angeles auf einen Posten in die Hauptstadt berufen würde . . .

O Mama, mir schwindelte vor Glück. Aber dieser Richter, ich meine den lausigen Goy, der mir Unschuldslamm letztes Jahr dreißig Tage im Stadtgefängnis von Los Angeles aufbrummte — na, der kann was erleben, wenn die Sache erst spruchreif ist! Den großen Gladiatorenmarsch samt Schlußpauken kriegt er geblasen . . .

Ja, die Zeit verstrich, und ich arbeitete mächtig. Wenn nur mein Baby erst wieder hier wäre, dachte ich oft.

Allerlei sogenannte gute Bekannte machten verschleierte Anspielungen, daß Bud Fisher in Gloria ganz etwas anderes als einen Engel sehe, und einer von der Musikkapelle — denn der Schamane hat ein vollständiges Blasorchester, das mit seinen Weisen die Andächtigen behämmert —, nun, ein gewisser Judson Parker und bildhübscher Goy, sei auch verschossen in das Baby, und Gloria würde beiden manche Erbauungsstunde schenken. Natürlich war das alles nur verdammter Schwindel, aber wenn ich es hörte, so sah ich jedesmal rot...

Joan Dykeman, unsere beste Freundin, besuchte mich einst, als ich einsam in meinem Bungalow saß und Trübsal blies.

„Hallo, Teddy, was fehlt dir?" fragte sie, ließ ihr Blaufuchscape von den Schultern gleiten und stellte sich dann auf die Zehenspitzen, um mir einen Kuß zu geben.

Ich machte erst die Cocktails zurecht, ehe ich erwiderte:

„Ach, Joan, mir ist so richtig blau zumute!"

Klug sah sie mich an. Ganz süß saß sie da, und ich merkte wieder mal, daß dieses Baby wirklich ein angenehmes Augenvoll ist. Und smart dazu!

Ihren Gatten Tyrone Mighty hat sie längst abgesägt, das heißt, sie sind nicht geschieden, aber beide wandeln eigene Wege.

„Tschin! Tschin!"

Wir stießen mit den Gläsern an, was eine nette europäische Mode ist. Darauf reichte ich ihr Feuer.

„Teddy, du bist gewiß eine Ausnahme unter all den hübschen, sehr männlich aussehenden, doch leider infam dummen Scheiks dieser Stadt. Nur der letzte Schliff fehlt dir noch", sagte sie nachdenklich.

(Fortsetzung folgt)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus dem Kulturleben

Julius Patzak singt in Karlsruhe

Bei den Musikfreunden wird es viel Freude auslösen, zu hören, daß es der NSG. „Kraft durch Freude" gelungen ist, den berühmten Kammersänger Julius Patzak, Tenor an der Staatsoper München, zu einem Lieder- und Arienkonzert am 6. Februar zu verpflichten. Für das Konzert, das in der Festhalle stattfindet, wurde ein günstiger Zeitpunkt, abends 17 Uhr, gewählt. Eintrittskarten zu 1.— bis bis 4.— sind in der Verkaufsstelle, KdF.-Vorverkaufsstelle, Waldstraße 40a, erhältlich.

Werkschaffen im Sinne deutscher Volkskunst

Sinnvolles Basteln ist keineswegs an die vorweihnachtliche Zeit gebunden. Gerade in der Kriegszeit wendet sich unser beschaulicher Sinn auf die Ausgestaltung des eigenen Heimes. Wie wir alle unser Heim durch selbstgeschaffenen künstlerischen Hausrat und Schmuck verschönern können, wie wir Freunden und Bekannten mit selbstgeschaffenen Geschenken eine wirklich sinnvolle Freude bereiten können, wird in einem Arbeitskreis gezeigt werden, der demnächst im Rahmen des Deutschen Volksbildungswerkes unter Leitung von Zeichenlehrer Theo Steinwel eröffnet wird. Kurslokal: Städt. Gewerbeschule I, Adlerstraße, Zimmer 46, jeweils montags, 19.15 bis 20.45 Uhr. Anmeldungen an die KdF.-Dienststelle, Waldstr. 55, Telephon 8250.

Lieder- und Klavierabend blinder Künstler

Die regelmäßig wiederkehrenden Blindenkonzerte haben in den letzten Jahren an Beliebtheit und Ansehen immer mehr zugenommen. Die nächste derartige Veranstaltung findet am Donnerstagabend im Kleinen Theater in der Eintracht statt. Hans Kohl aus Mannheim singt mit seinem Bariton Lieder von Schubert, Wolf und Brahms. Erwin Wieland aus Stuttgart spielt Werke von Beethoven, Schubert und Chopin.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 24. bis 30. Januar 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 18.15 Uhr,
Ende: 7.30 Uhr.

★

Mit dem E.K. I. wurde Gefr. Erich Willmann, Wilhelmstraße 33, ausgezeichnet.

Mit dem E.K. II. wurden ausgezeichnet Unteroffizier Oskar Göpfrich, Emil-Gött-Straße 17 (inzwischen gefallen), Unteroffizier Kurt Fischer, Emil-Gött-Str. 21 (inzwischen gefallen), Obergefreiter Willi März, Ludwig-Wilhelm-Straße 7, Matrosengefreiter Willi Bräuer, Markgrafenstraße 40, Sanitätsobersoldat Kurt Dzerunian, Emil-Gött-Straße 23.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters wird von 13.30 bis 16 Uhr Puccinis Oper „Tosca" als geschlossene Vorstellung gegeben. Von 17 bis 20 Uhr geht die Ausstattungsoperette „Die oder Keine" von H. Hentschke, Musik von Schmidseder erstmalig in Szene (außer Miete, Wahlmietkarten gültig).

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) wird heute das Lustspiel von Leo Lenz „Junggesellensteuer" von 18 bis 20 Uhr wiederholt.

Der Pianist Hans Bork, welchen wir öfters Gelegenheit hatten, am Rundfunk zu hören, gibt heute auf Einladung der NSG. „Kraft durch Freude" um 14 Uhr im Konzertsaal „Friedrichshof" ein Klavierkonzert, in welchem er Werke von Bach, Händel, Mozart, Beethoven, Schumann und Schubert spielen wird. Eintrittskarten zu 1.— RM. bis 4.— RM. sind an der Tageskasse erhältlich.

Ueber den Schienenweg unter neuesten Gesichtspunkten spricht morgen Montag, 19.15 Uhr, in der Techn. Hochschule, Chemiesaal, in der kulturpolitischen Reihe Prof. Dr. Raab (mit Lichtbildern).

Über „Seuchenbekämpfung im Kriege" spricht am Donnerstag, 28. Januar, in der Reihe „Gesundes Volk" des Volksbildungswerks und des Amtes für Volksgesundheit Obermedizinalrat Dr. Schmelcher. Karten sind erhältlich bei „Kraft durch Freude", Waldstr. 40 a (am Ludwigsplatz).

Kammersängerin Emmi Leisner, die zu den hervorragendsten Konzertsängerinnen der Gegenwart gehört, wurde für das 4. Meister-Konzert der Konzertdirektion Kurt Neufeldt gewonnen, das Samstag, dem 30. Januar, 18.15 Uhr, im Friedrichshof-Saal stattfindet. Die Künstlerin, von Generalmusikdirektor Otto Volkmann aus Duisburg am Flügel begleitet, singt eine Liedergruppe von Schubert, sechs Heimwehlieder nach Gedichten von Klaus Groth von Brahms und sechs Alte Weisen nach Gedichten von Gottfried Keller von Hugo Wolf.

Die Lichttechnische Gesellschaft veranstaltet am Dienstag, 19 Uhr, im kleinen Hörsaal des Elektrotechnischen Instituts der Technischen Hochschule einen Vortragsabend. Dr. E.O. Seitz, Hanau, spricht über „Aufgaben und Ziele der Ultraviolett-Technik"

Seinen 70. Geburtstag feiert heute bei guter Gesundheit Herr Emil Daggelmann, Werderstraße 60.

Sein 40jähriges Arbeitsjubiläum im Dienste der Deutschen Bank bzw. ihrer Rechtsvorgängerin feiert am Dienstag Bankdirektor Richard Nieser. Nach erfolgreicher Tätigkeit in Pirmasens, Alzey und Landau wurde er in die Leitung der Filiale Karlsruhe berufen, für die er verschiedene Aufsichtsratsstellen wahrnimmt, in denen er, ebenso wie bei der Kundschaft der Bank, wegen seiner reichen Kenntnisse und Erfahrungen hochgeschätzt ist.

Mit dem silbernen Treudienstehrenzeichen wurde Verwaltungssekretär Karl Velten beim Reichsnährstand, Landesbauernschaft Baden in Karlsruhe, ausgezeichnet.

Eine Spende von 3000 RM. hat eine Karlsruher Firma dem Oberbürgermeister für die Fliegergeschädigten der Landeshauptstadt Karlsruhe zur Verfügung gestellt. Der Oberbürgermeister dankte der Firma zugleich im Namen der Bedachten.

Im Veranstaltungsring der Hitler-Jugend gelangt am Dienstag, dem 2. Februar, das Drama „Vaterland" von Emil Strauß zur Aufführung. Karten zu dieser Veranstaltung müssen am Montag, 25. Januar, ab 15 Uhr auf der Verwaltungsstelle des Bannes, Schliefenstraße 1, abgeholt werden.

Ein Schmetterling flog dieser Tage in der Winterstraße durch das Fenster in eine Küche hinein. Nach dem ersten Frühlingsboten, einem Maikäfer, der dieser Tage in der Stadt auftauchte, hat es auch dieser Schmetterling nicht mehr erwarten können, seinen ersten, wohl verfrühten Flug in die Natur zu tun.

Karlsruhe umjubelte Major Graf

Packende Schilderung seiner siegreichen Luftkämpfe — Die wuchtige Großveranstaltung des NS.-Fliegerkorps in der Festhalle

Major Hermann Graf, Deutschlands erfolgreichster Jagdflieger, sprach gestern abend in der überfüllten Festhalle zur Karlsruher Bevölkerung. In größter Spannung verfolgten die Tausende die packenden Erlebnisschilderungen des berühmten Fliegers, der immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen wurde. Als Major Graf dann mit einem mitreißenden Appell an die Heimat schloß und an der Seite des Gauleiters die Festhalle verließ, dankten ihm die begeisterten Hörer noch einmal mit Zurufen stürmischer Freude, die sich bis auf den nachtdunklen Platz fortsetzten, auf den die Rede des Fliegerhelden durch Lautsprecher übertragen worden war.

Am Nachmittag hatte im Bürgersaal des Rathauses ein Empfang des Fliegerhelden durch den Oberbürgermeister stattgefunden. Standartenführer Hüffn hieß Major Graf im Namen der Gauhauptstadt herzlich willkommen und wünschte ihm, daß ihm das Kriegsglück weiterhin so treu bleiben möge wie bisher. Der Oberbürgermeister übergab sodann Major Graf ein Rundfunkgerät als Geschenk der Stadt.

Um 18 Uhr begann dann die Großveranstaltung des NS.-Fliegerkorps in der zum Brechen vollen Festhalle. Die traditionelle Kampfstätte der Bewegung bot das altvertraute Bild der großen Massenversammlung, die alle Kreise und alle Altersstufen der Bevölkerung vereint. Vor allem aber war die Jugend vertreten, die den Fliegerhelden als ihr großes Vorbild mit sichtlicher Spannung erwartete. Unter den zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht befanden sich Ministerpräsident Köhler, Staatsminister Schmitthenner und Generalmajor Rittweger.

Unter den schneidigen Klängen eines Musikkorps der Wehrmacht und dem stürmischen Jubel der Kundgebung betraten dann Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner und sein berühmter Gast den Saal. Der Führer der NSFK.-Gruppe Südwest, Gruppenführer Hidessen, eröffnete die Großveranstaltung und dankte dem Gauleiter, durch dessen Vermittlung beim Reichsmarschall der heutige Abend mit dem Fliegerhelden zustandekommen konnte. Der Gruppenführer erinnerte dann daran, daß Major Graf wie viele Tausende seiner Kameraden am „Hang" die Liebe zur Fliegerei überkommen hat. Die Jugend kennt ihren Weg: Hunderttausende deutscher Jungen melden sich zur Flieger-HJ., zum Fliegerkorps und zur Luftwaffe. Sie folgen damit dem Beispiel ihrer großen Vorbilder: „Ein solches Vorbild sind Sie, Major Graf!"

Unter dem tosenden Beifall der Tausende trat dann Major Hermann Graf vor das Mikrophon und begann seine fesselnden Schilderungen mit einem Bericht über seinen fliegerischen Werdegang: erst wenige Jahre sind vergangen, seit er seine ersten Hupfer auf dem heimatlichen Ballenberg bei Engen machte, erst wenige Jahre, seit er in Karlsruhe seine ersten motorfliegerischen Versuche unternahm. Dann kam der Krieg und der erste Einsatz im Westen. Abkommandiert als Fluglehrer zuerst ins Reich, dann nach Rumänien — man weiß, daß Hermann Graf in den ersten Jahren des Krieges nie zu wirklichem entscheidendem Einsatz kam; in humorvoller Weise verbreitete er sich über diese Jahre fliegerischen Pechs. Dann aber begann sein Stern anzusteigen: am 3. August 1941 errang er im Raum von Kiew seinen ersten Luftsieg. Damit begann jenes bis heute unerreichte Fliegerleben, das den jungen Badener an die Spitze unserer Jagdflieger führte.

Poltawa, Krim, Terek, Kertsch, Stalingrad — in atemloser Spannung hörten die Tausende ihm zu. In schlichter Soldatensprache, mit der Bescheidenheit des wirklich großen Menschen, der auch Fehler, „Pannen" und „Pleiten" unverblümt eingestand, führte Hermann Graf seine Hörer in die harte Welt des Krieges, des Luftkampfes, des gewaltigen Ringens um Sein oder Nichtsein. Die furchtbaren Strapazen des Winterkrieges erstanden vor den Augen der Tausende, aber auch das lichte Bild der Kameradschaft, die alle Glieder der kämpfenden Front verbindet.

Aus Hermann Grafs Staffel sind sechs Ritterkreuzträger hervorgegangen, und im Ringen um Stalingrad errangen unter seinem Befehl stehende fünfzehn Maschinen bei drei Verlusten 264 Luftsiege. Das ist nur ein Beispiel aus der Reihe der einmaligen Erfolge, die er mit seinen Kameraden durch unermüdlichen Einsatz und überlegenes fliegerisches Können errang.

Mit einem Appell an die Jugend, sich der Fliegerei zu verschreiben und dem Aufruf an die Heimat, zuversichtlich in die Zukunft zu sehen, dem kämpfenden Soldaten mit gesteigerter Arbeitsleistung zum Siege zu helfen, und immer die ringende Front als Richtschnur allen Handelns zu nehmen, beschloß Major Graf seine packende Rede, der tosender Beifall dankte. Mit den Liedern der Nation klang die wuchtige Großveranstaltung des NS.-Fliegerkorps würdig aus. H. M.

„Bootsmaat S. vortreten!"

Ein Funkspruch brachte Freude — Hohe Auszeichnung für einen bewährten Karlsruher U-Bootfahrer

PK. Der Mann, dem diese Zeilen gelten, sitzt in ebendiesem Augenblick am vorderen Tiefenruder unserer vor wenigen Minuten auf Tiefe gegangenen Bootes. Ein fast fünf Wochen alter grau-blonder U.-Boot-Bart gibt nur wenig von seinem lustigen, frischen Gesicht frei. Mit der seinem süddeutschen Temperament eigenen Lebhaftigkeit beteiligt er sich an dem Reds, der hier in der Zentrale tief unter der Wasseroberfläche gesponnen wird. Dieses Gesicht mit den immer lachenden Augen gehört dem Bootsmaat Hermann S. aus Karlsruhe.

Es ist 5.30 Uhr in der Frühe. Neben Bootsmaat S., den seine Kameraden im U.-Raum getreu dem Brauch seiner badischen Heimat das „Hermännle" nennen, sitzt der Kommandant, ein Westfale aus der Nähe Bielefeldts. Er gab das Stichwort zu der Unterhaltung, an der sich alle, die sich gerade in der Zentrale befinden, beteiligen. Vom Kartentisch schaltet sich gelegentlich der trockene Witz unseres „Leitenden" ein, auch ein Sohn der „Roten Erde" am Weserstrand daheim. Backbord von ihm verrät von Zeit zu Zeit mit breitem Lachen der II. Wachoffizier, daß ihm die „Reeserei" Spaß macht, wozu endlich auch noch der Obermechanikermaat, ein allzeit gut gelaunter Sachse aus der Nachbarschaft von Dresden mit vielen lustigen Erlebnissen aus der bewegten Vergangenheit seiner bisher 14 Feindfahrten beisteuert. Etwas abseits von dieser Gruppe lauschen wach und manchmal ein lautes Lachen verquetschend die Zentrale-Gäste; und im Kugelschott, auf dem immer etwas kalten eisernen Innenrand sitzend, schließt der Berichter den fröhlichen Kreis zur anderen Seite hin.

Was zu dieser so gefällig dahinplätschernden Frühmorgenunterhaltung Anlaß war, liegt noch keine 20 Stunden zurück: wir hatten einen englischen Zerstörer versenkt. Während wir noch dabei waren, unserem nach fast fünf Wochen Feindfahrt nicht mehr so ganz üppigen Frühstück unsere ganze Aufmerksamkeit zu schenken, hatte uns der Befehl: „alle Mann auf Gefechtsstation"! von der Back hochgejagt. Im bürgerlichen Alltag würde man über eine so unvorhergesehene Störung seiner allmorgentlichen Imbißgemütlichkeit eine starke Verärgerung verspüren. Bei den Männern im U-Boot aber werden just gegenteilige Gefühle ausgelöst.

So war das auch jetzt wieder, als der Kommandant nach schnellem Entschluß mit „Torpedo los!" einen Aal auf Reisen schickte. Sekunden später löste eine harte Detonation die Spannung auf den Gesichtern der Wartenden, und als dann wieder wenige Augenblicke später Kessel- oder vielleicht auch Munitionsexplosionen im Leibe des getroffenen Gegners die tödliche Wirkung unseres Aals bestätigten, da verlangte der Kommandant Weyers Flottenhandbuch. Hier legte er dann auf einen ganz beachtlichen Zerstörer der Jervis-Klasse seinen Zeigefinger, wies dann mit ihm nach oben und sagte lakonisch: „So einer war auch er!"

Dieser in kurzer Schilderung wiedergegebene Vorgang hat mit dem Bootsmaat S. aus einem besonderen Grunde mehr zu tun als mit uns anderen, die wir zur Besatzung dieses Bootes zählen. Für ihn war die Versenkung des Zerstörers vor der Küste französisch Nordafrikas gleichsam der einleitende Paukenschlag zu einer für ihn einmaligen Ueberraschung.

Zum erstenmal seit vielen Feindfahrten gab der Kommandant etwa zwei Stunden später den Befehl, die ganze Besatzung, soweit das unter solchen Umständen möglich ist, im Bugraum antreten zu lassen. Hier sprach er zunächst kurz von dem durch seine Schießkunst erzielten Erfolg. Dann aber ließ er das zurückliegende Kampfergebnis zurücktreten hinter einem neuen Erlebnis, das uns allen aus dem Aether geschenkt wurde durch einen Funkspruch. Den einleitenden Worten des Kommandanten aber strahlte voraus die große Freude, die in seinen Augen zu lesen war, als er sagte: „Bootsmaat S. vortreten!"

Freudige Bewegung erfaßte uns alle, als unser Kommandant dem Kameraden, unserer seemännischen Nr. I an Bord, mitteilen konnte, daß ihm der Führer das Deutsche Kreuz in Gold verliehen habe, wozu er, der Kommandant ihm auch im Namen des F.d.U. die herzlichsten Glückwünsche ausspreche.

Der aber nahm, zum erstenmal ein wenig aus der Fassung geraten, strahlend des Kommandanten und anschließend die Glückwünsche der ganzen Besatzung entgegen.

Was dem bewährten U-Bootfahrer diese hohe Auszeichnung eingetragen hat, darüber hier ausführlich zu berichten, muß aus zwei Gründen unterlassen sein. Einmal ist es nur schwer möglich, in wenigen Zeilen Verdienste und soldatische Leistungen zu würdigen, die im Ablauf von achtzehn gefahrvollen U-Bootseinsätzen errungen worden sind. Man begnüge sich damit, zu erfahren, daß diese Einsätze aller Art gewesen sind, die einem deutschen U-Boot zugemutet werden müssen; daß sie ferner auf fast allen Weltmeeren durchgeführt wurden und Bootsmaat S. teilhaben ließen an großen und schönen Erfolgen der Kommandanten, unter denen er fuhr. Zum anderen aber trägt der Verzicht auf eine ausführliche Würdigung der Forderung des also Ausgezeichneten selbst Rechnung, der dem Berichter die Freundschaft kündigte, wenn er „so'n Rees" von der Sache mache. Man wird verstehen, daß der Berichter bemüht ist, dem vorzubeugen.

Kriegsberichter W. Schötteldreier.

Die Landwirtschaft ruft junge Menschen

Bauernnachwuchs auf dem Lamprechtshof — Lehrherr und Lehrfrau erzählen

Auf der Höhe über Karlsruhe-Durlach, unweit vom Thomashof, liegt der Lamprechtshof, jener wohlgepflegte Bauernhof, der nur wenig jünger ist als unsere Stadt Karlsruhe, denn sein Ursprung geht bis auf das Jahr 1750 zurück. Wir folgen dem geschnitzten Wegweiser und treten ein in den sauberen Hof und die gemütliche Wohnstube, um uns mit Herrn und Frau Horsch über ihre Erfahrungen in der Lehrlingsausbildung zu unterhalten, denn sie sind Lehrherr und Lehrfrau, bei denen seit Jahrzehnten junge Menschen, früher Volontäre und Praktikanten und jetzt Landwirtschafts- und Hauswirtschaftslehrlinge, für längere Zeit Einkehr halten, um sich hier das praktische und ideelle Rüstzeug für ihren zukünftigen Beruf als Bauer oder Bäuerin zu holen.

Es gibt in Baden eine ganze Anzahl solcher Lehrbetriebe, aber sie reichen bei weitem noch nicht aus, um alle die vielen Lehrlinge heranzubilden, die wir brauchen. Die Auswahl der tüchtigsten Bauern und Bäuerinnen als Lehrherren und Lehrfrauen und ihre Ausbildung für die Aufgaben als Erzieher und Erzieherinnen des Nachwuchses ist deshalb eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Gelingen des von Staatssekretär Backe ins Leben gerufenen großzügigen ländlichen Berufserziehungswerkes, das vor wenigen Tagen in der Bauernschule Scheibenhardt bei Karlsruhe für das Oberrheingebiet eröffnet wurde. Es muß die vornehmste Aufgabe jedes Bauern und jeder Bäuerin sein, Jahr für Jahr Lehrlinge ausbilden zu können.

Die Erfahrungen, die Herr und Frau Horsch gemacht haben, sind so günstig, daß sie mit begeisterten Worten davon berichten. Der junge Mensch, der aus der Stadt hinauskommt aufs Land, kommt zwar in eine ganz neue Welt und die Umstellung ist nicht immer leicht, aber wenn diese Jungen und Mädel sich einmal eingelebt haben, dann werden aus ihnen ebenso tüchtige Bauern und Bäuerinnen wie aus der Jugend, die bereits aus ländlichen Bezirken kommt.

Ein solcher landwirtschaftlicher Lehrling soll es, so berichtet der Lehrherr, in seiner Lehrstelle gut haben. Er wird ganz in der Familie aufgehen und so mit Lehrherrn und Lehrfrau engste Fühlung gewinnen. Wohl wird ihn die Arbeit manchmal zunächst schwer ankommen, aber er wird, wenn er richtig geführt wird, sehr schnell Freude an dieser Arbeit finden, die vielerlei Schönes vor der Arbeit des Städters voraus hat. Gewiß, meint die Lehrfrau, die vor uns sitzt, der Lehrling muß auf dem Lande auf manches verzichten, aber wie viel erlebt er dafür wieder an Schönem und Erhebendem, was der Städter nicht kennt. Sie erinnerte dabei nur an das wunderbare Gefühl, das Wachstum Tag für Tag miterleben, ein krankes Tier gesund pflegen zu können und manches andere mehr.

„Wie lange bleiben denn nun diese jungen Menschen bei Ihnen?" wollen wir wissen, und wir bekommen darauf die folgende Antwort: Vier Jahre soll die Lehre für den Bauernnachwuchs dauern. Von diesen vier Jahren wird der Junge oder das Mädel gewöhnlich die beiden ersten Jahre im elterlichen Betrieb bleiben. Dann aber müssen sie hinaus in einen fremden Betrieb, denn nur wer das Leben auf einem anderen Hof und in ganz anderen betriebswirtschaftlichen Verhältnissen kennenlernt und sich unterzuordnen gelernt hat, wird einmal ein tüchtiger Bauer werden.

Und dann wollen wir von den begleitenden Herren der Landesbauernschaft wissen, wer denn nun Lehrherr und Lehrfrau werden kann. Die Männer und Frauen, denen man so die Jugend anvertraut und die von der Kreisbauernschaft als Lehrherren und Lehrfrauen bestätigt werden, müssen selbstverständlich nicht nur ihren Betrieb in Ordnung haben, ihr Betrieb muß zudem auch vielseitig sein, und schließlich müssen sie als Menschen zuverlässig und tüchtig sein, denn sie sollen die Jugend zum Beruf des Bauern erziehen, ihr die Liebe zum bäuerlichen Beruf ins Herz legen und sie zu bester fachlicher Leistung ausbilden. Deshalb müssen sie selber mit großer Liebe an ihrem Beruf hängen, müssen Vorbild und Erzieher sein.

Die Nachwuchsfrage — und wir brauchen viel, sehr viel Jungen und Mädel, um alle Posten in der Landwirtschaft besetzen zu können — ist zugleich eine Lehrmeisterfrage. So gilt es zur Zeit, nicht nur für den landwirtschaftlichen Nachwuchs zu werben, wobei auch die Lehrer wertvolle Mitarbeit leisten können, sondern auch die Zahl der Lehrherren und Lehrfrauen erheblich zu vergrößern, die dann in Lehrherrentagungen und Arbeitsbesprechungen ihrerseits neue Anregungen aus den gegenseitigen Erfahrungen bekommen.

Die landwirtschaftliche Lehre wird der Erkenntnis Rechnung tragen, daß Landarbeit Facharbeit ist, und so wird damit auch die irrige Meinung, daß Landarbeit etwas Minderwertiges sei, rasch und nachdrücklich ausgeschaltet werden. Vor allem aber wird die Heranbildung eines gesunden Nachwuchses für die Landwirtschaft eine der großen Aufgaben sein, die unsere Zukunft in der Heimat und im Osten sichert. Und deshalb wird der Appell des Reichsnährstandes an tüchtige Bauern und Bäuerinnen, sich als Lehrherren und Lehrfrauen zur Verfügung zu stellen, und der Ruf an die Jugend, sich dem landwirtschaftlichen Beruf zu widmen, auf dem Lande und in der Stadt einen lebhaften Widerhall finden, denn über die Lehrzeit führt der Weg zum Bauernhof und damit in eine gesicherte Zukunft.

M. L.

Abgabe von Sondermarken der Reichspost

Die Deutsche Reichspost wird den Wünschen der Briefmarkensammler noch weiter entgegenkommen und die Abgabe von Sondermarken auf breitere Grundlage stellen. Danach werden die Sondermarken künftig bei allen größeren Postämtern, und zwar an einem Schalter abgegeben. Zur Herbeiführung einer gerechten Verteilung wird der einzelne Postbenutzer in den ersten acht Tagen nicht mehr als vier Sätze und erst nach dieser Zeit unbeschränkte Mengen erhalten. In größeren Städten mit zahlreichen Postämtern werden die Sondermarken bei günstig gelegenen Postämtern abgegeben, über die jedes andere Postamt Auskunft gibt und über die außerdem ein Aushang im Schaltervorraum unterrichtet.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

10.15—11.00	Politische Sendung.
12.40—14.00	Das Deutsche Volkskonzert.
14.30—15.00	Märchenfunkspiel „Rotkäppchen".
15.00—15.30	„Filmmusik von gestern".
15.30—16.00	„Operettenmusik von heute".
16.00—18.00	„Feldpost: Rundfunk".
18.00—19.00	Caesar Franck, Max Reger (Leitung: Wilhelm Furtwängler mit Geza Anda).
19.30—20.00	Sport und Musik.
20.15—22.00	Tänzerische Unterhaltung.

Deutschlandsender:

8.00— 8.30	Orgelkonzert.
15.30—15.55	Kammermusik: Schumann, Wolf, Wigand.
20.15—21.00	Liedmusik von Otto Nicolai.
21.00—22.00	Gedächtniskonzert: Friedrich v. Flotow.

Umschau am Oberrhein

Mosbach. (Absatzveranstaltung badischer Rinderzüchter.) Auf der letzten hiesigen Absatzveranstaltung des Landesverbandes badischer Rinderzüchter bestand wiederum recht lebhaftes Interesse für Zuchtvieh. Unter den nahezu 1000 Besuchern der Veranstaltung befanden sich auch Käufer aus dem Elsaß. Bei der Körung wurde der Ehrenpreis des Reichsernährungsministers an Besitzer M. Kinzig (Mudau), die Große Staatspreismünze an Besitzer K. Zimmermann (Malsch b. Heidelberg) zuerkannt. Zum Verkauf kamen 19 Kühe über fünf Monate tragend, 37 Kühe unter fünf Monate tragend und in Milch, 32 Kalbinnen und 19 Rinder. Die Veranstaltung nahm einen glatten Verlauf.

See. **Freiburg.** (Aus der alten Garnison.) Am 27. Januar tritt Generalmajor a. D. Platz in Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 55, ein alter Offizier der Freiburger und Mainzer Garnison, in die Reihe der Siebziger. Der General, der im 5. Badischen Inf.-Regiment Nr. 113 in Freiburg als Fähnrich eingetreten war, erhielt dort das Leutnantspatent, war dann von 1908 bis zum ersten Weltkrieg Hauptmann und Chef der 3. Kompanie des ehemaligen Infanterie-Leibregiments Großherzogin (3. Hessisches) Nr. 117 in Mainz, dessen 2. Bataillon er dann mit Auszeichnung während vieler ruhmreicher Einsätze 1914—18 geführt hat. Der verdiente Jubilar war im weiteren Verlauf des Krieges dem Heeresgruppen-Kommando F unterstellt.

Birkendorf. (Schwarzschlächter ins Zuchthaus.) Schon im Herbst mußte gegen den Metzger und Landwirt Franz Kaiser in Birkendorf (Landkr. Waldshut) wegen Schwarzschlachtung eine Gefängnisstrafe von drei Monaten und eine Geldstrafe von 600 RM. ausgesprochen werden. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, setzte dieser Unbelehrbare sein Treiben fort. Bis Frühjahr 1942 schlachtete er sowohl als Lohnschlächter für verschiedene Landwirte als auch in der eigenen Landwirtschaft mehrere Kälber und Schweine, ohne für die Schlachtungen die erforderlichen Genehmigungen zu besitzen, also „schwarz". Bei diesen Schwarzschlachtungen war in einigen Fällen der Landarbeiter Adolf Maier seinem Schwager Kaiser behilflich. Das Sondergericht Freiburg verurteilte Kaiser zur Zuchthausstrafe von drei Jahren. Maier kam mit einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten davon.

Karthaus. (Reichsbahn-Junghelferschule eröffnet.) Seit April stellt die Deutsche Reichsbahn bautechnische Junghelfer ein. Während der fachlichen Ausbildung besuchen diese einen 4wöchigen Lehrgang, indem sie einen allgemeinen Ueberblick über den Betriebs- und Verkehrsdienst, die Unterhaltung des Oberbaues und des Fernmeldewesens erhalten. Diesem Ziel dient auch die Reichsbahn-Junghelferschule, die am 18. Januar in Karthaus ihrer Bestimmung übergeben wurde.

Straßburg. (Reichsamtsleiter Dr. Gmelin in Straßburg.) Auf einem Großappell des Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbundes, Gruppe Universität Straßburg, sprach der bevollmächtigte Vertreter des Reichsstudentenführers, Reichsamtsleiter Dr. Gmelin, über die Ziele und Aufgaben der deutschen Studenten. Der Redner stellte mit Genugtuung fest, daß die Reichsuniversität Straßburg seit ihrer Wiedereröffnung im vorigen Jahre in die erste Reihe der deutschen Hochschulen hineingewachsen sei. Mit Stolz könne gesagt werden, daß es immer Tradition des deutschen Studenten gewesen sei, der Stärkung der Reichsidee zu dienen. Aber erst durch den Führer sei der Staat wieder das große Dach für das Reich geworden. Früher habe die politische Einheit gefehlt, die Organisation der Macht, die erst die Erfüllung bringen konnte. Jetzt seien Geist und Macht eine Einheit geworden.

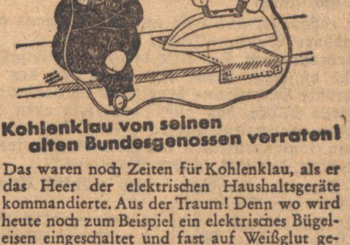
Neustadt a. d. W. (Ein Lob dem Retter.) Der Reichsstatthalter der Westmark, Gauleiter Bürckel, sprach dem Schüler Hans Ladwein in Wallerfangen aus Anlaß seiner am 1. August 1938 vollbrachten Rettungstat im Namen des Führers eine öffentliche Belobigung aus. Desgleichen dem Lagermeister Nikolaus Eichhorn in Saarbrücken aus Anlaß einer am 20. Januar 1942 vollbrachten Rettungstat.

Neunkirchen a. d. Saar. (Tot auf dem Bahngeleise.) Der Lokomotivführer Ludwig Bender von Sulzbach wurde am hiesigen Bahnhof in den frühen Morgenstunden tot zwischen den Bahngeleisen aufgefunden. Bender ist vermutlich beim Ueberschreiten der Geleise von einem Zug erfaßt und überfahren worden.

Rheinwasserstände vom 23. Januar

Konstanz 260 (—2), Rheinfelden 169 (—4), Breisach 111 (+—0), Kehl 187 (—4), Straßburg 180 (—3), Karlsruhe-Maxau 352 (—3), Mannheim 223 (—8), Caub 156 (—9).

Kohlenklau's schmähliche Niederlage 10.



Kohlenklau von seinen alten Bundesgenossen verraten!

Das waren noch Zeiten für Kohlenklau, als er das Heer der elektrischen Haushaltsgeräte kommandierte. Aus der Traum! Denn wo wird heute noch zum Beispiel ein elektrisches Bügeleisen eingeschaltet und fast auf Weißglut gebracht, um dann – zwei Taschentüchlein oder eine Bluse schnell mal „aufzubügeln"? Nein, heute wartet jede Frau, bis sie einen ordentlichen Haufen Bügelwäsche – vieles wird ja nur gerollt! – zusammen hat. Die empfindlichsten Stücke kommen zuletzt dran, weil dann das Bügeleisen vorher schon ausgeschaltet und die aufgespeicherte Wärme ausgenutzt werden kann. Und dann wird nur zwischen 9 und 16 Uhr gebügelt oder Staub gesaugt, weil du und ich und wir alle wissen, daß in den Morgen- und Abendstunden der Strom der Rüstung und dem Verkehr vorbehalten bleiben muß. So machen wir Kohlenklau unschädlich!

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!

Am schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft / Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Süd I. Am Montag, 16 Uhr, im kleinen Nowack-Saal: Vortrag von Frau Hummel.

KdF.-Wanderung. Am heutigen Sonntag findet eine Nachmittagswanderung statt. Treffpunkt 13 Uhr Ecke Hans-Thoma- und Moltkestraße.

Amtliche WHW.-Mitteilungen

Ortsgruppe Südwest I, Wertscheinausgabe am 28. Januar, von 15—17 Uhr.

HJ.-Handball Badens im Jahre 1942

Bann Karlsruhe am erfolgreichsten

Der Handballsport im Gebiet Baden hat im Berichtsjahr einen erfreulichen Aufschwung zu verzeichnen. Durch Verbreitung des Spieles auf dem Lande und die Einführung im Elsaß stieg die Mannschaftszahl von 189 auf 365. 23 Banne ermittelten in 1124 Runden- und Ausscheidungsspielen ihre HJ.- und DJ.-Meister, die wiederum in 21 Ausscheidungsspielen die Teilnehmer an dem Endspiel um die Gebietsmeisterschaft feststellten. In Straßburg, im Rahmen des Gebietssportfestes, standen sich die Jugendmannschaften des TV. Rüppurr und der Tgd. Ketsch bei ungünstigen Boden- und Wetterverhältnissen gegenüber und zeigten die Schönheiten des Handballspiels. Durch einen schwererkämpften 8:7-Sieg wurde die Mannschaft des TV. Rüppurr Gebietsmeister.

Neben diesen Spielen der Vereinsjugendmannschaften kamen 22 Vergleichskämpfe zur Ermittlung der gebietsbesten Bannauswahlmannschaft zum Austrag. Das Endspiel führte in Bretten die Banne Karlsruhe (109) und Mannheim (171) zusammen. Ziemlich klar — mit 10:6 Toren — siegte der Bann Karlsruhe und wurde somit Vertreter des Gebiets an den Spielen um die Deutsche Jugendmeisterschaft.

Außerdem konnte das Gebiet zu 7 Vergleichskämpfen antreten, von denen 4 gewonnen (gegen Franken 14:6, Mainfranken 19:5, Württemberg 10:7 und Hessen-Nassau 12:11), 2 verloren (gegen Württemberg 9:10 und Mainfranken 8:11) und 1 unentschieden (gegen Hessen-Nassau 8:8) gespielt wurde.

In den Spielen um den Deutschen Jugendmeister im Rahmen der Sommerkampfspiele in Breslau, an denen die 6 besten Gebiete des Reiches vertreten waren, stand Baden unter ungünstigen Verhältnissen im Kampf. Einberufungen, Ausfälle durch Krankheiten usw. erforderten Mannschaftsumstellungen, die nicht ohne Folgen blieben. Wenn Baden dennoch aus diesen Spielen durch einen Sieg (gegen Wien 14:12) ein Unentschieden (gegen Sachsen 11:11) und zwei Niederlagen (gegen Sachsen 8:12 und Ruhr-Niederrhein 8:10) als 4. Reichssieger hervorging, so darf man auch diese Leistung als zufriedenstellend bezeichnen.

Die in Karlsruhe ausgetragenen Gebietsmeisterschaften im Hallenhandball fanden ebenfalls reges Interesse. Die Auswahlmannschaften der Banne Karlsruhe, Mannheim, Straßburg, Heidelberg, Freiburg und Pforzheim lieferten sich 7 herrliche, mitreißende Spiele. Im Endspiel standen wiederum die Banne Karlsruhe (109) und Mannheim (171) im Kampf, und abermals wurde Karlsruhe durch einen 6:4-Sieg Meister. Einen weiteren Erfolg im Hallenhandball erzielte das Gebiet in Stuttgart durch einen 5:3-Sieg über eine Gebietsvertretung Württembergs.

All diese Spiele, in denen 13 057 Jugendliche im Kampf standen, zeigten die hervorragende körperliche Beschaffenheit unserer Jugend. Die für den Leistungssport verantwortlichen Fachwarte und Vereine haben alle an sie gestellten Forderungen erfüllt. St.

Schützen im Fernwettkampf

Der vom Deutschen Schützenverband im Dezember des vergangenen Jahres veranstaltete Fernwettkampf hatte ein günstiges Ergebnis zu verzeichnen. Alle 24 Gaue des DSV. waren beteiligt und die Leistungen können sich sehen lassen. Der DSV. gibt folgende Ergebnisse bekannt:

Kleinkaliber: Sportwaffe bel.: 1. Ludwig Leupold (München) 386 Ringe (von 400 möglichen), 2. Josef Frankenhauser (Ravensburg) 384 R., 3. Faschke (Berlin) 384 R. — Gebrauchswaffe: 1. Sch.Ges. Grötzingen 888 R., 2. Post Hamburg 888 R., 3. ℌ Stuttgart 881 R. Einzel: 1. Josef Hader (Kempten) 229 R., 2. Walter Gebmann (Grötzingen) 227 R., 3. Karl Rau (Grötzingen) 227 R.; bel. Vif.: 1. Sch.Ges. Grötzingen 897 R., 2. Gilde Ravensburg 892 R., 3. RSG. Berlin 887 R.

Scheibengewehr: stehend freihändig: 1. Sch.Ges. Oberndorf 1142 R., 2. Sch.Gilde Berlin 1142 R.

Pistolen-Schnellfeuer: 1. Ludwig Leupold (München) 90/66; 2. Karl Heuser (Hermannstein bei Wetzlar) 90/64; 3. Georg Mayer (Leipzig) 90/61.

Gebrauchspistole: 1. ℌ Berlin 1175 R., 2. Sch. Ges. Zella-Mehlis 1745 R., 3. ℌ Berlin 1739 R. Einzel: 1. Paul Meyer (Stendal) 446 R., 2. Otto Sauer (Frankfurt a. M.) 445 R., 3. K. Heuser (Hermannstein) 445 Ringe.

Scheibenpistole: steh. freih.: 1. Geb.Sch.Ges. Bonn 2072 R., 2. Sch.Ges. Zella-Mehlis 2013 R., 3. Sch.Ges. Gütersloh 1953 R. Einzel: 1. Toni Fellbusch (Bonn) 550 R., 2. Uffz. Helmut Scheller (Gießen) 557 Ringe, 3. Frankenhauser (Ravensburg) 533 R.

Berliner Prüfungskämpfe der Ringer. Am heutigen Sonntagvormittag werden in Berlin Prüfungskämpfe der Ringer als Vorbereitung auf den Länderkampf mit Italien am Monatsende in München veranstaltet. Im Rahmen dieser Kämpfe wird eine Begegnung zwischen dem dänischen Halbschwergewichtsmeister Gunnar Nielsen (Kopenhagen) und dem deutschen Meister Liebern (Berlin) durchgeführt.

Auftakt der Kärntner Eissportwoche

Max gewann die 500 Meter vor Stiepl

Mit dem Lauf über 500 Meter wurde am Samstag in Klagenfurt die Kriegsmeisterschaft der deutschen Eisschnelläufer in Angriff genommen. Am schnellsten erwies sich der Berliner Roman May, der den mit ihm zusammen laufenden Favoriten Max Stiepl im Endspurt in genau 48 Sekunden schlug. Stiepl benötigte 48,3. Dritter wurde Werner Egerland (Berlin) in 49,9.

Am späten Nachmittag wurde mit dem 5000-Meter-Rennen der zweite Wettbewerb der Meisterschaft ausgetragen, der eine Umkehrung der Reihenfolge vom Vormittag über 500 Meter brachte. Der Berliner Egerland war 8:52,3, Schnellster vor Stiepl (9:03,2) und Juelge (9:25,6). In der Zwischenwertung nach zwei Wettbewerben führt Max Stiepl mit 102,69 Punkten vor Egerland mit 103,13 und May mit 104,56 Punkten.

Auch die Kunstläuferinnen nahmen ihre Tätigkeit bereits auf, nach den Pflichtfiguren schienen die Wienerinnen Irmgard Hoellthaler und Inge Solar vor den Ungarinnen Marika und Eva Saary in Führung zu liegen.

Rießersee hat das Endspiel erreicht

Im Münchener Prinzregentenstadion stieg am Samstagnachmittag das wichtige Eishockeyspiel der Vorschlußrunde um die Meisterschaft zwischen dem Titelverteidiger SC. Rießersee und dem Klagenfurter AC. Der Klagenfurter AC. wurde mit 1:0 besiegt. Die Gäste rechtfertigen ihren guten Ruf, es gab einen spannenden Kampf, der bereits im ersten Drittel mit dem einzigen Tor des Tages entschieden war.

Anschließend gab es ein Treffen um die deutsche Jugendeishockeymeisterschaft. Das Gebiet Schwaben spielte gegen Ruhr-Niederrhein und siegte mit 12:0.

Ueberlegener Sieg Martha Musileks in Stockholm

Die Reise der Deutschen Kunstläuferinnen nach Stockholm war in jeder Beziehung ein Erfolg. Nachdem die deutsche Meisterin Martha Musilek nach der Pflicht in Führung gegangen war, riß sie am Freitagabend die 2000 Zuschauer mit ihrer Kür zu großen Beifallskundgebungen hin und siegte ganz überlegen mit 363,7 Punkten vor Inge Jell (München) mit 354,3 Punkten, Britta Rahlen (Schweden) mit 354,4 Punkten, Gun Eriksson (Schweden) mit 329,4 Punkten, Sonja Fuhrmann (Schweden) mit 323,7 Punkten und Annemarie Sjoeberg (Schweden) mit 295,13 Punkten. Madeleine Müller, die infolge zu späten Eintreffens sich an den Pflichtlaufen nicht beteiligen konnte, hatte wenigstens mit ihrer Kür großen Erfolg.

☆

Um den Kunstlauftitel für Männer. Am 6. Februar wird in Wien die Kriegsmeisterschaft im Kunstlaufen der Männer entscheiden. Titelverteidiger ist Erich Zeller (Rot-Weiß, Berlin). Am 7. Februar folgt ein Schaulauf des Meisters und der Placierten, das am 8. Februar in einer KdF.-Veranstaltung wiederholt wird.

Familien-Anzeigen

Detlef Karl. In großer Zeit wurde unser zweites Kriegskind, Ursulas ersehntes Brüderlein geboren. Dies zeigen in dankbarer Freude an: Frau Gertrud Beisel geb. Raquot, Karl Beisel, Hauptstammführer der HJ., Khe.-Durlach, Oberwaldstr. 10, 22. Jan. 1943.

In dankbarer Freude geben wir die Geburt uns. ersten Kindes, Olaf Dieter Karl, bekannt. Frau Mimmi Hauk geb. Sarassa, Rössel/Ostpr., Neustadt 5, Karl Hauk, z. Z. im Felde. 4. 1. 1943.

20. 1. 43. Ingeborg. Unser erstes Kind, ein kräftiges Mädel, ist angekommen. In dankbarer Freude: Lotte Kober geb. Schwall, z. Z. Landesfrauenklinik Prof. Dr. Linzenmeier, Willi Kober, Ing., Khe.-Daxlanden, Holländerstr. 23.

Wir haben uns verlobt: Irmgard Haist, Philippstr. 17, Karl Flößer, b. d. Luftwaffe, Durlach, Kelterstraße 3, z. Zt. im Felde. Karlsruhe, 24. Jan. 1943.

Wir haben uns verlobt: Erika Glüsing, Mohenstein bei Eckernförde, Albert Becker, Art.-Ob.-Maat, Kriegsmarine, Khe., Winterstr. 44a, Januar 1943.

Wir haben uns verlobt: Gerda Schommers, Linz a. Rh., Fritz Schuler, Ob.-Gefr., in ein. Geb.-Art.-Abt., Karlsruhe, Schützenstraße 44. 24. Jan. 1943.

Wir haben uns verlobt: Rösel König, Muggensturm, Kreuzstr., Franz Hornung, Wachtmeister, z. Zt. im Urlaub. Januar 1943.

Wir haben uns verlobt: Margarete Brunner, Rastatt, Augustastraße 30, Uffz. Sepp Boos, z. Zt. bei der Wehrmacht. Rastatt, Augustastr. 43. 24. Jan. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Liesel Simianer, Karlsruhe, Gerwigstr. 31, Heinz Fischer, Lembeck-Endeln/Westf., z. Z. Urlaub, 24. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Carla Krug, Pforzheim, Lameystr. 38, Günter Schütz, Hauptm. u. Kommandeur eines Panzer-Pionier-Batl., z. Z. im Osten, Karlsruhe, Klosestraße 27, 22. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Elfriede Ketterer, Khe., Durmersheimer Str. 57, Robert Feuerstein, Khe., Charlottenstr. 6, z. Z. in Urlaub. 23. Jan. 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Ruth Frank, B.-Baden, Kapuzinerstraße 14, Leo Luff, Oberapotheker, z. Z. i. Ost., Nürnberg, Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Olga Schöpf, Karlsruhe, Harry Schneider, z. Zt. Kriegsmarine. 24. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Else Zier, Rheinbischofsheim, Kreis Kehl, Hans Kuhnen jr., Oppenau, z. Z. Haldensleben. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Elisabeth Beck, Nürnberg-N, Schnieglingerstr. 66, Alfons Möhringer, Oberzahlmeister, Bühl/Bd., z. Z. i. Ost., im Jan. 1943.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Martha Bodemer, Karlsruhe, Sofienstraße 19, Karl Heckmann, stud. ing. (z. Zt. Wehrmacht).

Als Verlobte grüßen: Paula Freuschle, Bruno Haßler, Lörrach, Graben, im Januar 1943.

Als Verlobte grüßen: Gretel Treizger, Bühl-Rittersbach, August Schulz, Uffz. d. Luftw. Sandweier-Rastatt. Jan. 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Josef Schustereder, Obergefr. bei der Luftwaffe, München, Gröbenzeller Hof, Else Schustereder, geb. Blank, Karlsruhe, Zähringerstr. 1. 9./10. Jan. 1943.

Statt Karten. Für die uns anläßlich uns. Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten und Geschenke danken wir herzlich auch im Namen unsrer Eltern. Marta Hagin, Wilhelmstr. 9, Berthold Ullrich, Leutnant i. e. Gren.-Rgt., z. Zt. im Osten, Bunsenstr. 14. Karlsruhe, im Januar 1943.

Für die uns anläßlich unserer Kriegstrauung übermittelten Glückwünsche danken wir herzl. Richard Hörter und Frau Emma geb. Wägel. Eckartsweier, Gasthaus zum „Schwanen", 20. 1. 43.

All denen, die uns zu uns. Vermählung so innige Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten entgegenbrachten, schicken wir unsere herzlichsten Dankgrüße. Werner Klasterer u. Frau Liese geb. Fischer. Khe.-Rüppurr, Heckenweg 50.

Statt Karten: Für die uns anläßl. uns. Vermählung zuteil gewordenen Glückwünsche u. Geschenke danken herzl. Heinrich Lindenmeier u. Alma Lindenmeier geb. Zimmermann. Kuppenheim, im Januar 1943.

Statt Karten! Für die uns anläßlich uns. Vermählung erwies. Aufmerksamkeiten danken herzlich: Helmut Stilz u. Frau Ilse geb. Hetzel. Gernsbach-Scheuern, 22. Januar 1943.

Für die Aufmerksamkeiten zur Silberhochzeit danken von Herzen: Jakob Seitz u. Frau, Bruchsal, Jan. 1943.

Bei den schweren Kämpfen um Stalingrad fiel als Führer einer Kampfgruppe in heldischem Einsatz am 28. 12. 1942 unser erster Sohn, unser Stolz,

Pg. Georg Hesser

Leutnant, Beamtenanw., Ob.-Gefolgschaftsführer der HJ., Inhab. des gold. HJ.-Ehrenabz., EK. 2, Ostmed. u. and. Ausz., im Alter von 22 J. Er gab sein junges Leben für seinen geliebten Führer und Deutschlands Größe. (25373

Karlsruhe, 23. Januar 1943.

Die Eltern: W. Hesser und Frau, Khe., Augustastr. 20; W. Hesser, O.-Mech., u. Frau geb. Hansmann u. Kind Manfred, Flensb.-Mürwick.

Mit den Angehör. trauert die Stadtverwaltung Khe. um einen pflichtgetreuen u. hoffnungsv. Mitarbeiter. Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Der Oberbürgermeister.

Nach bangem Warten erhielten wir die unfaßbare Mitteilung, daß unser lb. lebensfroher, ältester Sohn, Bruder, Enkel und Vetter, Kriegsfreiwilliger

Walter Martin

Abit. der Humboldtschule 1941, Gefr. in einem Inf.-Regt., an den Folgen einer am 28. 12. 42 erlittenen schweren Verwundung am 3. 1. 43 mit 21½ Jahren in einem Feldlazarett gestorben ist. Von Anfang an im Osten als tapferer Soldat kämpfend u. v. seiner Truppe mehrfach ausgezeichnet, mußte nun auch er gleich vielen seiner Kameraden sein junges Leben für uns hingeben.

Karlsruhe, Lehmannstr. 3, 24. 1. 43.

In tiefem Leid: Leo Martin, Marie geb. Münk; Adolf Martin, z. Z. im Osten, u. alle übrig Angeh. Wir wollen seiner bei dem am Mo., 25. Jan., 9 Uhr vorm. stattfindend. Trauergottesdienst in der Bernharduskirche gedenken.

Unsagbar schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser lb., hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ulrich Fischer

Ob.-Gefr. in einem Inf.-Rgt., Inh. des Verw.- u. Westwallehrenz., im Alter von 30 Jahren an den Folgen seiner am 4. 1. 43 im Osten erlittenen Verwundung im Res.-Laz. Bialystok am 15. 1. 43 den Heldentod gestorben ist. Auf dem Heldenfriedhof in Bialystok wurde er zur letzten Ruhe gebettet. (25367

Waldulm, 22. Januar 1943.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Ludwig Fischer u. Frau Barbara geb. Hirt; Gefr. Otto Fischer, z. Z. im Felde, und Frau Elise geb. Hodapp; Ob.-Gefr. Anton Bähr, z. Z. im Felde, u. Frau Katharina geb. Fischer; Wilhelm Fischer u. Frau Emmy geb. Halkenhäußer, Weingarten; San.-Feldw. Willi Siegenführ, Res.-Laz. Alzenau, und Frau Rosa geb. Fischer, Offenburg; Ob.-Gefr. Ludwig Fischer, z. Z. im Felde; Maria u. Christine Fischer und alle Angehörigen.

Unerwartet u. schwer traf uns die Nachricht, daß unser unvergeßl. guter Bruder, Onkel, Neffe und Schwager (25421

Hans Reiß

Grenadier, am 25. Dez. 1942 bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten sein junges Leben im Alter von 19 Jahren in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland hingab. Er ruht auf einem Soldatenfriedhof im Mittelabschnitt der Ostfront.

Karlsruhe, 20. Januar 1943. Ludwig-Wilhelm-Str. 15.

In tief. Leid: Frau Hanna Schätzle geb. Reiß; Oskar Schätzle; Elke Schätzle; Paula Reiß; Fam. Leh, Lortzingstr. 10, und Anverwandte.

Mit den Angeh. trauern auch wir um einen jg. u. fleiß. Arbeitskameraden. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Führung u. Gefolgschaft des Wasserwirtschaftsamtes Khe.

Auf ein Wiedersehen hoffend, erhielt ich statt dessen die schmerzliche Nachricht, daß mein lb. Bruder, Onkel u. Schwager

Karl Weber

Gefr. in einem Inf.-Regt., am 25. Nov., kurz nach seinem 21. Geburtstag im Osten gefallen ist.

Spielberg, Ad.-Hitler-Str., 22. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familien Edwin Nägele, Wuppertal-Elberfeld u. Fritz Weber und Frau, Metzingen.

Bei den Kämpfen im Osten fand mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser unvergeßlicher ältester Sohn, Bruder, Schwager, Schwiegersohn u. Enkel, Dipl.-Kaufmann (25370

Adolf Oehler

Panzergrenadier, am 21. Dez. 1942 in treuer Pflichterfüllung im 34. Lebensjahr den Heldentod.

Sulzfeld, 21. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Irmgard Oehler, geb. Grabowski, Kattowitz; G. Oehler, Rentamtmann, und Frau Mathilde geb. Heinle; Oberarzt Dr. Wilh. Oehler, im Osten, und Frau; Uffz. Hermann Oehler, im Osten; Jungf. Hertha Oehler, Backnang; Reg.-Rat Grabowski u. Familie, Sprottau; Familie A. Heinle, Sulzfeld.

Hart und schwer traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser Stolz, mein lb., hoffnungsvoller, herzensguter Sohn und Bruder, Wachtmeister

Rudolf Reith

Kaufmann u. stud. jur., im Alter von 27 Jahren für Führer, Volk und Vaterland bei den Kämpfen in Tunis sein Leben gab.

Bühl-Baden, 21. Januar 1943. Adolf-Hitler-Straße 37.

In tief. Trauer: Frau Maria Reith Wwe., Uffz. Karl Reith; Maria Luise Reith u. Anverwandte.

Tief erschüttert erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein herzensguter Bruder, Abiturient

Hermann Linder

Obergefr. in einer Luftwaffen-Einheit, Inh. des EK. 2 im Alter von 22 J. seiner schweren Verwundung in ein. Res.-Laz. im Osten erlegen ist.

Bühlerhöhe (Baden), 20. Jan. 1943.

In tief. Schmerz! Hermann Linder u. Frau Ella, geb. Bernutz; Erwin Linder, Uffz. u. Flugzeugführer in einer Jagdstaffel im Osten.

In der Hoffnung auf ein baldiges, frohes Wiedersehen erhielten wir aus dem Osten die traurige, unfaßbare Nachricht, daß unser über alles geliebte, hoffnungsvolle Sohn, Bruder, Onkel, Schwager und Neffe

Hermann Stürmlinger

Uffz. in einem Inf.-Rgt., Inh. des Sturmabz. u. des Verw.-Abz., am 10. 1. 43 bei Wyasma sein junges Leben im Alter von 23 Jahren für Führer, Volk u. Vaterland hingab.

Würmersheim, 21. Januar 1943

In tiefem Schmerz: Die Eltern: Franz Stürmlinger u. Frau Frieda geb. Reichert; die Brüder: Obergefr. Alfons Stürmlinger, z. Z. im Felde; Obergefr. Franz Stürmlinger, z. Z im Felde; Alois Stürmlinger; Braut Viktoria Schorpp; die Schwestern: Lina Högerle geb. Stürmlinger, Friedrichshafen, u. Kinder; Josef Högerle, z. Z. im Felde; Paula Heck geb. Stürmlinger, Durmersheim, u. Kinder; Albert Heck; Antonia Winter geb. Stürmlinger, Durmersheim, u. Kinder; Alois Winter, z. Z. b d. Wehrmacht; Maria Stürmlinger, Khe.; Erna Stürmlinger, Wien; NSV.-Schwester; Rosel Vincke geb. Stürmlinger, Kleve (Rhld.), und Kind Walter; Heinz Vincke, z. Z. im Felde; Johanna Stürmlinger, Herten; Friedl Stürmlinger u. alle Anverwandten.

Trauergottesdienste: Mittwoch, 27. 1., Montag, 1. Februar.

Mein innigstgeliebt., herzensguter Mann u. treusorgender Vater seines Kindes, unser lb. Sohn und unvergeßlicher Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel

Uffz. Albert Fischer

starb im Osten den Heldentod am 24. Dez. 1942. Er ruht auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Varnhalt, 22. Januar 1943.

In tiefem Schmerz: die Gattin: Resel Fischer, geb. Dresel mit Kind Günther in Ihringen a. Kaiserstuhl, z. Zt. Varnhalt-Gallenbach; die Eltern: u. Geschwister Fischer, Waldulm; Familie Dresel in Varnhalt-Gallenbach.

Nach bangem Warten erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, herzensguter, hoffnungsvoller, einz. Sohn, Bruder, Neffe und Vetter

Gerhard Knobloch

stud. ing., Pionier in ein. Eisenbahn-Pionier-Batl. im Alter von 20½ J. bei den harten Abwehrkämpfen um Stalingrad am 10. Dez. den Heldentod gefunden hat. Er gab sein junges Leben für Führer und seine heißgeliebte Heimat. Er wurde auf einem Heldenfriedhof am Don mit allen militärischen Ehren zur ewigen Ruhe gebettet.

Offenburg, 21. Januar 1943. Stegermatt 4.

In tiefem Schmerz: die Eltern: Kurt Knobloch und Frau Amalie, geb. Steiner; die Schwester: Hildegard Knobloch und alle Angeh.

Hart und schwer traf uns die traurige unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, einziger, lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder (25366

Karl Zimmer

Obergefr. in einer Panz.-Jäg.-Abt., Inh. des EK. 1 u. 2 u. der Ostmed., im Alter von nahezu 21 J. an den Folgen einer schweren Verwundung im Osten für Führer, Volk u. Vaterland gestorben ist.

Memprechtshofen, 22. Januar 1943.

In tiefer Trauer: die Eltern: Karl Zimmer 6 u. Frau Marie Zimmer; Schwester: Gerda Zimmer u. alle übrigen Anverwandten.

Treu dem Führer u. in selbstlosem Einsatz für Volk und Vaterland im Osten und in der Heimat verschied im Alter von 44 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit mein Mann und bester Kamerad, der treue Sohn seiner geliebten Mutter, Major, Dipl.-Ing.

Oskar Stahmer

Gruppenleiter im O. K. H., Inh. d. EK. II von 1914, des Ritterkreuzes II. Kl. mit Schwertern des Orden vom Zähringer Löwen, des Kriegsverdienstkreuzes I. u. II. Kl., der Ost-Med. u. a. Auszeichnungen.

Berlin-Grunewald, 19. Januar 1943. Hohenzollerndamm 84.

Im Namen aller Angehörigen: Annemarie Stahmer, geb. Müller.

Einäscherung 27. Januar 1943, um 14.30 Uhr im Krematorium Berlin-Wilmersdorf, Berliner Str. 100.

Statt eines frohen Wiedersehens ereilte uns die schmerzliche, fast unglaubliche Nachricht, daß mein lb., hoffnungsvoller Sohn, unser lb., gut. Bruder, Schwager und Onkel. (25140

Hubert Fässler

Gefr., MG.-Schütze in einem Inf.-Rgt., Inh. der Ostmed., des EK. 2 u. des silb. Inf.-Sturmabz., bei den schweren Kämpfen südl. des Ilmensees, am 4. Dez., kurz vor seinem 22. Geburtstage, sein Leben für seinen Führer u. seine gel. Heimat gab.

Lahr i. Schw., 23. Januar 1943. Kaiserstraße 89.

In tiefer Trauer: Frau Ida Fässler Psch. Wwe.; Uffz. Richard Fässler, z. Z. b. d. Wm., u. Frau Rosa geb. Hall u. Kind Gudrun; Ofw. Eugen Fässler, z. Z. im Osten, u. Frau Else geb. Göhringer u. Kind Manfred; O.-Gefr. Andreas Mühlebach, z. Z. im Osten, und Frau Marg., geb. Fässler u. alle Anverw.

Auch wir verlieren in dem Gefallenen ein lb. Gefolgschaftsmitglied, dem wir stets ein ehr. Andenken bewahren werden.

Betriebsführ. u. Gefolgschaft der Fa. Julius Krämer, Zigarrenfabriken, Friesenheim (Baden).

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine lb. Frau

Sofie Genter

geb. Arth, Samstag früh im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

Karlsruhe, 23. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Konrad Genter u. Angehörige.

Beerdigung: Dienstag, 14 Uhr, Hauptfriedhof.

Mein lb. Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (25234

Carl Frégonneau

Inh. des Kriegsverdienstkr. 1914/18, ging nach schwerem Leiden im 76. Lebensjahre für immer von uns.

Karlsruhe, Virchowstr. 4, Berlin, Allenstein, Offenbach/Main, 20. 1. 43.

Hedwig Frégonneau geb. Frégonneau; Oberfeldarzt Dr. Werner Frégonneau, im OKH., Berlin; Hilde Eschbaum geb. Frégonneau; Marianne Frégonneau geb. Freiin v. Printz; Oberfeldarzt Dr. Ernst Eschbaum, Divisionsarzt im Felde; Familie Huwerth-Frégonneau; Carl-Ernst, Werner, Brigitte u. Annerede Eschbaum.

Die Einäscherung hat auf Wunsch des Entschlafenen in der Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute früh nach kurzer schwerer Krankheit unser guter lb. Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel (25417

Adolf Monninger

ehem. Kantinenwirt, im Alter von nahezu 79 Jahren.

Karlsruhe, Hebelstr. 19, Heidelsheim, Leipzig, Militsch/Schles., 22. 1. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Geschw. Monninger u. Anverw.

Trauerfeier: Dienstag, 26. Jan. 1943, 10.30 Uhr, Friedhofkapelle Karlsruhe. Anschl. Ueberführung nach Bühl/Bd.

Allen Bekannten zur Kenntnis, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

Rosa Brauch

geb. Kimling, im Alter von 42 Jahr., nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.

Karlsruhe, 23. Januar 1943. Wolfartsweierer Straße 6.

Die trauernden Hinterbliebenen: Artur Brauch und Sohn Erich; Familie Joseph Kimling; Fam. Oskar Brauch sowie Familie Becker und Henn.

Beerdig.: Dienstag, 26. 1., 13.30 Uhr.

Nach kurzer Krankheit verschied am 21. Jan. 1943 unerwartet rasch uns. lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Franz Storz

nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 68 Jahren.

Karlsruhe, 22. Januar 1943. Schützenstraße 28.

In tiefem Schmerz: Paul Storz, z. Zt. Wehrmacht; Lotte Storz; Emmi Storz; Johanna Bär, geb. Storz; Emil Bär, Pol.-Hptw.-Mstr. z. Zt. im Felde; Familie Josef Storz und Enkelkinder.

Beerdig. Montag, 25. 1., 12.30 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand nehmen zu wollen.

Nach langem Leiden, doch unerwartet schnell, ist meine Frau, mein treuer Lebenskamerad

Mina Kron

geb. Vogel (früher Köhler) im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abgerufen worden.

Karlsruhe, 23. Januar 1943. Kaiserstr. 172.

In tiefer Trauer: Karl Kron.

Beerdig.: Montag, 25. Jan., 15 Uhr, Hauptfriedhof.

Verwandten und Bekannten die schmerzl. Nachricht, daß am Samstag, den 23. Jan., morg. ¾6 Uhr meine liebe Frau, uns. herzensgute, geliebte Mutter, Schwiegermutter u. Oma, unsere unvergeßliche Tante und Cousine

Berta Reeb

geb. Schlimm, Trägerin des gold. Mutterehrenkreuzes, im Alter von 75 Jahren von ihrem lang. u. schweren Leiden, wohlvorbereitet, nach einem arbeitsreichen Leben, durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Karlsruhe, 23. Januar 1943. Trauerhaus: Nuitsstraße 27.

In stiller Trauer: Leopold Reeb; August Reeb und Frau, Dresden; Rudolf Reeb und Frau, Dresden; Erika Krahl, geb. Reeb; Berta Reeb; Lina Zöller, geb. Reeb; Karoline Joram, geb. Reeb; Elise Matt, geb. Reeb; Karl Krahl; Rudi Krahl, z. Zt. im Osten; Hans Joram; Karl Matt, z. Zt. im Osten; Anna Fritz, geb. Schlimm; Elise Schmidt, geb. Merkle und 8 Enkelkinder.

Beerdigung: Dienstag, 26. Jan. 1943, 14 Uhr, Mühlburger Friedhof.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater und Onkel

Gottfried Schlimm

Zimmermann, heute im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen ist.

Karlsruhe, 22. Januar 1943. Berckmüllerstraße 15.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Friedrich Schlimm.

Beerdigung: Montag, 25. Jan. 1943, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Der Herr über Leben und Tod hat meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Oswald Binder

Reichsbahnobersekretär, Weltkriegsteilnehmer, Inhaber des EK. I u. II, sowie and. Auszeichnungen, von langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren am 22. ds. Mts. erlöst.

Baden-Oos, 22. Januar 1943. Bahnweg 2.

Frau Paula Binder, geb. Weissinger; Uffz. Erich Binder, z. Zt. im Felde; Heinrich Ohlinger und Frau Edith, geb. Binder u. Anverw.

Beerdig.: Montag, nachm. 16 Uhr.

Mit den Angehörigen trauern der Betriebsführer und die Gefolgschaft des Bahnhofes Baden-Oos um den Heimgegangenen.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater und Großvater

Florentin Lögler

Küfermeister, im Alter von 79 Jahr. am 21. Januar, 21 Uhr, wohlvorbereitet, nach längerem mit Geduld ertragenem Leiden in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Niederschopfheim, 22. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Katharina Lögler, geb. Faisst; Heinrich Lögler u. Familie in USA; Pius Lögler, z. Zt. Wehrmacht und Frau Maria, geb. Rottenecker; Karl Franz, z. Zt. bei der Wehrmacht und Frau Maria, geb. Lögler; Enkelkinder und Anverwandte.

Beerdigung heute 14 Uhr in Niederschopfheim.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, uns. lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

Jakob Wilh. Morgenthaler

nach kurz. schwerer Krankheit im Alter von nicht ganz 15 Jahren zu sich zu nehmen.

Bodersweier, 23. Januar 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Jakob Morgenthaler.

Beerdigung: Montag, 25. Jan. 1943, nachmittags 15 Uhr.

Statt Karten. Für die zahlr. Beweise aufr. Teilnahme anläßl. des Heimgangs m. lb. gt. Mannes, uns treusorg. Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Schwagers u. Onkels Anton Benkert, Blechner und Installateur, spreche ich hiermit m. tiefgef. Dank aus. Bes. Dank H. Stadtpfr. Spiegel, der Krankenschwester, d. Arbeitgeb. Georg Schölch, d. ehem. Institut u. Maschinenlaboratorium d. Technisch. Hochschule, d. Blechner- u. Installat.-Innung, dem Grenadierverein 109, sowie dem Gesangv. Bulach für s. ehr. Grabgesang. Ferner f. die schönen Blumen-, Kranz- u. Geldspend. sowie allen, die uns. lb. Verst. die letzte Ehre erwiesen, ein herzliches Vergelts Gott. (25206

In tiefem Schmerz: Frau Anna Benkert, geb. Zöller; Kinder und Anverwandte.

Karlsruhe, 19. Januar 1943. Bannwaldallee 106.

Für die überaus wohltuende Teilnahme am Heldentode meines unvergeßlichen Mannes u. meines lb. Vaters Ernst Noack, Techn. Ob.-Inspekt., in einem Geb.-Pi.-Batl., sagen wir auf ds. Wege herzl. Dank.

Luise Noack u. Töchterchen Vera. Z. Z. Diez (Lahn), 18. 1. 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den schnellen Tod meines geliebten Mannes, Vater seines Kindes, uns. lb. Sohnes Gefr. Kurt Ludwig erlitten haben, sagen wir uns. herzl. Dank. Besonders danken wir der Wehrmacht für das Ehrengeleit, der NSDAP., Ortsgruppe Gewerbeschule, der Firma Junker & Ruh, dem Pfr. Stupp für seine tröstenden Worte, u. allen denen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten. (25227

Im Namen aller Verwandten: Marta Ludwig und Kind. Karlsruhe, Kronenstr. 47.

Für die vielen Beweise aufricht. Anteilnahme an dem Heldentode uns. lb. Sohnes u. Bruders Walter sagen wir herzl. Dank. (25190

Familie Wilhelm Heid. Karlsruhe, Georg-Friedrich-Str. 18.

Für die zahlreich. Beweise aufricht. Anteilnahme an dem Heimgang m. lb. Frau, uns. unvergeßl. Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau Karoline Schmidt geb. Wiedenmeier sowie für die schönen Kranz- u. Blumenspenden, sagen wir allen unsern herzl. Dank. Besond. Dank noch H. Stadtpfr. Metzger für seine liebev. u. trostr. Worte u. allen denen, die uns. lb. Entschlafenen das letzte Geleit gaben, insbes. den Hausbew.

Emil Schmidt und Kinder. Karlsruhe, 22. Januar 1943. Waldhornstr. 5.

Wir durften beim Heimgange meines lieben u. herzensguten Mannes, uns. treusorgenden Vaters Pg. Richard Haushälter überaus viele Beweise wohltuender Teilnahme aus nah und fern entgegennehmen. Dafür allen zu danken, ist uns ein herzl. Bedürfnis.

Für die Hinterbliebenen: Frau Klara Haushälter, geb. Meder u. Kinder. Karlsruhe, 20. Januar 1943. Hennebergstraße 37.

Statt Karten. Für die überaus zahlr. Beweise aufricht. Teilnahme beim allzufrühen Heimgang meiner lb. Frau, uns. unvergeßl. Mütterleins, Schwiegermutter, Oma, Schwester u. Tante Luise Hauf geb. Grether u. für die Kranz- u. Blumenspenden, sagen wir uns. herzl. Dank. Besond. Dank H. Pfr. Ratzel für seine liebevollen u. trostreichen Worte u. allen denen, die uns. lb. Mütterlein das letzte Geleit gaben. (25402

In tiefer Trauer: Friedrich Hauf, Reichsbahnsekr. i. R., u. Angehör. Karlsruhe, Hindenburgstr. 45.

Für die aufrichtige Teilnahme und die schönen Blumenspenden b. Heimgang unserer lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin u. Tante, Frau Karoline Fischer Wwe., Alt-Eichhornwirtin, danken wir und auch allen, die ihr das letzte Geleit gaben, aufs herzlichste.

Die Geschwister Fischer-Bliss. Karlsruhe-Rüppurr, 22. 1. 1943.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden m. lb. Frau Ida Pleiß geb. Eberle, für die trostr. Worte an ihrem Grabe, spreche ich meinen tiefbewegten Dank aus.

In stiller Trauer: Friedrich Pleiß und Angehörige. Khe.-Rintheim, Rintheimer Str. 59.

Statt Karten! Für die vielen Beweise aufricht. Teilnahme beim Heimgang uns. lb. Entschlafenen Leo Dannenmaier sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten innig. Dank. Bes. Dank der Gefolgschaft der Fa. Stromeyer sowie Herrn Dir. Eichler für seine tiefempfund. u. trostreichen Worte am Grabe.

Frau Elisabeth Dannenmaier verw. Steurer, und alle Angehörigen. Khe.-Daxlanden. Rappenwörtstr. 18.

Statt Karten! Für die herzl. Anteilnahme b. Heimgange m. lb. Vaters Arthur Kohl sowie für die schönen Kranzspenden u. die zahlr. Besuche während seiner Krankheit spreche ich allen, besond. dem Arbeitsamt Rastatt u. der NSDAP. Ortsgruppe Leopoldsfeste, mein. herzl. Dank aus.

Liesel Kohl. Rastatt, Landseestr. 40, 21. 1. 1943.

Für die uns bei dem so unerwartet raschen Hinscheiden meines unvergeßl. Mannes, uns. guten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters Franz Meier erwies. Anteilnahme, sowie für alle Kranzspenden danken wir aufrichtig. Bes. Dank dem Vorstand des Gesangvereins „Yburg", Varnhalt, Herrn Franz Hasel, für seinen ehr. Nachruf u. die Kranzniederlegung am Grabe, den Sängerinnen des Cäcilienvereins für den erheb. Gesang auf dem Friedhof und bei den Trauergottesdiensten sowie allen, die dem teuren Entschlafenen durch Teilnahme am Begräbnis und an den Gottesdiensten die letzte Ehre erwiesen.

In tiefer Trauer für die Angehör.: Frau Rosa Meier, geb. Oser. Varnhalt-Gallenbach, 18. Jan. 1943.

Zu vermieten

Zimmer, möbl., an Fräul. zu verm. Khe., Gerwigstr. 58, Hths., III., lks.

Zimmer, schön, leer, mit Licht, heizbar, sof. zu verm. Emil Hofheinz, Karlsruhe, Nebeniusstraße 26.

Zimmer, gut möbl., zu verm. Angeb. unt. 37586 an Führer-Verlag Khe.

Zimmer, freundl. möbl., heizb., an berufstät. Fräulein zu vermieten. Krämer, Friedenstr. 26, Karlsruhe.

Schlafzimmer, sehr schön möbl. (2 Betten), evtl. mit Küchenbenützg., ab 1. Febr. an Fliegergeschäd. zu vm. Ang. u. 37696 an Führer-V. Khe.

1 Zimmer m. 2 Bett., fließ. Wasser, s. schön., ruh. Lage, Redtenbacherstraße, sep., bill. an 2 berufstät. Fräulein zu vermieten. Küchenben. gratis. Angebote unter 37795 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Zimmer, leer od. teilw. möbl., in Südweststadt zu vermieten. Angeb. u. 37804 Führer-Verl. Khe.

Mietgesuche

Zimmer, leer od. möbl., heizb., el. Licht, Stadtmitte, sofort od. spät. ges. v. alleinsteh. berufst. Herrn. Angeb. u. 37833 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, 1 möbl., mit 2 Betten oder 2 Einzelzimmer gesucht. Angeb. unter 37835 Führer-Verlag Khe.

Zimmer, möbl., i. Nähe Hauptp. ges. L. Ritgen, Khe., Vogesenstr. 2.

Zimmer. 39jähr. Herr sucht für Febr. u. März behagl. möbl. Zimmer, evtl. mit voller Verpfleg. od. etw. Küchenbenütz. (Kaffee od. Tee kochen). Nähe Bahnhof. Eilangeb: m. Preis an Erwin Henard, M.-Gladbach, Bismarckstraße 18.

Zimmer, möbl., heizb., v. Ing., wenn mögl. bei alleinst. Frau gesucht. Ang. u. 37715 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, leer od. möbl., gut heizb., v. ält. Herrn a. April o. spät. ges. Ang. u. 37825 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, nett., möbl., für alleinsteh. Herrn sof. gesucht. Durlach bevorz. Ang. u. 37718 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, leere u. möbl., laufend ges. Ang. u. D 25381 an Führ.-Verl. Khe.

Zimmer. Für jg. Frau mit halbj. Kind suche ich in gepfl. Haus in B.-Baden od. Umgeb. 2 möbl. Zimmer mit Bad u. Küche (evtl. Mitben.). Angeb. an **J. G. Devant, B.-Baden,** Bahnhofstr. 1a, Ruf 2.

1 Zimmer, leer, u. Küche von jung. Ehep., Mann b. d. Wehrm., mit neuen Möbeln, a. alsbald gesucht. Miete im voraus. Angebote unter 37653 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Doppel- u. Einzelzimmer, mehrere, für 1. Febr. ges. Kabarett Regina, Khe., Hebelstr. 21, Ruf 606.

1 od. 2 Z.-Wohnung von Ehepaar in Karlsruhe oder Vororte gesucht. Ang. u. 37788 an Führer-Verl. Khe.

1—2 Z.-Wohnung, große, von Beamten z. miet. ges. Südw., West bev. Ang. u. 37681 an Führer-Verl. Khe.

2- od. mehr Zimm.-Wohnung (auch möbl.) von Kriegsversehrtem sof. oder später gesucht. Angeb. unt. 25316 an Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung, evtl. Alleinhaus, von Pens.-Ehepaar in Ettlingen, Rastatt, B.-Baden, Bühl, Achern, Pforzheim, Bruchsal, Heidelberg bzw. Umgebung gen. Städte ges. Ang. u. L 25229 an Führ.-Verl. Khe.

Wohnung auf d. Lande zu miet. ges. In Frage kommen etwa 3 Zimmer, Küche u. Bad oder auch eine größ. Wohnung, evtl. auch ein Ein- od. Zweifamilienhaus. Sich. Mietzahler. Angebote unter P 68 an Anzeigenmittler Willy Klever, Krefeld, Adolf-Hitler-Straße 68. (25375)

4 Z.-Wohng. mit einger. Bad, Küche, Keller, u. wenn mögl. mit Zentral- od. Etagenheiz., in Mitteldeutschland od. Bodenseenähe gesucht. Angebote an Eugen von Steffelin, Karlsruhe, Baumeisterstraße 48.

Leiter gr. Werkes sucht außerhalb Karlsruhe, (Ettlingen, Bad.-Baden, Rastatt, Pforzheim, Herrenalb etc.) schöne 4—6 Zimmer-Wohng., evtl. auch 1 Fam.-Haus. Umgeb. Angeb. an Möbelsped. Ludw. Maier, Khe., Sofienstraße 89, Ruf 437.

4—6 Z.-Wohnung, mod., in Bruchsal, Rastatt, Pforzheim od. Offenburg sofort ges. Angeb. unt. W 25382 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Laden mit 1—2 anschl. Räumen oder 2—3 and. Räume, evtl. teilw. möbliert, als Büro ges. Kein Publikumsverkehr. Ang. an Autohaus Beier, Karlsr., Karlstr. 36/38, Ruf 6350/6351.

Raum, trockener, parterre, zum Unterstellen von Möbeln gesucht. Ang. u. 37792 an Führer-Verl. Khe.

Wohnungstausch

1 Zim.-Wohnung bald od. spät. geg. eine and. zu tauschen gesucht. Ang. u. 37693 an Führer-Verl. Khe.

Wohnung. Ruhig. u. zuverl. Ehepaar mittl. Alt. sucht Wohnung in best. Lage in Stadt od. Land. Evtl. kann herrl. geleg. Tauschwohnung in Stadt Ost-Westfalens gest. werd. Ang. u. 37769 an Führer-Verl. Khe.

2—3 Zimmer im Schwarzw. v. zuverl. Ehep. zu miet. ges. Haus- u. Landhilfe nebst Näharb. kann geleistet werden, evtl. auch geg. Tausch e. schön. 3 Z.-Wohn., gr. Küche u. Kammer in Karlsruhe. Angeb. unter 37637 an Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung, sehr schöne, mit verschloß. Wohnveranda, 2. St., Bismarckstraße, Pr. 55 RM, geboten. Suche schöne 2 Z.-Wohnung mit Bad, in nächster Nähe. Angebote unter 37759 an Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch! Suche 2 Z.-Wohng. in Pforzheim und biete als Tausch 2 Z.-Wohnung in Gaggenau. Ang. unter F 25453 an Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch! Geboten in Khe. 2 Z.-Wohng. Gesucht in Pforzheim 2—3 Z.-Wohng. für sof. oder spät. Ang. u. 25350 an Führer-Verl. Khe.

2½ Z.-Wohnung, schön, sonnig und frei geleg., mit Gartenanteil, geg. gleich große Wohng. in Karlsruhe zu tauschen ges. Sich wenden an Walter Rausch, Weingarten i. Bd., Bahnhofstraße 7. (25322

3 Z.-Wohnung, gr., sch., sonn., mit Mans., 3. St., Preis 50 RM, gebot., gesucht kl. 3 Z.-W. od. 2 Z.-W. mit Mans., 2. oder 3. St., Mittel- oder Südw. Ang. u. 37704 Führ.-V. Khe.

Immobilien

Wir verkaufen in Karlsruhe ein massiv gebautes **Etagenhaus,** 6×3 Z.-Wohn., z. Preise von nur 40 000 RM, Erstellungspr. viel höher. Einfam.-Haus m. 4—5 Zimmer od. Zweifam.-Haus muß in Zahlung gegeb. werden. Gegend Albs. od. Umgebg. Angebote an Wurm & Co., Immob., Karlsr., Kaiserstr. 118. Fernruf 1439.

Haus gesucht. Suche Ein- bis Zweifamilienhaus in guter Lage von Karlsruhe zu kaufen. Anzahlg. nach Wunsch. Ang. u. 24345 Führ.-V. Khe.

Haus- und Vermögens-Verwaltungen, erstkl. Referenzen. W. Leonardic, Treuhandbüro, Khe., Amalienstr. 29. Fernruf 188. (59459)

Finanz-Anzeigen

Darlehen an Festangestellte durch Julius Zimmer, Finanz., Karlsruhe, Lenzstr. 11. Sprechst. 17—19 Uhr.

Heiraten

Staatsbeamter! (Berg.-Ing.), ledig, gottgläub., a. sehr gut., vornehm. Familie, nicht unvermög., wünscht hübsch. geb. Fräulein bis 28 J. (m. gt. Schulbild.) u. aus gut. Familie k. z. l. zw. Heirat. Näh. dch. das Ehe-Institut Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64. Ruf 4239. Sprechst. tägl. v. 14—19 U.

Fräulein, 32jähr., geb., symp., a. gt. Familie, vermög., wü. edeldenk., charakterv. Herrn in sich. Stellung kennenzulernen, zwecks Heirat. **Fräulein,** 38jähr., kath., aus gt. Fam. sehr häusl. Natur u. musikal., vermög., wü. Herrn i. sich. Pos., a. Witwer m. Kind. k. z. l. zw. Heirat. **Geschäftstochter,** 39jähr., sympath., flott, Ersch., a. gt. Fam., m. größ. Barvermög., wü. Neigungsehe m. geb. Herrn i. sich. Stell., a. tücht. Geschäftsmann angenehm. Näheres dch. Frau Emma Marx-Morasch, alteingef. Ehe-Institut hier am Platze, Khe., Kaiserstr. 64. Sprechst. tägl. von 14—19 Uhr, auch Sonntags.

Witwe, 38 J. alt, mit 12 J. alt. Jung. u. schön. Haush., tücht. Hausfrau, sehnt sich nach einem lieb. Lebenskamerad. Angeb. unter 37464 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Direktionssekretärin, 39 J., jünger ausseh., gesund, stattl. Erschein., gute Hausfrau, sportlich, gr. Aufgaben gewachsen, sucht Partner, 40—48 J., Arzt, Rechtsanwalt, Geschäftsmann zw. Heirat. Ernstgem. Zuschriften mit Bild unter H 25273 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann in guter Position, gutes Aussehen u. charakteriest, möchte Kriegerwitwe bis 27 Jahre zwecks **Heirat** kennen lernen. Vertrauensvolle Bildzuschriften erbeten unter 37864 an den Führer-Verlag Khe.

Margarete Seilg, Frankfurt M., Stiftstraße 19. Das anges. u. bedeut., nach bewährt. Grundsätzen geleit. Institut für Eheanbahnung. Individ. Bearb. jed. einzeln Auftrages. Besuchszeit tägl. 10—12 u. 3—7 Uhr, auch Sonnt., Montags geschloss.

Bankkaufmann, 44/1,75, Junggeselle, symp. ruh. Mensch, vermög., wü. sich pass. Gattin, evtl. Einheirat. Branche gleichg., dch. Frau Marg. Seilg, Frankfurt/Main, Stiftstr. 19.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Vermischtes

Blechnerarbeiten, größ., einschließl. Materiallieferung, ca. 300 m Dachkanäle, mit Abfallrohren, aus Zink Nr. 13, zu vergeben. Angeb. an Gebrüder Bott, Ziegelwerke, Werk Rauenberg bei Wiesloch. (25034

Diej. Person, die Freitag abend die Mappe mitgenommen hat, möchte diese bitte wieder i. Laden Pfannkuch, Ecke Scheffelstr., geg. Bel. abg.

Beiladung. Wer nimmt nach Schwenningen a. N. Klavier mit? Angeb. unter 37819 an Führer-Verlag Khe.

Frau. Schönes Heim wird alleinsteh. Frau in Einfam.-Haus geg. Mithilfe im Haushalt geboten. Angeb. unt. 25337 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Näherin für 14 Tage aufs Land ges. Ang. u. GA 62 Führer-V. Gaggenau.

Schneiderin zur Mithilfe f. dringende Kleider 8—10 Tage ges. Angeb. an Frl. Rosel Kritzer, Forst b. Bruchsal.

Dr. jur. übern. zul. Aufträge, Begutachtung u. Verwaltung. Anfrag. unt. 37688 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Amtliche Bekanntmachungen

Annahme von Zivilanwärtern für den gehobenen Dienst bei der Landesvers.-Anstalt Baden. In den nächsten Monaten werden bei der Landesversicherungsanstalt Baden, Karlsruhe, Kaiserallee 8, für den gehob. Dienst mehrere Verwaltungsinspektor-Anwärter bzw. -Anwärterinnen angenommen. Die Einstellungsbedingungen sind die gleichen, wie sie vom MdJ. für die bad. innere Verwaltung verlangt werden. Der Vorbereitungsdienst dauert in der Regel 3 Jahre. Während dieser Zeit wird ein Unterhaltszuschuß nach den bestehend. Bestimmungen gewährt. Nähere Auskunft erteilt die Präsidialstelle Abt. A der Landesversicherungsanstalt Baden. Bewerbungsgesuche sind bis 15. 3. 1943 bei der unterz. Dienststelle einzureichen. Der Leiter der Landesversicherungsanstalt Baden Dr. Götz.

Karlsruhe. Verlegung von Diensträumen der Feststellungsbehörde. Die Diensträume der Feststellungsbehörde — Abt. Industrie-, Handwerks- u. Handelsschäden, sowie Sammelschäden bleiben Montag, 25. Jan. 1943, für den Publikumsverkehr geschlossen. Ab Dienstag, 26. Jan. 1943, befinden sich die obengen. Diensträume im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, 2. St., Zimmer 45, 46 u. 47. Der Oberbürgermeister.

Gaggenau. Die IV. Reichskleiderkarte wird in den beiden Kartenstellen ausgegeben für die Bezugsberechtigten der Buchstaben
A—F Dienstag, 26. Jan., 8—12 Uhr;
G—L Dienstag, 26. Jan., 14—18 Uhr;
M—S Mittwoch 27. Jan., 8—12 Uhr;
T—Z Mittwoch, 27. Jan., 14—18 Uhr.
Bezugsberechtigt ist nur, wer in Gaggenau seinen ständigen Wohnsitz hat. Die Personalkarte muß vorliegen. Die vorgeschriebenen Ausgabezeiten sind unbedingt einzuhalten. Die Kleiderkarten werden nur an erwachsene Familienangehörige ausgehändigt. Zu Kontrollzwecken ist die III. Reichskleiderkarte bei der Ausgabe vorzulegen. Montag, 25. Jan. sind die Kartenstellen geschlossen. Gaggenau, 23. Jan. 1943. Der Bürgermeister.

Stellen-Angebote

Betriebs-Ingenieur mit Aufstiegsmöglichkeit bei Bewährung zum technischen Direktor v. bek. hies. Industriewerk ges. Bew. muß entspr. Vorbild., abgeschl. techn. u. prakt. Erfahr. d. Metallverarb. bes., bes. auf d. Gebiet d. Serien-Fabrikat., Materialprüfung Untersuchung, Härtung u. Werkzeugschlosserei. Ausführl. Bewerb. m. Lichtb., Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. u. handgeschr. Lebensl. sowie Angabe d. früh. Eintr. usw. unter K 25222 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Straßen- u. Tiefbau-Ingenieur, auch jg. Kriegsvers. mit prakt. Erfahrg., zw. Gründung einer Straßen- und Tiefbau-Unternehmung von solid. Bankfachm. mit Eigenkapital ges. Ang. u. 37770 an Führer-Verl. Khe.

Kontrolleur. Wir suchen für B.-Baden u. Umgeb. einige Kontrolleure zur Abnahme von einf. Gußteilen. Bewerber werden angel. Angeb. unt. F.M. 116 an Ala Anzeigen-GmbH., Frankfurt/Main, Kaiserstr. 15.

Leiter der Hollerith-Abt. für bedeut. Industriewerk im Donau-Alpengau ges., der durch ausreich. Praxis befähigt ist, den Aufbau dieser Abt. durchzuführen u. e. größ. Pers. vorsteh. kann. Die Stelle soll bis spät. Ende 1943 besetzt werden. Angeb. mit den entspr. Unterlagen sind einzureichen unt. „Leiter 306" an Ala, Anz.-Ges., Linz/Donau.

Hollerith-Abteilung eines bedeutend. Werkes im Donau-Alpengau sucht **Tabellierer, Locherinnen u. Prüferinnen.** Für die beiden letzten Positionen kommen auch Anfängerinnen u. unausgeb. Kräfte, die sich für dieses Arbeitsgebiet interessieren, in Frage. Ausbild. u. Einarbeit. erf. kostenlos unt. Fortzahlung d. Gehaltsbezüge. Bew. mit d. übl. Unterl. unt. „Hollerith 306" bei Ala, Anz.-Ges., Linz/Donau. (24816

Baukaufleute, Lohnbuchhalter(innen), Kontoristen(innen), Bürohilfskräfte für Norden, Westen u. Reichsgeb. ges. Schriftl. Bew. unt. Hbg. 3193 an A.P.Z., Hamburg, Gänsemarkt 44

Herrn. Zur Bearbeit. uns. Druckschr. (Gebrauchsanleitungen, Arbeitsanweisungen, Bildmaterial und sonst. techn. Schriften) suchen wir einen techn. u. graph. gebild. Herrn m. entspr. Erfahrung. Herren, welche sich auf d. Gebiet in Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen bereits betätigt haben, werden gebeten, ausführl. Angeb. einzur. unt. Kennwort „Techn. Schriften F. A. 687" an Ernst Lemm & Cie., Werbungsmittler, Frankfurt/M., Schillerstr. 30-40.

Sachbearbeiter(innen) gesucht. Westthüring. Industrieuntern. sucht für versch. Aufgabengeb. Sachbearbeiter(innen) zum bald. od. spät. Eintritt. Ang. von Damen bzw. Herren, die mit einer Freigabe in absehb. Zeit rechnen können, wollen ihre Bewerb. unter B 25255 an den Führer-Verl. Karlsruhe richten.

Kräfte. Zur Einarbeit. in die Aufgab. der Arbeitseinsatzverwaltung als Vermittler u. Werber werden kaufmännisch vorgeb. Kräfte im Alter von 42—52 Jahren gesucht. Bewerb. beim Arbeitsamt Karlsruhe, Abtlg. Verwaltung, abgeben. (25254)

Bezirksleiter, geschäftsgew. Kraft, für die Organisation der früheren „Alten Stuttgarter" für mittelbad. Bezirk gesucht. Aufgabe: Führung der vorhand. Vertreter zu erfolgr. Werbung, Gewinnung u. Schulung neuer Vertreter. Bezüge: Gehalt, Reisespesen, Abschlußprov. u. Beteiligung am Gesamtgeschäft. Anwartschaft auf Altersversorgung. Angebote mit Lichtb. an: Allianz Lebensversicherungs-A.-G., Direktion Stuttgart, Silberburgstr. 174.

Mann, geeigneter, als Refa-Zeitnehmer u. Organisator, Bedingung: intellig., gute techn. Kenntn. u. Organisationsgabe, von Möbelfabrik in Württemberg ges. Bew., welche schon ähnl. Posten ausgefüllt haben, werden bevorzugt. Angebote mit Ang. des baldmögl. Eintr. an Möbelfabrik Wilhelm Bitzer & Cie., Tailfingen/Württbg. (25026)

Versicherungsbestand, größerer, in Karlsruhe, ist durch Tod eines Mitarbeiters freigeworden. Beweib., mögl. aus der Branche, wollen ihre Angebote einreichen an: Victoria-Versicherung, Gesch.-Stelle Karlsruhe, Amalienstraße 79. (25259)

Person. Für Bezirk Weststadt biete ich gewissenh. Person nebenberufl. Uebernahme m. Ortsagentur an. Geeignet auch für Rentner od. Familie m. aufgew. Kindern. Zeitschrift.-Vertr. Georg Kraus, Karlsruhe, Baumeisterstr. 4. Ruf 2261.

Kraft, perf., kaufm., von Handwerksbetrieb nebenberuflich für Buchführung und Bilanz gesucht. Ang. unt. 37423 an Führer-Verlag Khe.

Herr ält., evtl. Kriegsversehrter, für leicht. Büroarb., Besorg. etc. ges. Ang. u. OF 4972 Führ.-V. Offenburg.

Maurer-, Beton- u. Zimmer-Poliere, Schachtmeister, Postengesellen u. Vorarbeiter, mehrere, für Einsatz im besetzt. Westen, werden sof. eingestellt. Schriftl. Angebote u. Nr. Le 5685 an Werbegesellschaft H. L. Riese K. G., Berlin W 8, Unter den Linden 43—45.

Zeichner, techn., für gutbezahlte Nebenbeschäftigung auch abends in Khe. gesucht. Münch, Friedrichstal (Baden), Bahnhofstraße 31.

Betriebstechniker. Größ. Möbelfabrik in Süddeutschl. sucht auf sof. tüchtig. Betriebstechniker. Bedingung: gelernter Schreiner, gute techn. Kenntn., Detailzeichnen, Arbeitsplanung u. Kalkulation. Angeb. m. Ang. des früh. Eintr. unter Ak. 65 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Betriebsschlosser, wenn auch nur halbtags oder stundenweise tätig, wird eingestellt. Kathreiner G.m.b.H., Karlsruhe-Rheinhafen.

Hilfsarbeiter zum Nachziehen als Isoliermonteur für Wärme- u. Kälteschutzanlagen auf sof. gesucht. Bewerbungen an die Fa. A. Hunger, Spezialunternehmen für bau- und maschinentechnische Isolierungen, Karlsruhe, Mondstr. 3, Ruf 2154.

Alleinkoch, tücht., für die Küche ein. Rüstungsbetriebes (Vorland der Schwäb. Alb) für sof. ges. Angeb. mit handgeschr. Lebensl., Zeugn., Lichtb. u. Gehaltsanspruch. unter 24803 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Männer, bestbeleumundete u. mögl. unabh. für den Revier- u. Separatwachdienst nach Donaueschingen, Kehl am Rhein, Lahr i. Schw. und Tuttlingen; zwei **Männer** f. gehob. Posten im Wachdienst nach Donaueschingen und Tuttlingen; ein **Hundeführer** nach Donaueschingen und eine **Bürohilfe** nach Lahr im Schw. per sof. od. spät. gesucht. Streifendienst Allschutz, Lahr im Schw., Bismarckstraße 75, Ruf 2885.

2—3 Männer od. Frauen, ältere, für leichte Arbeit innerh. des Betriebes zum alsbald. Eintritt gesucht. Hettmannsperger & Löchner, Papierverarbeitungswerk Bruchsal, Rheinstraße 42/44. (20683)

Heizer für kleine Geschäftsheizung sof. gesucht. Helmuth zum Felde, Karlsruhe, Kaiserstraße 205.

Hilfsarbeiter. Wir suchen sofort oder später für unser Betten-Spezial-Geschäft, Kaiserstraße 86: Jugendl. **Hilfsarbeiter** für den Versand, evtl. auch kräftige Laufburschen; Möbelhaus, Ritterstraße 8: **Schreiner,** auch ält., zum Richten und Abliefern von Möbeln; Fabrikation Neureut: **Tapeziere u. Polsterer** zum Anfertigen von Polstermöbeln und Matratzen, sowie **Hilfsarbeiter,** auch ält., für leichte Arbeiten. Persönliche Vorstellung. Fa. Willy Brohm, Zentrale Wilhelmstraße 35, Karlsruhe. (25412)

Pförtnerstelle in Kehl. 2—3 Zimmer mit Zentralheiz. an ruhig. Ehepaar abzugeben gegen Uebernahme d. anfallenden Hausarbeit. Angeb. an Ala Anzeigen 320/1, Straßburg/Els.

Lehrling, kaufm., zu Ostern gesucht. Selbstgeschr. Bewerb. mit Lebensl. u. Abschrift des letzt. Zeugn. an Georg Kraus, Buchhandlg. u. Zeitschr.-Vertr., Khe., Baumeisterstr. 4.

2 Lehrlinge, kaufm., kräftig, temperamentvoll, mit bester Schulbildg. finden sofort Lehrstelle. Sägewerk Schorpp, Würmersheim, Kr. Rastatt.

Lehrling od. Lehrmädchen m. rascher Auffassungsgabe u. saub. Handschrift, die Freude am Verkäuferberuf haben, zu Ostern gesucht. Sport-Freundlieb, Karlsruhe.

Lehrlinge, bzw. Anlernlinge, sowie jüngere **Schneiderinnen** für unsere große Änderungswerkstätte zum Eintritt im Laufe des Frühjahrs gesucht. Bewerbungen an Modehaus Geschwister Vetter, Karlsruhe, Kaiserstraße 145.

2 Lehrlinge zur Erlernung des Isolierer-Handwerkes für Wärme- und Kälteschutzanlagen auf Ostern ges. Bewerbung. an die Fa. A. Hunger, Spezialunternehmen für bau- und maschinentechnische Isolierungen, Karlsruhe, Mondstr. 3, Ruf 2154.

Maschinenschlosser- u. Dreherlehrlinge für Ostern 1943 von Maschinen- u. Apparatebau-Firma ges. Ang. u. 25159 an Führer-Verl. Khe.

Schlosser-Lehrlinge für Ostern 1943 gesucht. Ord. Jungen mit guten Schulzeugn. bevorz. Max Maier, Schlosserei u. Eisenkonstruktionen, Karlsruhe, Gerwigstraße 9.

2 Lehrlinge, welche das Mechanikerhandwerk erlernen wollen, können sofort oder bis Ostern eintreten. Vorstellg. v. 10—12 oder 2—7 Uhr. Herm. Witzemann Jr., Mechanikermeister, Karlsruhe, Kaiserstr. 62.

Bäckerlehrling. Ordentl. Junge, der Lust u. Liebe hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, kann auf Ostern eintreten bei Wilh. Gantter, Bäckerei-Konditorei, Baden-Baden, Lichtentaler Straße 49. (2752)

2—3 Jungen, kräft., als Gipserlehrlinge gesucht. Fa. Hermann Scherer, Gipserei, Karlsruhe, Kaiserallee 22, Ruf 3632. (37333)

Lagerleiterin, energ., für groß. Mädchenheim, mögl. mit franz. Sprachkenntn., sowie **Heimköchin** zum 1. April 1943 ges. Schriftl. Angeb. m. Zeugn. u. V 25264 an Führ.-V. Khe.

2. Sekretärin, gew. in Schreibm. u. Stenogr., gesucht von Prof. Gaber, Techn. Hochschule, Karlsruhe.

Kassiererin evtl. auch Anfängerin gesucht. Angebote an Drogerie W. Tscherning, Khe., Amalienstr. 19.

Buchhalterin, bilanzsichere, zweimal wöchentl. halbe Tage sofort ges. Ang. u. 37493 an Führer-Verl. Khe.

Stenotypistin, auch Anfängerin, sof. gesucht. Schindele, Feinkost, Kaiserstraße 207, Karlsruhe.

Stenotypistinnen, jüng., auch Anfängerinnen, für sof. od. spät. ges. Angeb. mit Lebenslauf unt. G 25046 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin od. Stenotypistin, evtl. auch Anfängerin, von Privatbüro nach Karlsruhe baldigst gesucht. Gute Allgemeinbildung unbedingt erforderlich. Kurze Bewerbung unt. 37459 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin, perf. in Kurzschrift und Maschinenschr., auch in der Lohnabrechnung bewandert, zum baldmögl. Eintr. nach Rastatt gesucht. Ang. u. RA 3340 an Führ.-V. Rastatt.

Bürokräfte. Größere Möbelfabrik in Württemberg sucht auf sof. für Betriebsabrechn. u. Lohnbüro einige weibl. Bürokräfte mit guten Allgemeinkenntn. für leicht. Büroarbeit. Bewerberinnen, welche Steno u. Maschinenschr. beherrschen u. im Rechnen sicher u. zuverläs. sind, werden auch angelernt. Angeb. m. Angabe des früh. Eintr. unt. Ak. 67 an „Ala" Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Büroanfängerin mit gut. Zeugnissen, stenografie- und schreibmaschinenkundig, z. bald. Eintr. ges. Schriftl. Ang. u. 25410 an Führer-Verl. Khe.

Fräulein, jüng., perf. in Steno und Schreibmasch., von Industriefirma für Büro u. Laboratorium gesucht. Ang. u. 24804 an Führer-Verl. Khe.

Frau. Rastatter Betrieb sucht tücht., zuverl. Frau (Kontoristin) f. halbtäg. Büroarbeit (Kartei), Eintr. sof. Angebote mit Zeugniss. unt. RA 3332 an den Führer-Verlag Rastatt.

Verkäuferin (Frau od. Fräulein) halbtags ges. Vorzust. zw. 10 u. 12 Uhr vorm. Handwerkskunst u. Raumbeleuchtung G.m.b.H., Karlsruhe, Passage 18. (25045)

Verkäuferin für Metzgerei auf sof. od. spät. ges., evtl. auch Mädchen zum Anlernen. Angebote unt. 37440 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrlinge, weibl. u. männl., für den Verkauf auf Ostern 1943 gesucht. Persönl. od. schriftl. Angeb. an d. Personalabteilg. Union, Vereinigte Kaufstätt. GmbH., Khe., Kaiserstr. 92

Lehrmädchen. Hast Du Lust, Verkäuferin zu werden, so melde Dich schon jetzt zur Einstellung auf nächstes Frühjahr in unseren Verkaufsstellen. Pfannkuch & Co., Personal-Abtl., Khe.

Kindergärtnerin od. Kinderschwester für zwei Jungen u. zwei Mädels für sof. ges. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Frau Kurt Fahr, Stockach, Kreis Konstanz. (24336)

Sprechstundenhelferin sof. gesucht. Dentist C. König, Khe., Kaiserstr. 124b.

Schneiderin zur Anfertigung v. Knabenkleidung, außer Haus gesucht. Ang. u. 37453 an Führer-Verlag Khe.

Hausschneiderin, tüchtige, gesucht. Ang. unt. 37519 an Führer-Verl. Khe.

Heimarbeit (Näharbeit) in Offenburg zu vergeben. Zu erfr. unt. OF 4971 im Führer-Verlag Offenburg.

Flickerin, tücht., zuverl., ins Haus (Oststadt) für regelmäßig jede Woche 1—2 Tage gesucht. Angeb. unter 25173 an Führer-Verlag Khe.

Frauen (auch f. halbtags) u. ältere Männer ges. Chem. Fabrik Cäsar Georgi, Khe., Büro Karolinenstr. 1.

Friseuse u. H.-Friseur sof. od. spät. gesucht. Fritz Karius, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 54.

Friseusenlehrmädchen mit guten Schulzeugnissen für sofort ges. Salon Birk-Heß, Khe., Yorckstr. 19.

Hilfskräfte, weibl. (auch ungelernt) für leichte Arbeiten in unserer Tiefdruckabteilung ges. „Badenia"-Verlag u. Druckerei A.-G., Karlsruhe, Adlerstraße 42. (24971)

Austräger(in), zuverläss., f. d. „Sürag-Illustrierte", mögl. m. Fahrrad bei leichter Tätigkeit u. gut. Verdienst sof. f. Daxlanden ges. (Stammkundschaft). Angebote unter 37772 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Köchin, tüchtig u. absolut selbst., f. Werkküche eines hies. Industriewerkes mit durchgeh. Arbeitszeit zum sof. Eintr. gesucht. Verpflegungsstärke ca. 150 Pers. Angeb. unter Beifügung eines Lebenslauf. unter G 25047 an Führer-Verl. Khe.

Anfangszimmermädchen, mehrere, 2 Hausmädchen, mehrere Küchenmädchen, 2 jg. Mädchen f. Kaffeeküche u. Warenausgabe, 1 Heizer, 1 Etagendiener, 1 jg. Hilfshausdiener, 1 Fahrstuhlführer, 1 Ausläufer, einige selbständ. Köche, 1 Kupferputzer, 2 Küchenburschen z. 15. 3. od. später gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. an: Hotel Bellevue, B.-Baden.

Wirtschafterin, tücht., zum alsbald. Eintritt für Einfam.-Haushalt nach Baden-Baden gesucht. Angeb. unt. 37487 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausgehilfin, auch ges. Alters, oder alleinsteh., unabhäng. Frau zur Mithilfe in Einfamilienhaus ges. Kleinstädtchen d. mittl. Schwarzw. Uebl. Angeb. u. 25327 Führer-Verlag Khe.

Alleinmädchen, selbständiges, für sofort oder später gesucht. Prof. Wilkens, Straßburg/Els., Kochstaden 12, III. (24425)

Alleinmädchen, tücht., zuverläss., wegen Verheiratung mein. langjähr. Mädchens a. 1. März od. spät. ges. Frau Pfeiffer, Khe., Händelstr. 6.

Haushalthilfe, 1mal wöchentl. oder stundenweise gesucht. Zu erfragen: Gieser, Karlsruhe, Albtalstr. 6, II. f.

Pflichtjahrmädel z. 1. 4. 43 in Privathaushalt gesucht. Angebote unter 37427 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Architekt, Bmstr., pens. Baupolizeibeamt., z. Z. üb. 5 J. bei Siedlungsuntern. tätig, sucht hier auf 1. 3. Beschäftigung, gleich welch. Art. Zuschrift. erbeten an A. Scherer, Karlsruhe, Hübschstr. 10.

Lohnbuchhalter, absolut selbst., m. mehrj. Tätigkeit am Westwall und anderen Baustellen, sucht auf 1. April d. J. Stellung im Bau- oder Fabrikbetrieb. Angeb. unt. L 25000 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Vertreter, welcher Privatkundschaft und Ladengeschäfte besucht hat, sucht ausbaufähige Vertretung. Ang. u. 37534 an Führer-Verl. Khe.

Kantinenverwalter sucht neuen Wirkungskreis. Angebote unter 37535 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalterin, selbst., in ungekünd. Stellung, sucht sich in Karlsruhe zu verändern. Angebote unter 37468 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jüngere, sucht Stelle an Kasse, Büfett oder ähnl. Posten. Angeb. unter 37617 an Führer-Verlag Khe.

Bedienung, flotte, 26 J., sucht Stelle in Karlsruhe. Angebote unter 37777 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, ält., sucht Stellung bei alleinst. Herrn od. ält. Ehep. Ang. unt. BA 1612 an Führ.-Verl. B.-Baden.

Beschäftigung, etliche Stunden im Haushalt, gesucht. Angeb. unter L 25209 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Halbtagsbeschäftigung in gut. Haushalt gesucht. Angeb. unt. L 25208 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau s. morg. od. abds. Büro zu reinigen. Ang. u. 37611 Führ.-V. Khe.

Verkäufe

Fohlenmantel, neuw., eleg., schwz., Größe 42—44 f. 2500 *RM* zu verkf. Angeb. u. 37501 Führer-Verl. Khe.

Georgette-Kleid, kunsts., neu, schwz. Gr. 42, 80 *RM*, zu verkauf. Anzus. zw. 11 u. 12 U. Khe., Nokkstr. 2, IV.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Weg. Aufgabe des in meinem Anwesen, Holzgartenstr. 31, in Pforzheim, befindl. Lebensmittelgesch. verkaufe ich: 2 Ladentische, 3 u. 3½ m lg., mit Schubladen, 2 Wanduntersätze in derselben Länge, mit großen Schubladen, Warenaufsätze m. vielen Fächern, Glasschiebetüren, eingeb. Schränkchen m. Siegel, alles weiß gestrichen u. gut erhalten. Ang. u. W 24086 an Führ.-Verl. Khe.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Angeb. u. 37311 Führer-Verl. Khe.

2 Bettst., weiß, neuw., St. 30 *RM* zu verkf. Lessingstr. 7, IV., Khe.

Oelgemälde, versch., Porz. u. Uhren antik, zu vk. Amalienstr. 85, III. Khe.

Dampfkochtopf, Fix, 1 P. schw. D.-Wildlederschuhe Gr. 41, 1 P. Kinderhausschuhe Gr. 28, alles wie neu, zus. 40 *RM* zu verkf., evtl. Tausch gegen Schreibtischlampe. Angebote unter BA 1602 an Führer-Verlag B.-Baden.

Zinnsoldatensammlung, wertv., Nürnberger u. Kieler Figuren, zu verk. Angeb. u. 37447 Führer-Verl. Khe.

Tennis-Herrenschläger zu verk. 10 *RM*. Angeb. u. 37476 Führer-Verl. Khe.

Anodenbatterie, neuw., 100 V., 9 *RM*, zu verkaufen. Ruf 7629, Khe.

Vervielfältigungsapparat „Rotary" neuw., für RM. 100.— zu verkaufen. Ang. u. 25456 an Führer-Verlag Khe.

Metzgerkessel, 200 Ltr. Inh., gut erhalten, 150 *RM* zu verkauf. Baden-Baden Balg, Haus 79. (1614)

Einfahrtstor, eis., 5 m Breite u. ca. 1,80 hoch, sowie noch ebenf. gute eis. Werkstattfenster, 2 m breit u. 3,73 hoch, infolge Platzmangel preisw. abzugeben. Angeb. unt. RA. 4331 an Führer-Verlag Rastatt.

Kaufgesuche

H.-Wintermantel, schwarz, Größe 52, neu od. noch gut erhalt., gesucht. Angeb. Friedrich Guwang, Führer-Vertriebsstelle Sinzheim, Amt Bühl, Hirschstraße 4.

H.-Gabardinmantel, Gr. 52, neuwert. ges. Ang. u. 37569 Führ.-Verl. Khe.

Damenmantel, Größe 40 gesucht. Angebote u. 37463 Führ.-Verl. Khe.

Herren-Anzug, gut erhalten, Größe 1,75, gesucht. Angebote unt. 37490 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Anzug, erstkl., Gr. 50/52, auch H.-Hut, Weite 57 u. sonst. Kleider ges. Ang. u. L 25205 Führ.-V. Khe.

D.-Trauerkleidung, Gr. 42 gesucht. Angeb. u. 37587 Führer-Verl. Khe.

Kleid, schwarz, lg. Arm, 44/46, gr. Fig. u. dunkl. Seidenmantel ges. Angeb. u. 37616 Führer-Verl. Khe.

Reithose (Damen-) Größe 38—40 ges. Angeb. u. 37408 Führer-Verl. Khe.

H.-Anzugstoff, gute Qualität, ges. Bierenbreier, Laubenweg 23, Khe.

H.-Filzstiefel, Gr. 40—43, gegen bar ges. Ang. u. 37520 Führ.-Verl. Khe.

Silberschuhe mit hoh. Absatz Gr. 37 ges. Ang. u. 37847 an Führ.-V. Khe.

Herrenzimmer, mögl. neuw. u. komplett u. gut. Teppich geg. Barzahlung gesucht. Angebote unter 25096 an Führer-Verlag Khe.

Schlafzimmer, gut erhalten gesucht. Angebote unter 24892 an die Führer-Vertriebsstelle Linkenheim.

Schlafzimmer, noch gut erhalten, gesucht. Angebote unter 37479 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bücherschrank od. ganz. Herrenzim., sow. Schreibmaschine ges. Angeb. unter 25329 an Führer-Verlag Khe.

Kleiderschrank, ält., sowie Deckbett u. Wollkleid, Gr. 40—42 gesucht. Angeb. u. 37550 Führer-Verl. Khe.

Vertiko, gut erhalten, aus gutem Hause gesucht. Angebote unter 37450 an den Führer-Verlag Khe.

Küchentisch, gebr., sowie Nachttisch ges. Ang. u. 37606 Führer-Verl. Khe.

Bettrost, gebr., Schreibtisch (Dipl.), kl. Briefmarkensammlung gesucht. Angeb. u. 37471 Führer-Verlag Khe.

Sofa mit Sessel, sowie Bücherschrk. (dunkel Eiche) gesucht. Ang. unt. RA 4328 an Führer-Verlag Rastatt.

Sofa, schönes aus gut. Hause ges. Angeb. u. 37607 Führer-Verlag Khe.

Ladentheke, geräum., gut erh. ges. Angeb. u. 37589 Führer-Verl. Khe.

Teppich, ca. 3×4 m, Läufer, ca. 5,60 m. lang, gut erh., mod. Teewagen gesucht. Zuschriften unter K 25464 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Nachttischl., 1 Teewagen, Bademantel od. Morgenrock, Gr. 42 ges. Angeb. u. 37474 Führer-Verl. Khe.

Gobelin-Handtasche, neuwert., nicht zu groß, Grund schwarz, gesucht. Angeb. u. 37567 Führer-Verl. Khe.

Eßbestecke, rostfrei od. Silber, ges. Angeb. u. 37494 Führer-Verl. Khe.

Briefmarken-Sammlungen, bess. Einzelmarken, Sätze, Engros-Posten jed. Art, sowie Münzen kauft laufend. Ang. mit Preis an Albrecht Kohler, Stuttgart, Königstraße 15. Ruf 26965. (21102)

Kleinkalibergewehr, gut erh. ges. Arnold Brunn, Neureut, Hauptstr. 5.

Rodelschlitten u. Rollschuhe, guterh. ges. Ang. u. 37580 Führer-Verl. Khe.

Gestell-Vollglas-Aquarium gesucht. Angeb. u. 25179 Führer-Verl. Khe.

Koffergrammophon, mögl. gut erhalten, gesucht. Angeb. u. RA. 4332 an Führer-Verlag Rastatt.

Koffergrammophon mit Platten von Soldaten gesucht. Angeb. u. RA. 4330 an Führer-Verlag Rastatt.

Vergrößerungsapparat für 13×18 Negative gesucht. Angebote unter 37472 an den Führer-Verlag Khe.

Kindersportwagen, gut erhalt., ges. Angeb. u. 37543 Führer-Verl. Khe.

Kindersportwagen gesucht. Angeb. unter 24891 an Führer-Vetriebsstelle Linkenheim.

Nähmaschine, gut erh., ges. Preisang. u. 37734 an Führer-Verl. Khe.

Koffernähmaschine (elektr.), od. and. Singer od. Haid & Neu ges. Preisangeb. u. 37571 Führ.-Verlag Khe.

Zimmeröfen mit Röhren, mittl. und größere, dringend eine größere Anzahl gesucht. Angebote an die Arbeitsgemeinschaft der Betriebe, Karlsruhe, Karlstraße 4.

Herd, weiß., gut erh., von Schwerkriegsbeschäd. dring. ges. Angeb. unt. BA 1616 an Führ.-V. B.-Baden.

3 Lochherd, gut erhalten, Gasherd m. Backofen, sowie 1 Sofa gesucht. Angebote unter RA. 4329 an Führer-Verlag Rastatt.

Bade-Einrichtung oder Wanne für Kranke gesucht. Angebote unter 37478 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kisten, gebrauchte, jeder Größe laufend gesucht. Angebote unter D 24502 an den Führer-Verlag Khe.

Futterschneidmaschine für Kraftbetr., neu od. gebr., jedoch in betriebsfähig. Zust., gesucht. Karcher in Oberachern, Ruf Nr. 667, Achern.

Mechanikerdrehbank, Spitzenh. unter. 8—10 cm, auch rep.-bed., ges. Angeb. u. 37621 Führer-Verl. Khe.

Dickten-Hobelmaschine, neu oder gebr., gesucht. Angeb. m. Angabe d. Standortes an Ferdinand Schenck A.G., Maximiliansau a. Rhein.

Futterheu, etwa 10 Ztr., evtl. auch klein. Mengen, auch einige Zentn. Gelberüben gesucht. Angebote u. 25172 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Tausch

H.-Wintermantel, schw., gut erh., Gr. 46, geg. gut erh. D.-Wintermantel, schw., Gr. 46, zu tauschen gesucht. Ang. u. 37467 an Führer-Verl. Khe.

Herren-Ledermantel, pelzgef., Stulpenlederhandschuhe, Trainingsanzug, alles ungetr., sowie neuw. Reiseschreibmaschine mit Koffer gebot., suche D.-Pelzmantel, neuw. Angeb. unter 25163 an Führer-Verlag Khe.

D.-Ueberhang, ganz Gummi, zu kauf. od. tauschen ges. geg. Kleidungsstücke oder Schuhe. Angeb. unter 37618 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Werktagsanzug, gut erhalt., u. Ultra-Hochfrequenzapparat, 110 V., geg. Volksempfänger zu tausch. Staubsauger Mercedes, 220 V., wie neu, für 100 *RM* zu verk. Anzus. 9—20 U. b. Schöffler, Khe., Gottesauerstr. 47, I.

Skianzug u. Schuhe, Nr. 42/43, gegen Linoleum zu tauschen. Angeb. unt. 37421 an den Führer-Verlag Khe.

Morgenrock, rotseid., watt., Gr. 46, kl. Wecker, Kristallspiegel, 104×50, geboten. Suche seid. Som.-Mantel, Gr. 46, od. D.-Schuhe, Gr. 40, od. seid. Steppdecke. Angebote unt. 37577 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fuchspelz gesucht., evtl. geg. Tischuhr zu tauschen. Angebote unter 37562 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel abzugeb., ein Paar Gr. 44, gesucht ein Paar Gr. 46. Weber, Ettlingen, Rheinstraße 130.

D.-Sportschuhe, br., neuw., Nr. 39, gegen ebens. Nr. 38 zu tauschen. Khe., Franz-Abt-Str. 24, II., mittags.

D.-Lederschuhe, Pumps, Gr. 38, schw., h. Abs., gut erh., gegen gleichw., nied. Abs., Gr. 37½—38, zu tausch. Nach 6 Uhr abends. Karlsruhe, Rudolfstraße 16, IV. links.

Hauspantoffel, neue, Nr. 38, gegen Nr. 40 zu tauschen. Karlsruhe, Kaiserallee Nr. 23, Laden. (37420)

Haarg.-Teppich gegen Linoleum-T. zu tauschen gesucht. Angeb. unter 37359 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Frisiertoilette, Mahag. pol., mit gr. bewegl. Spiegel, geboten. Suche Nußbaum pol. eleg. Fr.-Kommode. Ang. u. 37579 an Führer-Verl. Khe.

Kinderbettstelle, eis., weiße, mit Matratze u. Kinderstuhl geboten. Suche Bodenteppich, auch Linoleum oder Federbett. Angeb. unt. 37610 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Sofa gegen Obstpresse zu tauschen ges. Ang. u. 37265 an Führ.-V. Khe.

10 Tischtücher, weiße, rein Leinen, handgewebt, neu, Oelbild, gutes, altes, Landschaft, 80—60 cm, gebot. Suche gut. Kofferradio, Wechselstr. Ang. u. 36884 an Führer-Verl. Khe.

2 Roller, 1 kl. Füllofen gegen prakt. Schrank zu tauschen, evtl. Aufzahl. Ang. u. 37356 an Führer-Verlag Khe.

Puppenwag., mod., ges. Gebe auch neue K.-Halbschuhe, Gr. 27, I. T. Ang. u. GA 58 Führ.-V. Gaggenau.

Radio, neuw., gesucht. Evtl. gegen neuw. H.-Anzug, mittl. Größe, zu tausch. Ang. u. 37506 Führ.-V. Khe.

Violine, la, gebot. Suche Akkordeon evtl. Aufzahlung od. Kauf. Angeb. unter 37556 an Führer-Verlag Khe.

Handharmonika, Hohner Club, gegen Fahrrad zu tausch. gesucht. Zuschr. u. BR 638 an Führer-Verl. Bruchsal.

Tischgrammophon mit Grawoarm 25 *RM*, 1 Konf.-Anz. dkbl. 30 *RM* zu verkaufen evtl. geg. Kindersportwagen zu tauschen. Ang. unter H 25285 an den Führer-Verlag Khe.

Peddigrohrkinderwagen, neuw., wß. Tisch m. 4 Stühlen geboten. Suche: Gasbackherd, Linoleum od. Stragula. Angebote unter 37773 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Peddigrohr-Kinderwagen, gut erhalt., gegen ebens. Kindersportwagen zu tauschen gesucht. Angeb. unt. 37597 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Korb-Kinderwagen, sehr gut erhalt., gegen Kleid, Mantel od. Stoff zu tauschen gesucht. Angebote unter 25080 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenfahrrad, neu, geboten. Suche Radio. Angebote unter B 25253 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Füllofen, kl., geg. Sterilisiertopf zu tauschen gesucht. Angebote unter 25169 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Lauchpflanzen. Suche sofort guten Mist und liefere zu gegeben. Zeit Lauchpflanzen dafür. Gärtnerei Mathes, Germersheim am Rhein, am Bahnhof. Ruf 122. (24944)

Kraftfahrzeuge

Wir kaufen gut erhalt. gebrauchte Wagen. Autohaus Fritz Opel GmbH. Khe., Amalienstr. 55/57, Ruf 7329.

Adler-Trumpf-Junior, gut erh., auch ohne Bereifung, ges. Angeb. an Seitz, Bruchsal, Durlacherstr. 156. Ruf 2703. (20695)

Ford-Eifel, in nur gut. Zustand, ges. Ang. u. 25333 an Führer-Verl. Khe.

Personenwagen, Adler, 5fach gut bereift, in gepfl. Zust., Cabr.-Limous., Farbe beige, m. braun. Kotflügeln, wegen Platzmangel zu verkaufen. Angebote an H. Traxel, Karlsruhe, Uhlandstraße 21. (25284)

Framo-Vierrad-Kleinlastwagen, ¾ t, mit groß. Ladefläche u. äußerst. Wirtschaftlichk. geg. Bezugschein kurzfrist. lieferbar. Theodor Leeb Nachf., DKW.-Spezialhaus, Karlsruhe, Amalienstr. 63. Ruf 2654/2655.

Auto-Anhänger mit Bereif., schwere Ausführ., 15 Ztr. Tragkr., geg. leichteren ca. 5 Ztr. Tragkr. zu tausch. gesucht. A. Lochmüller, Durlach, Zunftstraße 8. Ruf 90. (37700)

Einachser-Langholz-Anhänger, 3½ To., noch ungebr., mit neuer Bereif., zu tauschen ges. geg. einen solchen von 5—6 To. Tragfähigkeit, neu od. gebr., jedoch dann in einwandfr. Zust., ebenf. mit Bereifung. Ang. an Ferdinand Schenck A.G., Maximiliansau am Rhein. (25288)

1 Zyl. Hanomagmotor gut erhalt., kompl. 30 *RM*, sowie ein gut erh. stark. Zangenschraubstock 25 *RM* zu vk. Khe.-Daxlanden, Ankerstr. 4.

Tiermarkt

Jagdpferd, nicht mehr startfäh. Rennpferd, gut. Springer, verkauft im Auftr. Franz Grimme, B.-Baden 43, Makler, Yburgstraße. (25502)

Nutz- u. Fahrkuh (Vorderwälder) zu vkf. Gernsbach-Scheuern, Hauptstr. 30

Nutz- u. Fahrkuh, gut, 36 Wochen, 5. Kalb, trächtig, zu verkaufen. Eichesheim, Waldstraße 126.

Nutz- u. Fahrkuh, junge, zu verkauf. Selbach/Murgtal, Haus 57. (63)

Fahrkuh, jg., großträcht., geg. prima Milchkuh zu tauschen. Langensteinbach, Adolf-Hitler-Straße 15.

Kalbinnen, hochtr., Dienstag, 26. 1., u. Freitag, 29. 1., trifft ein großer Transport ein. Haas, Offenburg.

Kalbin mit Kalb zu verkauf. Bietigheim, Ritterstraße 20. (4345)

Zuchtrind, 16 Mon. alt, zu verkaufen. Muggensturm, Luisenstraße 3.

Zuchtrind, 13 Mon. alt, zu verk. Steinmauern, Rheinstraße 39. (4343)

Einstellrind, schönes, zu verk. Neureut bei Khe., Hauptstr. 363.

Ziege, großträcht., sofort zu verkauf. Rotenfels, Dietrich-Eckart-Str. 19.

Schäferhund, für Fabrik geeignet, zu verkaufen. Zuschriften unter BR 635 an den Führer-Verlag Bruchsal.

Schäferhund od. anderer Wachhund, mögl. Ahnentafel ges. Angeb. unt. BA 1626 an Führer-Verlag B.-Baden.

Deckrüde, weißer Kleinspitz, Stammbaum, Siegerblut. Lederle, Khe., Kaiserstraße 70. (37831)

Rehpinscher od. ähnl. Hund gesucht. Preisangebote und Alter unt. BA 1627 an Führer-Verlag B.-Baden.

Drahtfox od. Schott. Terrier ähnl. Rasse ges. Preisangeb. unt. BA 1628 an Führer-Verlag B.-Baden.

Wachhund, Wolfhündin, zu verkauf. Siedl. Grünwinkel, Mahlbergstr. 24.

Dackel, nett. Hündch., in g. Hände abzug. Khe., Kaiserstr. 48, Strobel.

Gänserich, 2—3jähr., zu kaufen oder geg. Gans zu tauschen gesucht. Knielingen, Schulstr. 12. Ruf 5362.

Truthahn, jung., od. 4 junge Hühner, 42er Brut, zu kaufen ges. Zu erfr. u. GA 61 f. Führer-Verl. Gaggenau.

Fünf junge Leghühner gesucht. Khe., Schempf, Kärcherstr. 1.

Zuchtrammler, Wiener, weiß, 10 Monate, tätowiert, ebenso Jungtiere, Wiener, weiß, u. Hasenkaninchen, 4 Mon., tätow., zu verk. Anzuseh. Samstag nachm. u. Sonntag, ebenso Werktags. Sinzheim bei Bühl (Baden), Adolf-Hitler-Straße 145.

3 Wellensittiche, blaue, St. 8 *RM* zu vkf. Rudolph, Khe., K.-Wilhelmstr. 5.

Wellensittich, grün., entfl. Benz, Khe., Gottesauer Straße 1, II. (37823)

Unterricht

Tanzschule Eisele, Khe., Sofienstr. 35. Tanz- und Stepstunden Ruf 6989.

Tanzschule Großkopf, Khe., Herrenstr. 33. Januar Beginn neuer Kurse.

Tanzschule Braunagel, Karlsruhe, Nowackanlage 13, Ruf 5859. Beginn neuer Kurse. Übernehme auch Kurse auswärts. (24509)

Verloren

Herr.-Armbanduhr a. d. Wege Jollystr.—Mühlburger Tor verlor. Rückgabe geg. Belohnung. Karlsruhe, Gebhardstr. 6, IV. Ruf 7227.

Kettenarmband, gold., verl. Sonntag, 17. Jan., vorm., von Friedrichshof (Konzertsaal), Kriegs-, Karl-, Bahnhof-, Schwarzwald-, Klosestraße. Abzugeben geg. gute Belohnung. Karlsruhe, Klosestraße 13, II.

Geldbeutel mit Inhalt Ecke Kaiser-u. Herrenstraße gefunden. Abzuh. Khe., Kaiserstraße 42, 2 Treppen.

Handtasche, kl. gestickte, Samstag, den 9. 1., verlor. Inh. neue Kuchenkarte. Bitte abzugeben gegen gute Belohn. Frl. Eva Oesterle, Herrenalb, Ettlinger Str. 32.

Lederhandschuh, brauner, gefüttert., in Rastatt, Bahnhofsnähe oder Bären, am Sonntag, 10. 1. 43, verlor. Abzug. geg. Belohng. bei M. Werner, Khe., Akademiestr. 48, Ruf 6771

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. 24. 1., 13.30—16.00 U. Geschl. Vorst. f. KdF. **„Tosca"**, Op. v. Puccini. Abds. 17—20 U. Auß. Miete, Wahlm.K. gültig. **„Die oder Keine"**, Optte. v. Schmidseder. 25. 1., 17.00—19.30 U. Geschl. Vorst. KdF. **„Rigoletto"**, Op. v. Verdi. 26. 1., 17.00—20.00 U. Geschl. Vorst. KdF. **„Der Fliegende Holländer"**, Op. v. R. Wagner. — **Kleines Theater.** 24. 1., 18.00—20.00 Uhr. **„Junggesellensteuer"**, Lustspiel von Leo Lenz. 25357)

Baden-Baden. Kl. Theater. 19.30 Uhr **„Junger Wein in alten Schläuchen"**. 15.30 Uhr: **„Schneewittchen und die sieben Zwerge"**.

B.-Baden. Bäder- u. Kurverwaltung. Kl. Theater. Mo., 25.1., Gastsp. d. Residenztheat. Wiesbaden: **„Schneewittchen und die sieben Zwerge"**. Beg. 15.30, Ende geg. 17.30 U. Eintritt 0.85 bis 3.05 *RM*. Erstaufführg. **„Schöne Seelen finden sich"**, Lustspiel nach N. Asztalos v. Leo Lenz. Inszen.: H. Manders. Eintr. 1.05 bis 5.05 *RM*. Eintrittskarten zu all. Veranstalt. an der Kurhauskasse.

Theater der Stadt Straßburg. 24. 1., 11 Uhr in der Landesmusikschule: **4. Morgenkonzert.** 14 Uhr **Ballett-Abend.** Ende nach 16 Uhr KdF.-Gruppe 2 B. 18.30 U: **„Wiener Blut"**. Ende 21 Uhr. 25. 1., 15 Uhr: **„Angelika"**. Ende 17.30 Uhr. Geschl. Vorstell. 26. 1., 15 Uhr **„Peterchens Mondfahrt"**. Ende 17.30 Uhr. 18.30 Uhr **„Angelika"**. Ende gegen 21 Uhr. Stamms. B 12. 27. 1., 19 Uhr im Sängerhaus: **7. Sinfoniekonzert.** Ende 21 Uhr. 18.30 U. **„Das Käthchen von Heilbronn"**. Ende nach 21 Uhr. Stamms. D 11. 28. 1., 15 Uhr **„Peterchens Mondfahrt"**. Ende 17.30 Uhr. 18.30 Uhr **„Ich brauche dich"**. Ende 21 Uhr. Stamms. F 10. 29. 1., 18.30 Uhr **„Die Fledermaus"**. Ende nach 21.30 Uhr. KdF.-Gr. B. 30. 1., 18 Uhr **„Zar und Zimmermann"**. Ende gegen 21 Uhr. 31. 1., 10.45 Uhr **„Wiener Blut"**. Ende 12.15 Uhr. Geschl. Vorstell. 18.30 Uhr **„Das Käthchen von Heilbronn"**. Ende nach 21 Uhr. Geschl. Vorstell. 19.30 Uhr im Sängerhaus **Volkskonzert der NSDAP.** Vorverkauf in Kehl: Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

UFA-THEATER. Des gr. Erfolges weg. auch heute Sonntagvorm. 11 Uhr **„Die goldene Stadt"**. Ein Veit-Harlan-Farbfilm der Ufa.

UFA-THEATER. 5. Woche! Der große Erfolg. Tägl. 2.00, 4.30, 7.00 Uhr **„Die goldene Stadt"**. Spielleitg.: V. Harlan. Jug. nicht zugel. Telef. Bestell. könn. nicht angen. werd. 2.00 und 4.30 ausverkauft.

GLORIA. 2.45, 5.00, 7.15. O. Tschechowa, A. Schoenhals: **„Rote Orchideen"**. Jug. nicht zugelassen. Heute alle drei Vorst. num. Plätze. Vorverk. 11—12 Uhr und ab 3.00.

PALI. 2.30, 4.45, 7.15. **„Ein Zug fährt ab"**. L. Marenbach, F. Marian. Ein heit. Bavaria-Film. Jug. nicht zug. 2. u. 3 Vorst. fast ausverk. 1. Vorst. num. Vorverk. 11—12 U. u. ab 2 U.

GLORIA. Frühvorstellung. Heute So. letztmals **„Die Wildnis stirbt"**. Jug. zugel., Kassenöffnung 10.00.

GLORIA. Märchenvorstellung. Heute So. 1.00 letztmals: **„Die sieben Raben"**. Dazu das lustige Beiprogramm **„Kalif Storch"**. Vorverkauf heute 11—12 Uhr. Kinder 0.30 *RM*, Erwachsene 0.50 *RM*.

PALI. Frühvorstellung. Heute So. letztmals **„Wo deutsche Wälder rauschen"**. Jg. zug. Kassenöffn. 10.00.

RESI. **„Meine Freundin Josefine"**, eine spritzige Filmdelikatesse. Beg. 2.45, 5.00, 7.15 (5.00 u. 7.15 num. Plätze im Vorverkauf ab 3.00). Kulturfilm: **„Die Sojabohne"**. Neueste Wochenschau jew. zu Beginn. Jugendliche nicht zugelassen.

KAMMERLICHTSPIELE Khe. zeigen: **„Clarissa"**. Beginn 2.30, 4.45, 7.15. Jugend über 14 Jahre zugelassen.

ATLANTIK zeigt: **„Weiberregiment"**. Ein pfundiges Volksstück. Wochenschau. Beg. 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

RHEINGOLD. **„7 Jahre Glück"**. Wochenschau. Beg. 2.45, 5.00, 7.15 Num. Pl. Jug. nicht zugel. Heute 12.45 Uhr Jugend-Vorstellg. **„Prinzessin Sissy"**.

SCHAUBURG. **„So ein Früchtchen"**. Beg. 2.45, 5.00, 7.15. Num. Plätze. Jug. ab 14 Jahre zug. Heute 12.45 Uhr Jug.-Vorst. **„Leinen aus Irland"**. Wochenschau.

Durlach. Skala. **„Einmal der liebe Herrgott sein"**. Beg. 2.45, 5.00, 7.15. Jug. nicht zug. Heute 12.45 für die Jug. **„Robert und Bertram"**. Wochenschau.

Durlach. Kammerlichtspiele. Wo. 5 u. 7.30 Uhr. So. 3, 5 u. 7.30 Uhr **„Wiener Blut"** mit M. Holst.

Durlach. M. T. 10.30 Uhr u. 13 Uhr, letztmals **„Rumpelstilzchen"**. 3 Uhr, 5 Uhr u. 7.30 letztmals **„Das große Spiel"**.

Rastatt. Resi-Lichtspiele. Heute 14.30, 17 u. 19.30 Uhr. Der große spannende Film **„Vom Schicksal verweht"** Jugendliche nicht zugelassen.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Nur noch heute und morgen. Heute 14.30, 17 u. 19.30 Uhr **„Leichte Kavallerie"**.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 14, 16.30 und 19.30 Uhr **„Fronttheater"**.

B.-Baden. Film-Palast. 14, 16.30 und 19.30 Uhr **„Fräulein Frechdachs"**.

B.-Baden. Kino des Westens. 13.30, 15.30, 17.30 u. 19.30 **„Sein Sohn"**.

Bühl. Lichtspielhaus. **„Boccaccio"**.

Konzerte

Kammersängerin Emmi Leisner singt im „Zyklus der Weltberühmten", dem 4. Meister-Konzert, Samstag, 30. Januar, 18.15 Uhr im Karlsruher Friedrichshof Liedergruppen von Schubert, Brahms und Hugo Wolf. Karten von 2.20 (Stud.) bis 5.50 bei Kurt Neufeldt und H. Maurer.

Frédéric Ogouse, der hervorragende Pianist, gibt nach dem gr. Erfolg Mittwoch, 3. Febr., 18.15 Uhr, noch einen zweiten Klavierabend im Kher. Friedrichshof mit einem neu. **Chopin-Liszt-Programm.** Karten von 1.20 (Stud.) bis 4 *RM* bei Kurt Neufeldt, Waldstr. 81, und H. Maurer.

Bruchsal. Konzertgemeinde. III. Meisterkonzert. Festkonzert zum 10. Jahrestag der Machtübernahme. Sonntag, 31. Jan., pünktl. 19.30 Uhr in der Aula der Hans-Schemm-Schule. Liederabend, Kammersängerin E. Leisner, Berlin. Am Flügel: Generalmusikdirekt. O. Volkmann. **IV. Meisterkonzert** Freitag, 5. Februar, pünktl. 19.30 Uhr in der Aula der Hans-Schemm-Schule. Lieder- u. Arienabend, Kammersänger K. Schmitt-Walter, Berlin. Am Flügel: H. Gießen. Karten zu 4.—, 3.—, 2.50, 2.— und 1.— *RM* im Vorverkauf Kreisdienststelle Wilderichstr. 34. Programm —.15 *RM*.

Veranstaltungen

Karlsruhe. Deutsche Lichttechn. Gesellschaft im NSBDT., Bez. Baden. Vortrag Dr. E. O. Seitz, DLTG., Hanau: **„Aufgaben u. Ziele der UV.-Technik"**, Dienstag, 26. Jan., 19 U. im kl. Hörsaal des Elektrotechn. Instituts der T.H. Karlsruhe. Gäste willkommen. Eintritt frei.

COLOSSEUM-THEATER. Heute So. Nachmittagsvorst. 3.30 Uhr, Abendvorst. 7.30 Uhr. In beiden Vorstell. das prachtvolle Varietéprogramm: **„Humor ist Trumpf"**. Kartenverkauf für nachm. ab 2.30, für abends ab 4 Uhr. Der Vorverkauf für die kommende Woche beginnt erst am Montag 3 Uhr. (25125)

CENTRAL-PALAST im Löwenrachen. Sa. u. Mi. 15.30 Uhr Familienvorst. zu halben Pr. Allabendl. 19.30 Uhr. Eichel & Co., Cowboy-Spiele; Harriot, Tempo-Jongleur; Bobby & Eugenie, sowie weitere 7 ganz hervorragende Klasse-Nummern. Holländ. Attrakt.-Kapelle Willemstyn. Diele und Bar „Kakadu" geöffnet bis 1 Uhr. (25237)

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Königin-Bar. Siehe Plakatanschlag. Programmanfang tägl. 20.30 Uhr. Mittwoch u. Sonntag nachm. 16 U.

B.-Baden. Kurhaus. Kl. Bühnensaal. 11 Uhr: Prof. Alfred Pellon (Träger des Westmarkpreises) liest eigene Dichtungen und Novellen.

B.-Baden. Kurhaus. 11.30 u. 17 Uhr **Konzerte des Sinfonie- u. Kurorch.**

Baden-Baden. Maxim. 21.30 Uhr **Künstler-Konzert.**

K. d. F.-Veranstaltungen

Die DAF., NSG. „KdF.", Kreisdienststelle Karlsruhe, Konzertsaal Friedrichshof. Heute 14.00 Uhr Meisterkonzert d. berühmt. Pianisten **Hans Bork, Berlin.** Werke von Bach, Händel, Mozart, v. Beethoven, Schumann, Schubert. Eintrittskarten: RM. 2.—, 3.—, 4.—, Konzertringmitglieder RM. 1.50 in d. KdF.-Vorverkaufsst. Waldstr. 40a.

Karlsruhe. Volksbildungswerk. Dienstag, 26. Jan., 19.15, Nowacksaal: Freiherr v. Rothberg (Freiburg): **„Freimaurer-Paradies USA."** (mit Lichtb.). Karten: 1 *RM*, a. Hörerk. 0.60, Wehrm. u. HJ. 0.50 b. KdF., Waldstr. 40a (Ludwigsplatz).

Bruchsal. Volksbildungsstätte. Mittwoch, 27. Jan., 19.30 Uhr, Aula d. Hans-Schemm-Schule, Lichtbildervortrag: Oberstleutnant Freiherr v. Rotberg, **„Freimaurer-Paradies USA."** Karten zu 1.— *RM*, Ringmitglieder —.80 *RM*, Wehrmacht, RAD., HJ., BDM. —.50 *RM* auf unserer Dienststelle. (20692)

Karlsruhe. Samstag, 6. Febr., 17 Uhr, Festhalle, Lieder- u. Arien-Abend Kammersäng. **Jul. Patzak** (Staatsop. Münch.) Eintr. 1—4 *RM* in der Vorverkaufsst., Waldstr. 40a. Kartenvorbestellg. sehr zu empfehlen.

Geschäftliche Empfehlungen

Friseursalon Rinkel, Karlsruhe, Daxlanderstr. 63, Ruf 7439, ist ab 1. Februar wieder geöffnet. (37418)

Baby-Mäntel — Kinderwäsche, in größter Auswahl. **Rudolf Berner,** Karlsruhe, Luisenstr. 31.

Strickreparaturen aller Art werden angenomm. Irmgard Stumpf, Khe., Amalienstraße 17. (23902)

Laufmaschen werden schnellstens repariert. **Wäsche-Hilberg,** Sofienstraße, Ecke Waldstraße, Khe.

Damenpullover, Gr. 40—42, sportliche Form, mit Rollkragen, sehr schöne weiche Wolle, in den Farben dunkelrot, dunkelblau u. dunkelbraun. 15 Punkte. **Strickerei M. Böckel,** Karlsruhe, Leopoldstr. 23, gegenüb. der Diakonissenkirche. (25409)

Fertige Umstandskleider immer zu tragen, oh. z. ändern, ges. gesch. Nur Bezugschein erforderlich. Verkauf nur Donnerstag. A. Raupp, Karlsruhe, Karlstr. 138, Haltestelle Reichsstraße. (22031)

Inkassobüro Groß übernimmt den Einzug Ihrer Außenstände. Berthold Groß, als Inkassobüro zugelassen. Handelsauskunftei, Karlsruhe, Kaiserstraße 237. Fernsprecher 1432.

Umzüge, auch von u. nach auswärts, besorgt prompt u. sorgfält. Johann Philipp Gruber, Möbeltransport, Khe., Frankenstr. 8, Ruf 7734.

Geheime Auskünfte — Ermittlung — Detektiv — Auskunftei Scheuer, Karlsruhe, Kaiserstr. 243, Ruf 7554.

Besteckhalter im Büfett selbst einzubauen, für 72 Besteckteile von *RM* 8.85 an. Bildprospekt frei. Sobema M. Müller, Essen 138, Schließfach. (14249)

Auskünfte über Verm., Lebensw., Ruf, Charakter, Vorleben, Familie usw. an all. Plätzen. Auskunftei Eckersberg, Frankfurt a. M., Seilerstr. 16, gegründet 1890. (25335)

Wie Zahnpasta „strecken"? 1. „Rosodont" verlangen; das ist wegen seiner festen Form besonders ergiebig. 2. Zahnbürste nur wenig anfeuchten und nur wenig „Rosodont" entnehmen. — Mindestens 3 Monate reicht man dann mit einem „Rosodont"-Stück!

Darmträgheit! Blähungen! Natürlichste Abhilfe durch Orig.-Gaser, D.R.P., durchsicht. Darmentlüfter. Seit Jahren bewährt! Bezug durch Fachgeschäfte. Auskunft und Generalvertrieb Robert Schulze, Görlitz (Schles.), Schließfach 435. Bezirksvertreter gesucht. (15209)

Merkur-Rundschau

Ich bin in die Liste der **Steuerberater** bei dem Oberfinanzpräsidenten Baden in Karlsruhe eingetragen worden. **Oskar Schuhmacher,** Rechtsanwalt und Steuerberater, Rastatt, Dr.-Todt-Straße 37 (Haus der Bezirkssparkasse), Fernruf 2179.

Oelmühle Gernsbach. Oelfruchtannahme u. Oelausgabe nur jeweils Dienstag bis Freitag, Samstag und Montag bleibt die Mühle aus betriebl. Gründen geschlossen. Filtermassefabrik Obertsrot G. m. b. H. Obertsrot (Murgtal).

Erst am 22. Febr. 1943 können wieder Aufträge angen. werden und dann nur zum **chem. reinigen u. schwarz färben.** Bis dahin ist das Geschäft nur nachm. v. 3—6 Uhr u. Samstags den ganzen Tag zum Abholen der fertigen Sachen geöffn. Mittwochs geschlossen. Leo Wunsch, Färberei u. chemische Reinigung, Rastatt.

Eisen und Metalle, alte, abgängige Heizkörper, Radiatoren, Maschinen und Motoren aller Art kauft und verschrottet **Alfred Furrer, Baden-Baden,** Kl. Dollenstr. 8/14, Ruf 889. Abhol. mit eig. Fahrzeug allerorts.

Aus der Ortenau

Wichtig für Baumbesitzer, Obstbauvereine und Wiederverkäufer! Eingetroffen: 1 Waggon Obstbaumcarbolineum, emulgiert. Ferner halten wir vorrätig: Obstbaumcarbolineum aus Mittelöl, Dinitrokresolpulver in Packungen, für 100, 300 u. 600 Liter Brühe, Schwefelkalkbrühe, Gesichtsschutz „Weil" usw. **Adolf Spinner, Handelshof K.-G., Offenburg.** (4990)

Kraichgau u. Bruhrain

Neugummierung — Reparaturen von Autoreifen u. Schläuchen all. Größen übern. Otto Geggus, Vulkanisieranstalt, Bruchsal, Rheinstr. 13, Ruf 2837.

Willy Brohm

Schreibtische

Eiche, hell gebeizt für Privatgebrauch oder Geschäftszimmer geeignet seitlich mit Zügen

RM. 147.-

Haus für Innen-Einrichtung Karlsruhe **Ritterstraße 8**

Stenografie

Maschinenschreiben, Buchführung

Tages- und Abendkurse

Otto Autenrieth

staatl. geprüft. Kurzschriftlehrer, Karlsruhe, Kaiserstr. 67 (Eing. Waldhornstr.), Ruf 8601

Beginn neuer Kurse 1. Februar. Anmeldungen sofort erbeten.

Gesichtshaare werden durch die von mir angewandte sicherste u. unschädl. Methode garant. m. d. Wurzel für immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso **Warzen, Leberflecken,** Pickel, Sommersprossen.

G. Bornemann Kosm. Inst.

Sprechstunden jeweils 9—19 Uhr in **Bruchsal,** Wilderichstr. 39, jed. Die. in **Pforzheim,** Westl. 23, jed. Mittw. in **Rastatt,** Roonstr. 5, jed. Donnerstag in **Bühl,** Schulstraße 1, jeden Freitag in **Karlsruhe,** Kaiserstr. 118, jed. Sa. in **Offenburg,** Rheinstr. 15, jed. Mont.

Wohlschmeckend! Bekömmlich!

Pflanzensaft-Mischgetränk 1/1 Flasche **1.20**

Feiner, naturreiner **Tomatensaft** 1/2 Flasche **-.70**

Feiner, naturreiner **Möhrensaft** 1/2 Flasche **-.65**

Preise inkl. Glas

PFANNKUCH

Licophot-

Foto - Kopier - Apparate

arbeiten ohne Optik u. ohne Dunkelkammer

Licophot-Generalvertr.

Curt Riedel & Co.

Karlsruhe, Amalienstr. 26, Ruf 2979

Rückgratverkrümmung!

Einzigartig. System! Verlangen Sie meine überzeugenden Erfolgsberichte kostenlos auf 8 Tage!

F. Menzel Berlin SW 1112 Kleinbeerenstraße 21.

Stihl-Motorsägen zum Fällen u. Ablängen

Generalvertretung u. Kundendienst **Florian Brückel** Gaggenau/Baden, Ruf 474.

Er muß Saltrat haben!

Du brauchst es heute vielleicht nicht so nötig!

Saltrat, das erlösende Bad für angestrengte und müde Füße muß heute vor allem für Soldaten, Rüstungsarbeiter und all jene verfügbar sein, deren kriegswichtige Pflichterfüllung langes Stehen oder vieles Laufen erfordert. Verzichte darum, wenn Du nicht zu diesen Menschen gehörst, heute auf die liebgewordene Annehmlichkeit des Saltrat-Bades zugunsten derer, die es zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit brauchen. Wenn Du Saltrat besitzt und es nicht unbedingt brauchst, so schicke es an die Front!

nervöses Herz

Herzklopfen, Herzstechen u. andere nervöse Herzbeschwerden? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken. Flasche RM 2.70, nur in Apotheken.

„Herzkraft"

SANEX GUMMIWAREN

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg